Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 24. Februar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 46

Schon hart bei einander!

Japanische Vorposten und russische Späher in Korea.

Mehr russ. Truppen nach Port Arthur.

Japaner sollen östlich und westlich von Port Arthur gelandet sein.

Russen hängen japanische Bahn-Zerstörer.— Aber Bahn-Zerstörungen dauern fort.—Russische Angabe über Annektirung Koreas durch Japan falsch.

Neuestes: 6 japanische Kriegsboote zerstört?

St. Petersburg, 24. Febr. Aus Port Arthur wird offiziell bekannt gemacht, daß 4 japanische Schlachtschiffe und 2 japanische Transportboote bei einem neuen Angriff auf Port Arthur zerstört worden seien! Der Angriff wurde abgewiesen.

Paris, 24. Febr. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Port Arthur meldet, daß 4 japanische Kreuzerboote und 2 japanische Transportboote bei einem neuen Angriff auf Port Arthur zerstört worden seien, und daß das (kürzlich schwerbeschädigte) russische Schlachtschiff „Retvizan" sich dabei mit großem Ruhm bedeckt habe.

Paris, 24. Febr. Das französische Amt des Auswärtigen erhielt heute gegen Abend die folgende Depesche vom französischen Konsul in Tschifu:

„Die Russen haben einen japanischen Angriff auf Port Arthur abgewiesen. 4 japanische Schlachtschiffe wurden dabei beschädigt und liefen auf."

Washington, D. K., 24. Febr. Die japanische Gesandtschaft dahier bezeichnet die Angabe über die Zerstörung von 6 japanischen Kriegsschiffen zu PortArthur als unglaubwürdig,und weist darauf hin,daß alle diesbezüglichen Meldungen direkt oder indirekt aus russischer Quelle kommen, und schon die Erwähnung des „Retvizan" als Theilnehmers an dem Kampf die ganze Geschichte verdächtig mache; „Retvizan" sei schon lange völlig kampfuntüchtig.

Shanghai, 24. Febr. Das japanische Armeekorps, welches zu Tschemulpo, (Chemulpo) Korea, landete und etwa 30,000 Mann zählt, hat bereits zwischen Söul und Pingyang Stellung genommen. Die Vorposten stehen sogar schon nördlich von letzterem Platz. (Bekanntlich wurde gemeldet, daß sich russische Späher zu Andschu, nördlich von Pingyang, gezeigt hätten.)

Infolge des theilweisen Aufthauens sind die Landstraßen in schlimmem Zustand, und der Transport von Vorräthen und Kriegsmunition ist sehr schwierig.

Tschifu, China, 24. Febr. Züge von je 12 Waggons, mit je 80 Mann russischen Soldaten, treffen jetzt häufig zu Port Arthur ein. Von der Station Laitscheng aus werden Verstärkungen nach dem Yalufluß geschoben. Die Bahn-Verwaltung hat zwei Züge von je 18 Waggons zu Dalny (Talienwan, östlich von Port Arthur) bereit stehen, um, falls die Japaner den Platz bombardiren sollten, die Hospital-Einrichtungen, die Beamten und die Arbeiter nach dem Norden fortzubringen. Zu Dalny sind 17 Meilen vom Gestade Minen gelegt worden. Es wird den Kapitänen keiner auslaufenden Fahrzeuge gestattet, ihre Schiffe zu befehligen, ehe sie diese Minen passirt haben; vorher führen Flotten-Offiziere den Befehl.

London, 24. Febr. Der Korrespondent der „Morning Post" in Tschifu sagt, er habe Bestätigung der Nachricht, daß Japaner an der Pigeon-Bai (westlich von Port Arthur), und andere zu Dalny (östlich von Port Arthur) gelandet seien, und daß in der Nacht des 12. Februar ein Treffen stattgefunden habe.

Ferner meldet er, daß zu Tschemulpo, Korea, noch 40,000 Mann japanischer Trupen gelandet seien.

Auch berichtet er, die Nachricht bestätige sich, daß 70 Meilen Eisenbahngeleise und verschiedene wichtige Brücken zwischen Charbin (Harbin) und Wladiwostok zerstört worden seien.

St. Petersburg, 24. Febr. Unter den Japanern, welche von den Russen in der Mandschurei wegen eines Versuchs gehängt wurden, die Eisenbahnbrücke über den Sangarifluß in die Luft zu sprengen, war ein japanischer Ingenieurs-Oberst und zwei Sappeur-Leutnants. Sie waren als Kulis verkleidet.

Washington, D. K., 24. Febr. Staatssekretär Hay hat offizielle Nachricht erhalten, daß Japan einen Vertrag mit Korea verhandelt habe, wodurch es die Unabhängigkeit und den Gebietsvollbestand Koreas garantirt.

(In einer Sensationsmeldung mehrerer Morgenblätter war gesagt worden, Japan habe Korea annektirt und den Kaiser entthront.)

Weihaiwei, 24. Febr. Vier japanische Schlachtschiffe und neun Kreuzerboote kamen an diesem Hafen vorüber. Sie fuhren ostwärts.

St. Petersburg, 24. Febr. Man glaubt hier, daß die Flotte, welche heute an Weihaiwei vorüberkam, Admiral Togos Flotte gewesen sei, und daß dieselbe Port Arthur verlassen habe.

London, 24. Febr. Die Reuter'sche Telegraphen-Gesellschaft theilt mit, daß die Aufhebung der Zensur über Neuigkeiten-Telegramme aus Rußland die Folge von Vorstellungen des General-Betriebsleiters der Assoziirten Presse, Melville E. Stone, beim Zaren in St. Petersburg gewesen sei. Nachdem der Zar dann noch vom Minister des Innern, v. Plehwe, einen Bericht über den Gegenstand sich hatte erstatten lassen, wurde diese Zensur aufgehoben.

Tokio, Japan, 24. Febr. Verläßliche Berichte aus dem nördlichen Korea lassen erkennen, daß die Russen noch nicht den Yalufluß überschritten haben. Wie verlautet, sind ihre Späher in das Land südlich von Widschu gedrungen, aber die Haupt-Streitmacht ist noch immer nördlich vom Yalufluß. Die Japaner scheinen, zuversichtlich zu sein, daß die Russen keine genügende Streitmacht ansammeln können, um eine Bewegung nach Korea herein zu versuchen. Die Stärke der Russen nördlich vom Yalufluß wird mannigfach auf 20,000 bis 40,000 Mann geschätzt.

Die japanische National-Anleihe von 100 Millionen Yen ($49,800,000) ist bereits nahezu viermal überzeichnet! Der lebhafte Patriotismus aller Klassen thut sich darin kund, daß sogar Dienstboten und Arbeiter aus ihren Ersparnissen beisteuern.

Der Korrespondent des Blattes „Nichi-Nichi" in Söul, Korea, berichtet: Es werden hier russenfreundliche Intriguen unter der Leitung des früheren koreanischen Kriegsministers Yi-Yon-Gick getrieben. Die Ränkeschmiede versammeln sich Nachts in der französischen Botschaft. Sie gehen, wie es heißt, darauf aus, sich des Kaisers zu bemächtigen und ihn nebst seinen Hof nach Tschyuntschyon, 50 Meilen östlich von Söul, wegzubringen.

St. Petersburg, 24. Febr. Wie es heißt, ist Graf Lamsdorff bereit, als russischer Minister des Auswärtigen abzudanken. Er oll garnicht mit der jetzigen russischen Politik einverstanden sein. Der frühere Finanzminister Witte wird als sein Nachfolger erwartet.

Die Sendung von General Kurapotkin auf den Kriegsschauplatz bedeutet, wie man glaubt, daß Admiral Alexijew beiseite geschoben wird, obwohl dem Namen nach Statthalter und Oberbefehlshaber bleibt.

Die Eisenbahn zwischen Samara und Zlatoust (im europäischen Rußland!) sowie alle sibirischen Bahnen nebst dem ganzen Gebiet, welches von der Regierung für diese Bahnen in Besitz genommen wurde, sind unter Kriegsgesetz gestellt worden, um den regelmäßigen Betrieb von Militärzügen zu sichern.

Den Kommandanten der Streitkräfte zu Kasan und in den sibirischen Militärdistrikten — welchen Kommandanten die Obhut über diese Eisenbahnen anvertraut worden ist — sind die vollen Machtbefugnisse eines „Kommandanten im Felde" verliehen worden.

Breslau, Schlesien, 24. Febr. Der Breslauer „General-Anzeiger" meldet, daß Rußland, infolge von Bedürfnissen, welche aus dem Krieg mit Japan entstehen, beschlossen habe, deutsches Roheisen zollfrei zuzulassen.

Wien, 24. Febr. Die Ruhestörungen in Prag, anläßlich eines Bittgottesdienstes in der russischen Kirche für die russischen Waffen, waren schlimmer als anfänglich gemeldet wurde. Noch vor dem Gottesdienst kam es zwischen tschechischen und deutschen Studenten zu bösen Schlägereien, die von den Tschechen provozirt worden waren. Studenten, denen sich allerhand Pöbel anschloß, nach dem amerikanischen anschloß, zogen nach dem amerikanischen Konsulat, um daselbst eine Demonstration zu veranstalten. Sie wurden aber von der Polizei, die rechtzeitig Wind bekommen hatte, auseinander getrieben. Dann begaben sie sich vor das Wohnhaus des Bürgermeisters Srb, wo sie Hochrufe auf Rußland und Frankreich und „Pereats" auf Deutschland, England und Amerika ausbrachten. Später versuchten sie auf den Straßen, die Volksmenge durch russenfreundliche Reden aufzuregen, wobei sie sie mit der deutschen Bevölkerung in Konflikt kamen, die nichts weniger, als russenfreundlich gesinnt ist.

St. Petersburg, 24. Febr. (1 Uhr Nachmittags:) Die russische Regierung glaubt, daß ihre, am Montag an die russischen Botschafter gesandte Note, über die angeblichen Völkerrechts-Verletzungen seitens Japans einen tiefen Einfluß auf die internationalen Sympathien gehabt habe.

Rußland klagte besonders über das Vorgehen der Japaner zu Tschemulpo, Korea, wo die Japaner die telegraphischen Verbindungen zerstört hätten, um zu verhindern, daß der russische Gesandte Pavlow und die russischen Kriegsschiffe „Variag" und „Korietz" auch nur Nachricht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern erhielten, und dann ohne Weiteres jene Schiffe mit Uebermacht angegriffen hätten.

Rußland behauptet, daß sich Japan damit außerhalb der Reihe der zivilisirten Nationen gestellt habe.

In diplomatischen Kreisen dahier wird Rußlands Note als stark betrachtet, und man ist der Meinung, daß Japan in seiner Hast, gleich zu Anfang die russische Flotte zu verkrüppeln, einen Fehler begangen habe, indem es ohne alle Warnung einen Schlag versetzte, und daß der moralische Schaden, den es hierdurch erlitten, nicht durch die Zerstörung der beiden Kriegsschiffe ausgeglichen werde.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß, wenn Japan dem russischen Gesandten gestattet hätte, an Bord eines russischen Kriegsschiffes nach einem russischen Hafen zurückzukehren, eine solche Großmuth allgemeinen Beifall gefunden haben würde.

Der Statthalter der Provinz Tawtowo, Fürst Lobanow, hat eine Warnung an die Bauern jener Provinz erlassen gegen das Verkaufen von Pferden an Händler, die 3000 Pferde zu kaufen suchten, angeblich für die britische Armee, in Wirklichkeit aber für die Japaner.

Wien, 24. Febr. Prinz Arsene Karagrogewitsch, ein Bruder des jetzigen Königs Peter von Serbien, wurde vom Zaren empfangen und zum Befehlshaber eines Regiments Baikal-Kosaken in der Mandschurei ernannt.

Tschifu, China, 24. Febr. Der Dampfer „Gouverneur Jaeschi" vernahm, als er heute früh um 3 Uhr an Port Arthur vorüberfuhr, heftiges Feuern in jener Richtung. Es tritt ein beharrliches Gerücht auf, daß mehrere japanische Kriegsschiffe dienstuntüchtig gemacht worden seien, doch ist dasselbe bis jetzt nicht bestätigt. Ein anderer Dampfer, welcher ungefähr zur selben Zeit an Dalny, östlich von Port Arthur, vorüberkam, hörte kein Feuern. 13 japanische Kriegsschiffe sollen auf der Fahrt ostwärts an Weihaiwei vorübergekommen sein; die ursprüngliche japanische Flotte daselbst bestand aus 16 Schiffen.

Shanghai, 24. Febr. (10:35 Uhr Nachts.) Der russische Konsul und der Kommandant des (trotz Chinas und Japans Protest noch immer im Hafen liegenden) russischen Kanonenbootes „Mandjur" erhielten Nachricht, daß die Japaner einen erfolglosen Angriff auf Port Arthur gemacht hätten, und 6 Fahrzeuge dabei dienstuntüchtig gemacht worden seien, — aber auf welcher Seite, weiß man noch nicht!

London, 24. Febr. Etwa 25,000 Tonnen britischer Kohle werden jetzt auf japanische Dampfer für Japan geladen. „Bingo Maru" lud 8000 Tonnen, und „Sodo Maru" 5000 Tonnen zu Cardiff auf, während zu Barrow der Dampfer „Kawachi-Maru" und noch ein Fahrzeug das Uebrige an Bord nehmen.

Eine Spezialdepesche aus Kobe, Japan, meldet: Der britische Handels-Agent in Wladiwostok traf zu Nagasaki ein und berichtete, daß der Befehlshaber der russischen Garnison zu Wladiwostok sämmtlichen britischen Unterthanen befohlen habe, diesen Hafen zu verlassen.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 24. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte nach Annahme einiger örtlicher Vorlagen die Berathung des Flotten-Etats fort, und Cooper von Wiskonsin nahm seinen Kampf gegen die Bestimmung betreffs einer Flotten-Ausbildungsstation an den Großen Binnenseen auf's Neue auf.

Washington, D. K., 24. Febr. Die Bestätigung des Panama-Kanalvertrages durch den Senat erfolgte mit 66 gegen 14 Stimmen. Unter Denjenigen, welche dafür stimmten, waren sogar der anti-imperialistische Republikaner Hoar von Massachusetts. Ferner auch Bacon von Georgia, dessen Zusatz betreffs Entschädigung für die Republik Kolombia abgelehnt worden war.

Im Abgeordetenhaus begann der Kampf um die Bewilligung für die Flottenstation am Michigansee, bei der weiteren Berathung des Flotten-Etats. Cooper von Wiskonsin tadelte das Zögern des betreffenden Ausschusses im Auswählen eines Platzes für eine solche Flotten-Ausbildungsstation. Die Aussichten auf Verwirklichung des Planes in der jetzigen Kongreß-Session werden als äußerst schlechte bezeichnet infolge von Eifersüchteleien und einem Entschluß anderer Mitglieder, lieber die Binnenseen um eine solche Station zu bringen, als die Anlegung derselben in dem Distrikt zuzulassen, welcher im Kongreß durch Hern. Foß vertreten ist!

Mayor setzt Polizeibeamte ab.

Madison, Süd-Illinois, 24. Febr. Wegen „Poolroom"-Krawallen dahier hat der Bürgermeister Coyle den Polizei-Chef Patrick McCambridge und den Patrolmann Street abgesetzt. Polizei-Sergeant John Meehan wurde vom Bürgermeister zum stellvertretenden Polizei-Chef ernannt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Jenkins als Beisitzer.

Die Verhandlung über die 99 Jahre-Akte beginnt am Dienstag.

Richter James G. Jenkins vom hiesigen Bundeskreisgericht hat sich bereit erklärt, bei den Argumenten hinsichtlich der 99 Jahre-Akte seinem Amtsbruder Großcup als Beisitzer zu dienen. Die Verhandlung wird am nächsten Dienstag ihren Anfang nehmen und drei Tage währen. Da gegen die Entscheidung der beiden Richter gegebenenfalls direkt an das Bundes-Obergericht Berufung angemeldet werden kann, so liegt kein Grund vor, warum die erstmalige Verhandlung nicht vor zwei Richtern eines Bundes-Kreisappellhofes stattfinden sollte.

Korporationsanwalt Tolman hat dem Mayor einen neuen Entwurf für die im letzten Juli außer Kraft getretene Ordinanz unterbreitet, die vorschreibt, daß für jeden Straßenbahnwagen eine jährliche Abgabe von $50 an die Stadt zu entrichten ist. Die ursprüngliche Ordinanz wurde im Jahre 1883 auf die Dauer von 20 Jahren angenommen. Der neue Entwurf stimmt in der Hauptsache mit der alten Ordinanz überein.

Einhaltsverfahren.

Gegen die Federation of Labor und eine Gewerkschaft angestrengt.

Auf Ansuchen der Dearborn Feather Duster Co., deren frühere Angestellte die Arbeit niedergelegt haben, erließ heute Richter Holdom einen Einhaltsbefehl, welcher der Chicago Federation of Labor und der Union der Federwedel-Arbeiter, sowie 62 namhaft gemachten Mitgliedern derselben jede Thätigkeit verbietet, aus welcher eine Störung des Geschäftes der Dearborn Duster Co. erstehen könnte.

In Sachen der Franklin Union Nr. 4 wurde die Beweisaufnahme in dem neuerdings wegen Mißachtung gegen sie eingeleiteten Strafverfahren heute vor Richter Holdom fortgesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Schweres Geschütz.

Mayor Harrison als Zeuge im Mordprozeß vernommen.

Marx' Geständniß.

Den Angaben des früheren Polizei-Telegraphisten Agnew gemäß, legte Marx seine Beichte aus freien Stücken ab.— Die Beweisaufnahme dem Ende nahe.

Vor „überfülltem Hause" fand heute im Kriminalgericht die Fortsetzung des zugkräftigen Schauerdramas „Van Dyne und Konsorten" statt. Um halb 10 Uhr wurden die Inhaber der Hauptrollen in den Gerichtssaal geleitet. Marx unterhielt sich grinsend einige Augenblicke mit dem rothhaarigen Van Dyne. Niedermeier starrte sinnend eine Weile vor sich hin. Wenige Augenblicke später nahmen die Geschworenen ihre Plätze ein. Frau Niedermeier, die, ganz in Schwarz gekleidet, keine Verhandlung versäumt, begrüßte verbindlich lächelnd einen der Schergen, welche die Gefangenen bewachten und bemühte sich dann, einen Blick von ihrem „Schmerzenskinde" zu erhaschen. Einen Augenblick trafen sich beider Blicke, dann aber wandte sich ihr Sprößling zur Seite und die kleine, unruhige Frau ließ ihr Haupt auf die Brust sinken. Zehn Minuten vor 10 Uhr betrat Mayor Harrison den Gerichtssaal. Er wurde auf einen Platz neben dem Pulte des Richters geleitet, musterte kalt die Versammelten und wechselte dann huldvoll einige Worte mit dem Gerichtsdiener und einigen bevorzugten Gästen. Um 10 Uhr wurde die Verhandlung eröffnet.

Mayor Harrison wurde als erster Zeuge vernommen. Er gab an, am 27. November, wie an jedem anderen Wochentage, sich in der Stadthalle befunden zu haben. „An einem Tage Ende des Monats November wurde ich," sagte er auf Befragen aus, „vom Polizeichef O'Neill benachrichtigt, daß sich die beiden Straßenbahnmörder in dessen Amtszimmer befänden. Ich begab mich nach dem Amtszimmer. Dieses war überfüllt. In der Mitte des Zimmers standen Van Dyne und Niedermeier." Als Zeuge befragt wurde, ob er eine Unterredung zwischen dem Polizeichef und den Angeklagten mit angehört habe, erhob die Vertheidigung Einspruch.

Von Anwalt Irvin einem Kreuzverhör unterzogen, gab der Mayor an, daß die Angeklagten schmutzig aussahen, leicht verwundet waren, aber sich gegenseitig angrinsten und ihnen angebotene Sitze ablehnten. Er habe sie nicht verhört. Das hätten Polizeichef O'Neill und dessen Assistent Schüttler besorgt. Polizisten waren etwa vier oder fünf dort, soweit er sich entsinne.

Befragt, ob er nicht ein Anwalt sei, antwortete der Mayor: „Ein sehr schlechter. Ich habe zwar die Rechte vor Jahren studirt, aber niemals praktizirt."

Auf die Frage, ob er die erste an die Angeklagten gerichtete Frage wiederholen könne, erklärte Zeuge: „Wörtlich nicht, indirekt ja."

Die Vertheidigung beantragte dann, daß die Aussagen des Zeugen betreffs der Aussagen der Angeklagten als unzulässig betrachtet würden. Der Richter wies den Antrag ab.

Vom Hilfsstaatsanwalt Olson verhört, erklärte Zeuge, daß Van Dyne von Kapitän Schuettler aufgefordert wurde, zu beichten. Van Dyne habe sich grinsend an seinen Kumpan gewandt und gefragt: „Soll ich erzählen, Pete?" Letzterer habe unhörbar geantwortet. Die Antwort müsse aber wohl in bejahendem Sinne ausgefallen sein, denn Van Dyne erzählte. Der Mayor wiederholte nun das sattsam bekannte Geständniß, welches andere Zeugen schon wiederholt zum Besten gegeben hatten. Seine Aussagen weichen nicht um Haaresbreite von den bekannten Thatsachen ab.

Der Polizeichef oder dessen Assistent fragte Niedermeier, ob er Jemand erschossen habe. Niedermeier hätte geantwortet, er glaube, zwei Personen, Stewart und einen Anderen, erschossen zu haben. Van Dyne habe angegeben, daß er einen Polizisten in der Nähe der Straßenbahnremise gesehen habe. Als die Schüsse fielen, eilte dieser Beamte herbei und er, Van Dyne, habe drei Schüsse auf ihn abgefeuert. Van Dyne habe, zynisch lächelnd, erklärt, daß dieser Zwischenfall nicht in den Zeitungen gestanden hätte. Als man ihn fragte, ob er sich nicht irre und ob der vermeintliche Polizist nicht ein Straßenbeamter gewesen sein könne, erklärte Van Dyne, überzeugt zu sein, daß der Mann ein Polizist war.

Im Kreuzverhör gab der Mayor an, daß er gestern seine Aussagen in dieser Angelegenheit dem Hilfsstaatsanwalt Olson zu Protokoll gegeben habe.

Charles T. Bloomhoff, wohnhaft in Englewood, ein Lokomotivführer der Pennsylvania-Bahn, fuhr am 27. November mit seiner Lokomotive nach Tolleston, Ind., und von dort nach Liverpool. Er sah Van Dyne und Niedermeier, als sie von einem Farmeraufgebot aus dem Maisfelde transportirt wurden. Die Häftlinge waren anscheinend leicht verwundet, machten aber sonst einen durchaus kräftigen, entschlossenen Eindruck. Er habe Niedermeier und Van Dyne nach Tolleston befördert.

Zeug: gab an, daß er vom Betriebsleiter der Bahn den Auftrag erhalten habe, die Banditen nach Tolleston zu befördern. Als er die Gruppe sah, sei er abgestiegen und habe gefragt: „Sind dieses die Burschen, die wir suchen?" — Jawohl, antwortete Jemand. — Er habe dann die Hand auf Van Dynes Schulter gelegt und gesagt: „Ich nehme Sie unter meine Obhut." Van Dyne hätte geantwortet: „Ich stehe unter Jewels Aufsicht. Wir sind die Räuber. Auf unserer Verhaftung steht eine Belohnung."

Zeuge habe ihm erklärt, daß er nicht nach der Belohnung lüstern sei, sondern sie nur zu befördern beauftragt sei. Das sei denn auch geschehen. Unterwegs habe er sein Frühstück mit den Häftlingen getheilt. Er habe sie befragt, wie es käme, daß sie sich so leicht ergeben hätten. Sie hätten geantwortet, daß sie der Hatz müde seien. Zu Van Dyne habe er gesagt: „Ihr habt da einen guten „Job" in der Straßenbahnremise ausgeführt." Ja, lautete die Antwort. — Was habt Ihr mit dem Gelde gethan? — Es getheilt, habe Van Dyne geantwortet. Ich habe noch etwa $400 bei Seite gebracht. Betreffs Marx habe er geäußert: „Wir hätten den Burschen aus jeder Bezirkswache befreit. Jetzt aber, nachdem er uns verrathen hat, möchten wir ihn am liebsten in die Luft sprengen."

Die Häftlinge hätten ferner erklärt, daß sie Chicago hätten verlassen müssen, da ihnen der Boden zu heiß unter den Füßen geworden sei. Van Dyne habe gesagt, daß er zwei Tage in einem Hause in der Stadt im Versteck gelegen habe, während mehrere Detektives im Erdgeschoß weilten, um ihn bei erster Gelegenheit zu verhaften. Er habe ihnen aber ein Schnippchen geschlagen und sei entkommen.

Polizeichef O'Neill war der nächste Zeuge. Er wurde betreffs seiner gestern Nachmittag gemachten Aussagen einem Kreuzverhör unterzogen. Die Vertheidigung stellte eine Anzahl alberner Fragen, wie z. B., ob die Polizisten, welche die Häftlinge nach Chicago transportirten, bewaffnet waren. Diese Frage beantwortete der Polizeichef, der ungeduldig wurde, mit den Worten: „Polizisten sind stets bewaffnet. Das ist ihre Pflicht. Ich bin zur Zeit bewaffnet".

Durch das Kreuzverhör wurden die früher gemachten Aussagen des Zeugen nicht erschüttert, Neues aber auch nicht zu Tage gefördert. George M. Hughes, seit 3 Jahren städtischer Polizist, wurde demnächst auf den Zeugenstand gerufen. Er war einer der Mannen der Bezirkswache an Sheffield Ave., die sich am 26. November nach Indiana begaben, um die Mordbuben einzufangen. Am 22. November hatten er, Sheehan und Bonner eine Haussuchung in Marx' Wohnung, am folgenden Tage aber Haussuchung in der Wohnung von Van Dyne und Niedermeier abgehalten.

In der Höhle in Indiana wurden die Mordbuben umzingelt und aufgefordert, sich zu ergeben. Jemand fragte aus der Höhle heraus:

„Wer seid Ihr?" Sheehan antwortete: „Sheriffs, kommt heraus und ergebt Euch!" Als Antwort fielen vier oder fünf Schüsse. Bald darauf, nachdem eine Anzahl Schüsse von beiden Seiten abgefeuert war, stürmte Van Dyne aus der Höhle, stolperte dann aber und fiel. Er raffte sich aber schnell wieder auf und feuerte einen Schuß auf Detektive Zimmer ab. Letzterer wurde getroffen. Bald darauf zeigten sich auch Niedermeier, sowie Roeske. Die Banditen sammelten sich an dem Geleise. Van Dyne feuerte, durch die Eisenbahnböschung geschützt, mehrere Schüsse auf die Beamten ab, worauf das Trio in wilder Flucht davonstürmte und auch ein schützendes Gehölz erreichte. Zeuge war einer der Beamten, welche Van Dyne und Niedermeier nach Chicago transportirten.

Von der Vertheidigung befragt, ob er die Häftlinge ausgefragt habe, antwortete Zeuge: „Ja, auf dem Zuge." Vom Hilfsstaatsanwalt Olson um die näheren Umstände befragt, erklärte Zeuge, daß er die Häftlinge gefragt habe, wer die Morde in der Straßenbahnremise verübt habe. Beide hätten gegrinst, dann hätte Van Dyne geantwortet: „Marx, der H......., er sollte in die Luft gesprengt werden." Auch hätte Van Dyne bemerkt, daß er es war, der den Detektive Driscoll herunterputzte, während Niedermeier sich rühmte, dem Detektive Zimmer eine blaue Bohne in den Leib gejagt zu haben.

Zeuge gab dann die Aussagen wieder, welche die Häftlinge dem Polizeichef gegenüber in seiner und Anderer Gegenwart gemacht hätten. Sie deckten sich mit den bekannten Einzelheiten.

Charles Agnew, Nr. 323 Wells Str., war im November Telegraphist in der Bezirkswache zu Sheffield Ave. Er sagte, daß er am 23. November in dem Amtszimmer des Kapitän Schuettler in der Bezirkswache an Sheffield Ave. die Aussagen des Angeklagten Marx zu Protokoll nahm und daß Marx diese Aussagen, nachdem sie ihm vom Zeugen vorgelesen worden waren, unterschrieben habe. Zeuge identifizirte das ihm vom Hilfsstaatsanwalt Olson vorgelegte Protokoll als von ihm aufgenommen und gab die Zeugen an, welche zugegen waren, als Marx die Aussagen machte. Marx wurden die Zeugen vorgestellt. Dann wurde er von Kapitän Schuettler gefragt, ob er in irgend welcher Weise beeinflußt worden sei, die Aussagen, wie beabsichtigt zu machen. Marx habe das in Abrede gestellt und erklärt, daß er aus freien Stücken, ohne auf irgend welche Gnade zu rechnen oder durch Furcht beeinflußt zu sein, die Aussagen machen wolle. Das geschah denn auch.

Als Zeuge von dem Anwalt Niedermeiers einem Kreuzverhör unterzogen wurde, erhob Hilfsstaatsanwalt Olson geharnischten Einspruch und verlangte, daß im Protokoll vermerkt werde, in wessen Interesse Zeuge in's Kreuzverhör genommen werde. Richter Kersten bewilligte den Antrag.

Die Vertheidigung suchte den Zeugen zu verwirren, um ihn zu der Aussage zu veranlassen, daß der Angeklagte, nachdem er mißhandelt worden war, die Aussagen unter Zwang und wie ihm vom Kapt. Schuettler eingegeben, gemacht habe. Zeuge beharrte dabei, daß Marx die Aussagen aus freien Stücken, Wort für Wort, Silbe für Silbe, gemacht habe.

Hilfsstaatsanwalt Olson erklärte heute, daß die Beweisaufnahme heute oder morgen, der Prozeß aber in etwa acht Tagen beendet sein dürfte.

Feuer im Geschäftsviertel.

Sechs Pferde fanden in einem brennenden Leihstalle ihren Tod.

In dem dreistöckigen Leihstall von Paul Wright, Nr. 145—147 Michigan Ave., brach heute Nachmittag kurz vor ein Uhr ein Feuer aus, welches das Gebäude zum Theil zerstörte. Sechs Pferde, die im zweiten Stock standen, kamen in den Flammen um. Eine Anzahl Gefährte, die Geschäftsleuten gehörten, verbrannte. Feuerwehrmann Dennis Brennan von der Spritzen-Kompagnie Nr. 32, sowie John Blake und Wm. Becker, Fuhrleute der Firma Montgomery Ward & Co., retteten mit eigener Lebensgefahr neun Pferde.

Eine Anzahl Mädchen, die in der Anlage der Firma Thompson & Co., Putzfabrikanten, Nr. 150 Michigan Ave., beschäftigt waren, suchte in wilder Hast das Weite. Sie entkamen unversehrt und kehrten bald wieder zur Arbeit zurück.

H. Goldstein, ein Anstreicher, der Zimmer im zweiten Stock des Leihstalls benutzte, entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Er gab an, daß er infolge des Feuers etwa $5000 Sachschaden erlitten habe.

Grausame Jaeger.

Die Thierschutz-Gesellschaft will gegen sie eintreten.

Präsident John G. Shortall von der Illinoiser Thierschutzgesellschaft wird dafür sorgen, daß Jäger, welche absichtlich die Jagdgesetze übertreten, gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Zur Zeit sind die Enten sehr zahlreich entlang dem Seeufer, und zahlreiche „Jäger" richten wahre Blutbäder unter diesen Wasservögeln an. Um die Enten anzulocken, werden von diesen Leuten angeblich verwundete Enten als Lockvögel benutzt. Dieser Thierquälerei will nun Präsident Shortall ein Ende machen. Er stützt sich darauf, daß, sobald eine verwundete Ente sich im Besitze einer Person befinde, die Gesetze in Bezug auf Thierquälerei auf ihn Anwendung finden. Es heißt, daß mit Anwendung dieser Methode ein Jäger nicht weniger als 84 Enten in einem Tage nahe Waukegan schoß.

Wird nicht prozessirt werden.

Die Großgeschworenen erheben keine Anklage gegen Harry Klawans.

Harry Klawans, Nr. 3124 Prairie Ave., der Sohn des Besitzers des Schiller-Restaurants, wird nicht prozessirt werden. Er war angeklagt Wm. A. Reid von Waukegan und Dr. M. B. Rimes, Opfer des Iroquois-Theaterbrandes, bestohlen zu haben. Die Großgeschworenen, welche sich heute mit dem Falle beschäftigten, gelangten zu der Ueberzeugung, daß keine strafbare Absicht vorlag und unterließen es, ihn in Anklagezustand zu versetzen. Der Angeklagte gab an, daß ein Polizist ihm einen Beutel, der werthvolle Papiere enthielt, sowie eine Uhr — den Leichen abgenommene Sachen — mit den Worten zugewiesen habe: „Hier ist ein alter „Dope"-Beutel und hier ist eine alte, verbrannte Uhr!" Er sei der Ansicht gewesen, daß er die Sachen behalten konnte. Die Großgeschworenen schenkten seinen Aussagen Glauben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen drohendes Wetter. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend etwa 5 Grad über Null. Veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, Donnerstag wahrscheinlich drohendes Wetter. Heute Abend kälter im südlichen Theil, veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend wahrscheinlich kälter. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag. Heute Abend kälter im südlichen Theil. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin. Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Donnerstag, steigende Luftwärme am letztgenannten Tage. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturzustand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 20 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 12 Grad; Mittags 12 Uhr 13 Grad.

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(5. Fortsetzung.))

Vielleicht verrieth mein Ton, daß mir die Zustimmung nicht ganz von Herzen kam, obgleich ich versuchte, meine Abneigung zu verbergen. Seit unserem Unternehmen in Bond Street war kaum ein Monat vergangen, und wir hätten es ganz gut noch eine Weile aushalten können, ohne ein neues Verbrechen zu begehen, denn wir lebten ganz behaglich. Auf Raffles' Rath hatte ich einige Kleinigkeiten geschrieben, mich sogar zu einem Artikel über unseren eigenen Juwelendiebstahl verstiegen, und für den Augenblick hatte ich genug von dieser Art von Abenteuern. Ich war der Ansicht, wir sollten zufrieden sein, daß es uns gut ging, und mir wollte die Nothwendigkeit nicht einleuchten, uns neuen Gefahren auszusetzen, ehe wir dazu gezwungen waren. Auf der anderen Seite war mir jedoch auch daran gelegen, zu zeigen, daß ich nicht im Geringsten geneigt war, von dem Versprechen zurückzutreten, das ich vor einem Monat gegeben hatte. Allein es war nicht meine unverhohlene Abneigung, wogegen Raffles' Einwendung erhob.

„Die Nothwendigkeit, mein lieber Bunny? Schreibt der Dichter nur, wenn der Wolf vor der Thür heult, malt der Maler nur um's tägliche Brot? Sollen wir Beide uns zum Verbrechen treiben lassen, wie Hinz und Kunz? Du thust mir weh, mein lieber Junge, und Du brauchst darüber nicht zu lachen. Kunst um der Kunst willen ist eine abgedroschene Redensart, aber ich gestehe, daß sie für mich etwas Verlockendes hat. In diesem Falle sind meine Beweggründe vollkommen rein, denn ich bezweifle sehr, ob wir so seltene und auffallende Steine jemals zu Geld machen können. Aber wenn ich — nach dem heutigen Abend — keinen Versuch mache, sie zu bekommen, kann ich niemals wieder einem anständigen Menschen in's Gesicht sehen."

Seine Augen blinzelten, aber sie funkelten auch.

„Es wird ein schweres Stück Arbeit werden," begnügte ich mich zu antworten.

„Glaubst Du etwa, ich hätte mich so darauf verbissen, wenn es das nicht wäre?" rief Raffles. „Mein lieber Junge, ich würde die St. Pauls Kathedrale stehlen, wenn ich's könnte, aber ich werde mich ebenso wenig jemals dazu erniedrigen, eine Ladenkasse zu leeren, wenn der Krämer den Rücken dreht, als ich einem alten Weib ein paar Aepfel aus ihrem Korbe nehmen könnte. Selbst die kleine Geschichte vor einem Monat war eigentlich ein schmutziges Geschäft, aber es war nothwendig, und die Geschicklichkeit, womit wir's ausgeführt haben, gibt ihm einen besseren Anstrich. Aber sich an Leute zu machen, die behaupten, daß sie vor Einem auf der Hut seien, das ist etwas Ehrenhaftes und mehr sportmäßig. Die Bank von England wäre zum Beispiel ein ideales Ziel, aber dazu gehörten mindestens ein halbes Dutzend von uns und Jahre der Vorbereitung. Einstweilen ist Ruben Rosenthall ein Stück Wild, das für Dich und mich edel genug ist. Wir wissen, daß er bewaffnet ist und wie sich Billy auf's Boxen versteht. Ein Sonntag Nachmittagsvergnügen wird's nicht geben, das räume ich ein, aber was kommt denn darauf an, Bunny — was kommt darauf an? Der Mensch soll nach Zielen streben, die zu erreichen einige Mühe kostet, mein Junge, oder wozu, zum Kuckuck, wäre denn der Himmel erschaffen?"

„Mir wäre es lieber, wenn wir vorläufig noch nicht nach so hohen Zielen strebten," antwortete ich lachend, denn seine Laune war ansteckend, und der Plan begann mich zu reizen, trotz meiner Bedenken.

„Verlaß Dich nur auf mich," antwortete er. „Ich werde Dir durchhelfen. Ich glaube, es wird sich herausstellen, daß die Schwierigkeiten bei näherer Prüfung zusammenschrumpfen werden. Die Kerle trinken Beide wie der Satan, und das vereinfacht die Geschichte beträchtlich. Aber wir müssen uns Zeit nehmen. Wahrscheinlich wird sich die Sache auf ein Dutzend verschiedener Arten ausführen lassen, zwischen denen wir die Wahl haben. Zunächst müssen wir das Haus jedenfalls mindestens eine Woche lang genau beobachten, und es können sich eine Menge Umstände ergeben, die noch mehr Zeit erfordern. Aber laß mir eine Woche, dann werde ich mich genau aussprechen können — das heißt, wenn Du wirklich mitthun willst."

„Natürlich will ich das," antwortete ich entrüstet. „Aber warum soll ich Dir eine Woche lassen? Weshalb können wir das Haus nicht zusammen beobachten?"

„Weil zwei Augen ebenso viel sehen als vier und weniger Raum einnehmen. Man soll niemals paarweise jagen, wenn's nicht unbedingt nothwendig ist. Du brauchst kein böses Gesicht zu machen, Bunny, es wird genug für Dich zu thun geben, wenn die Zeit da ist; das verspreche ich Dir. Mach' Dir nur keine Sorgen, Deinen Antheil am Spaß sollst Du haben und einen rothen Diamanten obendrein — wenn Alles gut geht."

Im Allgemeinen hatte mich dieses Gespräch jedoch nur mäßig erwärmt, und ich entsinne mich noch sehr wohl der Niedergeschlagenheit, die sich meiner bemächtigte, als Raffles gegangen war. Die Thorheit des Unternehmens, wozu ich mich verpflichtet hatte — die nackte, haarsträubende, unnöthige Thorheit war mir vollkommen klar. Die Paradoxen, worin sich Raffles gefiel, die Haarspaltereien, die trotz ihrer Frivolität halb ernst gemeint waren und die durch seine Persönlichkeit in dem Augenblick, wo er sie aussprach, ganz plausibel erschienen, hatten wenig Verlockendes für mich, wenn ich sie mir bei kaltem Blute in's Gedächtniß zurückrief. Die Freude am Unrecht an sich, wofür Freiheit und Leben auf's Spiel zu setzen er bereit war, konnte ich wohl bewundern, fand sie aber bei ruhiger Ueberlegung nicht ansteckend. Allein der Gedanke, mich zurückzuziehen, konnte nicht einen Augenblick in Betracht kommen. Im Gegentheil, ich war ärgerlich über den Aufschub, den Raffles für nothwendig erklärte, und vielleicht hatte meine geheime Unzufriedenheit zu einem nicht geringen Theil ihre Wurzel in seinem mich verletzenden Entschluß, bis zum letzten Augenblick ohne mich fertig zu werden.

Daß das für den Mann und seine Haltung mir gegenüber charakteristisch war, machte die Sache nicht besser. Seit einem Monat waren wir, glaube ich, die vertrautesten Diebe in London, und doch war unsere Vertrautheit seltsam unvollständig. Bei all seiner reizenden Offenheit war in Raffles' Wesen eine Ader launenhafter Verschlossenheit, die fühlbar genug war, um recht verletzend zu sein. So machte er zum Beispiel aus manchen Angelegenheiten ein Geheimniß, die uns Beide angingen; ich habe nie erfahren, wo und wie er die in Bond Street erbeuteten Juwelen verwerthete, von deren Erlös wir äußerlich noch dasselbe Dasein wie Hunderte von jungen Lebemännern führten.

Diese und andere Einzelheiten, in die eingeweiht zu werden ich mir das Recht erworben zu haben glaubte, hielt er ein für allemal vor mir geheim. Natürlich konnte ich nicht vergessen, wie er mich durch eine Hinterlist zu meinem ersten Verbrechen verleitet hatte, während er noch unsicher war, ob er mir trauen dürfe oder nicht. Das konnte ich ihm schließlich nicht verargen, wohl aber nahm ich ihm seinen jetzigen Mangel an Vertrauen übel. Zwar sprach ich nicht darüber, aber es wurmte mich jeden Tag, und niemals mehr als in der Woche, die auf das zu Ehren Rosenthalls gegebene Diner folgte. Wenn ich Raffles im Klub traf, sagte er mir nichts; suchte ich ihn in seiner Wohnung auf, so traf ich ihn nicht zu Hause, oder er ließ sich verleugnen. Eines Tages theilte er mir jedoch mit, er mache Fortschritte, die Sache sei aber kitzliger, als er sich zuerst gedacht habe; wenn ich aber anfing, mich nach Einzelheiten zu erkundigen, wollte er nichts mehr sagen. Das veranlaßte mich, in meinem Aerger sofort einen Entschluß zu fassen. Da er mir nichts über das Ergebniß seiner Beobachtungen mittheilen wollte, beschloß ich, auf eigene Faust welche anzustellen, und noch an demselben Abend war ich auf dem Wege nach dem Hause des Millionärs.

Dieses war, glaube ich, bei weitem das größte im Bezirk von St. Johns Wood und stand an einer von zwei breiten Straßen gebildeten Ecke, jedoch führte zufällig durch keine von beiden eine Omnibuslinie, und ich zweifle, ob auf vier Meilen in der Runde eine ruhigere Oertlichkeit zu finden war. Auch das große viereckige von Rasenplätzen und Gebüschen umgebene Haus war ruhig; die Lichter brannten nur schwach, und Alles ließ darauf schließen, daß der Millionär und seine Hausgenossen den Abend außerhalb verbrachten. Die Gartenmauern waren nur wenige Fuß hoch. In der einen befand sich eine Seitenthür, die in eine Glasgallerie führte, in der anderen mündeten zwei große Thore in einen breiten, halbkreisförmigen Fahrweg, und beide standen weit offen. So still war es rings umher, daß ich große Lust verspürte, in aller Gemüthsruhe hineinzugehen und mir die Ortsgelegenheit etwas näher anzusehen, und ich war thatsächlich im Begriffe, das zu thun, als ich einen watschelnden Schritt hinter mir auf dem Pflaster hörte. Ich drehte mich um und stand einem finsteren Gesicht und den geballten schmutzigen Fäusten eines zerlumpten Strolchs gegenüber.

„Du Dummkopf!" sagte dieser, „Du unglaublicher Dummkopf!"

„Raffles!"

„So ist's recht!" knirschte er wüthend, „schrei's der ganzen Nachbarschaft in die Ohren — verrathe mich so laut Du kannst!"

Nach diesen Worten wandte er mir den Rücken und watschelte achselzuckend und vor sich hinmurmelnd, als ob ich ihm ein Almosen verweigert hätte, die Straße hinunter. Erstaunt, entrüstet und rathlos blieb ich einen Augenblick stehen, dann folgte ich ihm. Seine Füße schleppten sich müde über die Erde hin, er ging mit gebogenen Knien, sein Rücken war gekrümmt, sein Kopf wackelte, kurz, er machte den Eindruck eines Achtzigjährigen. In der Mitte zwischen zwei Laternen wartete er auf mich. Als ich ihn erreichte, zündete er sich eine Thonpfeife voll schauderhaften Tabaks mit einem übelriechenden Streichholz an, und die Flamme zeigte mir den Anflug eines Lächelns.

„Du mußt mir meine Heftigkeit verzeihen, Bunny, aber es war wirklich sehr einfältig von Dir. Ich versuche alle möglichen Listen — bettle an einem Abend an der Thür und verstecke mich am nächsten in den Gebüschen — kurz, thue Alles, worauf ein Sterblicher verfallen kann, und hüte mich nur davor, mich offen hinzustellen und das Haus anzustarren, wie Du es eben gemacht hast. Es ist eine Aufführung in Kostüm, und Du laufst in Deinem gewöhnlichen Anzug hin. Tag und Nacht lauern sie uns auf, sage ich Dir, und es ist die härteste Nuß, die ich jemals zu knacken versucht habe."

„Ja, siehst Du," entgegnete ich, „wenn Du mir das vorher gesagt hättest, würde ich nicht gekommen sein, aber Du hast mir nichts gesagt — rein gar nichts."

„Du hast recht," antwortete er endlich, „ich bin zu verschwiegen gewesen. Das ist mir zur zweiten Natur geworden, wenn ich etwas im Schilde führe. Allein nun soll die Sache zu Ende sein, Bunny, wenigstens soweit Du in Betracht kommst. Ich gehe jetzt nach Hause, und Du kannst mir folgen, aber halte Dich um's Himmels willen in gehöriger Entfernung, und sprich nicht eher wieder mit mir, als bis ich Dich anrede. So — nun laß mich etwas Vorsprung gewinnen."

Als er nach diesen Worten mit in die Tasche geschobenen Händen und gespreizten Ellbogen weiterging, wobei seine zerrissenen Rockschöße hin und her baumelten, war er wieder ganz der verkommene Strolch von vorhin.

In Finchley Road nahm er einen Omnibus, und ich saß einige Reihen hinter ihm auf dem Verdeck, aber nahe genug, daß der Geruch seines greulichen Tabaks bis zu mir drang. Daß er seine Charakterskizze so weit trieb — er, der sonst nur eine bestimmte Sorte Zigaretten rauchte — verrieth den letzten und feinsten Zug eines bis in's kleinste gewissenhaften Künstlers und vertrieb wie mit einem Zauberschlag den schwachen Rest von Verdruß, den ich noch hegte.

Wieder fühlte ich die Anziehungskraft eines Kameraden, der mich immer von Neuem mit einer frischen, ungeahnten Seite seines Charakters blendete.

Als wir in die Nähe von Piccadilly kamen, war ich neugierig, was er thun werde. In dem Aufzug konnte er doch unmöglich den Albanyklub betreten. Nein, er nahm einen anderen Omnibus nach Sloane Street, und wieder saß ich hinter ihm. In Sloane Street wechselten wir abermals und erreichten bald die lange schmale Verkehrsader King's Road. Jetzt war ich furchtbar gespannt, was das Ziel unserer Fahrt sein würde, doch blieb ich nicht lange darüber im Zweifel. Raffles kletterte hinunter, überschritt die Straße und verschwand an einer dunklen Ecke. Eiligst folgte ich ihm und kam gerade noch zur rechten Zeit, die Schöße seines Rockes in einer noch dunkleren Gasse verschwinden zu sehen. Raffles hatte seine gebückte Haltung aufgegeben, seine Bewegungen waren wieder die eines jungen Mannes, und er hatte schon auf irgend eine geheimnißvolle Weise etwas von dem verkommenen Aussehen verloren. Allein ich war der einzige Mensch, der ihn sah, denn die Gasse war vollständig vereinsamt und verzweifelt finster. Am jenseitigen Ende öffnete er eine Thür, hinter der es noch dunkler war.

Instinktiv wich ich etwas zurück und hörte ihn kichern.

„Alles in Ordnung, Bunny! Diesmal brauchen wir die Schuhe nicht wieder auszuziehen. Das hier sind Ateliers, mein Freund, und ich bin einer der rechtmäßigen Miether."

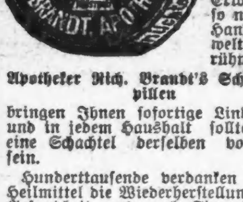
In der That befanden wir uns gleich darauf in einem hohen Raume mit Oberlicht, einem Ankleidekämmerchen, einem Podium und allem anderen Zubehör, dem nur die Zeichen wirklichen Gebrauchs fehlten.

Als das Gas aufflammte, war das erste, was ich sah, der Widerschein des Lichtes auf Raffles' seidenem Hut, der nebst dem Rest seines gewöhnlichen Anzugs an der Wand hing.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dyspepsia und Magenleiden.



Wie Viele sind nicht mit diesen beiden Uebeln behaftet u. leiden jahrelang und doch ist die Erlösung so nah' zur Hand. Die weltberühmten

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

bringen Ihnen sofortige Linderung, und in jedem Haushalt sollte stets eine Schachtel derselben vorräthig sein.

Hunderttausende verdanken diesem Heilmittel die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und auch Sie wird ein Versuch derselben sofort überzeugen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Die Tragödien des Meeres.

Aus Stockholm wird geschrieben: Der englische Vize-Konsul in Oskarshamm erläßt einen Aufruf, um über folgende Angelegenheit Aufschluß zu erlangen: Mitte Dezember 1898 verschwand auf der Reise von Hull nach Malmö der schwedische Dampfer „Thekla" aus Okarsham, und es gelang nicht, über die näheren Umstände dieses Unglücks Klarheit zu gewinnen. Vor kurzer Zeit verstarb nun in Okarsham ein in Norwegen geborener Seemann, und dieser hat kurz vor seinem Tode nachstehendes Geständniß abgelegt: Er befand sich am 13. Dezember 1898 auf einem englischen Dampfer, als dieser mit voller Maschinenkraft den Dampfer „Thekla" überrannte, der gleich darauf zu Grunde ging. Ohne der Besatzung des sinkenden Schiffes die geringste Hilfe zu leisten, was sehr wohl möglich gewesen wäre, setzte der englische Dampfer seine Reise fort. Der englische Kapitän, der augenscheinlich die Schuld an der Kollision trug und wahrscheinlich befürchtete, zum Ersatz des von ihm verursachten Schadens herangezogen zu werden, zwang seine Mannschaft, einen feierlichen Eid darauf abzulegen, daß sie den Vorfall niemals verathen würden. Der genannte Vize-Konsul Herr Olof Wingren in Oskarsham bittet jeden, der über diese schaurige Begebenheit irgend etwas auszusagen im Stande ist, sich bei ihm zu melden.

Aus den böhmischen Wäldern.

Humoreske von Luise Elster.

Liebste Mary! Deinen Wunsch, Dir Näheres aus unserem neuen Heim mitzutheilen, erfülle ich gern. Du hast Recht. In vieler Beziehung sind wir zu beneiden ,hier auf dem alten, schönen Ritterschloß wohnen zu dürfen, in welchem der große Wallenstein geboren wurde und Piccolomini gelebt hat. Die herrliche, romantische Gegend, die tiefen, endlosen Tannenwälder entzücken uns immer wieder auf's Neue und lassen uns die Zerstreuungen der Großstadt entbehrlich erscheinen.—Aber wie ja nichts vollkommen ist in dieser Welt, so habe auch ich hier schon Sorgen gefunden, welche mich zur Zeit arg bedrücken.

Es ist die leidige Dienstbotenfrage, welche nicht nur bei Euch in Berlin bislang ungelöst blieb und welche Dich so oft bedrückt, sie ist mir auch hier in den böhmischen Wäldern nahe getreten, und da ich voraussetze, daß Du Dich dafür interessirst, so schreibe ich Dir die Erfahrungen, welche ich mit meiner ersten, böhmischen Köchin hier gemacht habe.

Du weißt, daß sich meine alte Köchin nicht entschließen konnte, Berlin bei unserer Uebersiedelung nach hier zu verlassen. Ich war darauf angewiesen, mir hier eine neue Hilfe zu suchen. Die Wahl war nicht groß, da mit dem beginnenden Sommer die Mädchen des hohen Lohnes wegen lieber einen Dienst in den vielen nahe gelegenen Badeorten annehmen.

Ich war in höchster Noth. Die gänzlich fremden Verhältnisse, die Unkenntniß der böhmischen Sprache erschwerten es mir sehr, mich einzuleben, und ich athmete auf, als sich ein kräftiges Mädchen als Köchin bei mir meldete. Versprach ich mir auch nicht allzuviel von ihr, so hatte sie doch zwei große, gesunde Hände, mit denen sie arbeiten konnte.

Es war ja schon eine große Annehmlichkeit für mich, daß sie wenigstens etwas deutsch sprechen konnte und somit eine Verständigung mit ihr möglich war.

Madla Flugerowa ließ mich allerdings acht Tage auf ihr Erscheinen warten, aber sie trat dann ihren Dienst an, ihr verspätetes Kommen damit entschuldigend, daß der Amtsvorsteher ihr das „Biechla hätte nicht gäba wulla, weil er glaubte, sie wulla nach Amerika reisa......"

Ich schüttelte den Kopf, da mir ihre Rede etwas unverständlich blieb.

„Der Kerl dankt namlich, ich fahr nach Amerika....wann ich ward alt sein 60 Jahr, dann wull ich nach Amerika ....wachsen Knödel auf Baum und is Teich mit Buttar unter, nimmt man Knödel und faßt in Buttar und stackt in Mund....braucht men nicht arbeita ....jetzt wull ich aber noch nicht....bin ich jung und wär es schad, wenn Schiff mit mir unterging...."

Ich ging nicht weiter auf ihre kolonialen Kenntnisse ein, sondern machte sie mit ihrer Arbeit bekannt.

Mit ihren Kochkenntnissen that sie sehr groß: „Kann ich backa Taschkarl, Nuddarl, Koulatsch, Buchtal...."

Wie Thee auf Rheumalismus-Leidende wirkt.

Wenn Ihr wieder Thee trinkt, bedenkt das Folgende:

In einem jeden Pfunde Thee sind 175 Grane Harnsäure enthalten.

Fleisch enthält blos fünf bis sieben Grane.

Rheumatismus ist im Blute sich befindende Harnsäure.

Harnsäure sammelt sich durch Nahrungsstoff an, wenn der Verdauungsapparat nicht genug alkalische Elemente (wie Soda) hervorbringen kann, um dieselbe zu neutralisiren.

Diese Säure sammelt Harnstoff oder ausgenutztes Abfallmaterial von dem System an.

Dieser Harnstoff geht in das Blut hinüber, wenn er nicht vorerst durch alkalische Aktion aufgelöst wird.

Nach und nach erreicht, durch die Zirkulation des Blutes, dieser Harnstoff die Gelenke und Muskeln.

Dort setzt er sich nach und nach in soliden kleinen Theilchen, und wie gekörnter Zucker aussehend, an.

Diese soliden Theilchen reiben sich zwischen den Gelenken und Muskeln bei jeder Bewegung.

Diese Reibung erzeugt Reibung und Schmerzen.

Diese wieder verursacht alsdann Entzündung und Anschwellungen. Diese Entzündung bewegt die Natur, dem Zustand abzuhelfen.

Sie fängt an diese aus Harnsäure bestehenden Theilchen mit breiartigen Schleimkissen, den ersten Schleimlagern einer heilenden Wunde gleichsehend, zu bedecken.

Dieser breiartige Ueberzug wächst an die Knochen an gerade wie es die abgesetzten Theilchen thun. Dort verhärtet er sich wie Pflaster oder Siegellack. Daraus entstehen verknöcherte Gelenke, die fast ganz unbeugsam sind und sich gewöhnlich in einer gebogenen Lage ansetzen, was durch Schmerzen und Entzündung entsteht.

Das ist Rheumatismus in seiner schlimmsten Form.

Es ist jedoch immer schlimm genug, bevor es überhaupt so weit ist.

Nur eine einzige Methode gibt es, um Rheumatismus zu heilen. Zum allerersten muß man die sich bereits im System angesammelte Harnsäure neutralisiren. Alsdann die harten abgesetzten Körnchen, die zwischen den Gelenken reiben, auflösen und wegschaffen. Nachher den Verdauungsapparat in solch einen gesunden Zustand setzen, daß er ohne Hilfe weniger Harnsäure und mehr alkalische Stoffe erzeugt.

Das ist gerade in was Aerzte im Allgemeinen fehlgeschlagen haben.

Es ist was ich ein ganzes Lebenlang zu erreichen suchte, und nur nach vielen Mißerfolgen und Tausenden von Experimenten vollbrachte.

Endlich fand ich in Deutschland ein Lösungs-Mittel, welches nicht nur wirksam, sondern auch absolut sicher ist.

Es gibt wenige Mittel, die genug Kraft besitzen, um in Rheumatismus wirksam zu sein und die zu gleicher Zeit sicher sind.

Meine Entdeckung, jetzt Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel (Rheumatic Cure) genannt, wirkt direkt, jedoch innerlich auf die sich in den Gelenken und Muskeln befindende Harnsäure.

Es löst und schafft die schmerzerzeugenden Ansätze weg, indem es sogleich einen alakalischen Zustand in dem Bluae erzeugt, und somit darin die Säure neutralisirt, welche sonst weiter zum Rheumatismus beitragen und diese Krankheit verlangern würde.

Es wird verknöcherte Gelenke nicht in biegsame umwandeln, und ist nicht imstande, den durch jahrelangen Rheumatismus verursachten Schaden in einer einzigen Woche wieder gut zu machen.

Aber es wird in jedem Falle hilfreich sein, und die meisten Fälle wird es vollständig heilen.

Ich bin dessen so sicher, daß ich bereit bin, einem jeden Kranken, der mir darum schreibt, Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel auf eine Monats-Probe auf mein Risiko zu liefern.

Hat es Erfolg, so kostet die sechs Flaschen Behandlung $5.50.

Falls es fehlschlägt, werde ich selbst alle Kosten tragen.

Und er allein soll darüber urtheilen und entscheiden wer bezahlen soll.

Ihr werdet gewiß nicht zu leiden fortfahren wollen, wenn Ihr auf diese Weise auf mein Risiko gesund werden könnt.

Ich habe eine wichtige Abhandlung über Rheumatismus aufgesetzt, die angibt wie Rheumatismus gehoben und geheilt werden kann.

Ich gebe es an Rheumatismusleidende frei aus.

Schreibt mir eine Postkarte und verlangt es heute noch.

Adresse: Dr. Shoop, Box 3609, Racine, Wis., V. S.

P. S. — Einfache Fälle geben öfters bei einer Flasche ($1.00 bei Apothekern) von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel nach. Aber nicht alle Apotheker liefern es auf eine monatelange Probe. Ihr müßt mir darum schreiben. K. P. S.

10,24f5,9,2 [illegible]

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Großer Vor-Verkauf von Frühjahrs-Ueberziehern beginnt in THE HUB morgen.

Die gesammten schönen Kleider, die wir vom vorigen Jahre noch auf Lager haben, werden jetzt zu einem Preis offerirt, der ihre sofortige Räumung bewirken sollte. Diese Röcke sind herabgesetzt, nur weil sie im vorigen Jahre gemacht wurden, denn der Schnitt in dieser Saison ist thatsächlich unverändert und wenn wir nicht von der Wahrheit des Sprichworts: „Ehrlichkeit ist die beste Politik" fest überzeugt wären, so könnten wir sie als Erzeugnisse dieser Saison anzeigen und verkaufen. Natürlich, manche Sorten sind angebrochen, aber Ihr findet leicht Eure Größe in der Partie, und jedes Stück wird garantirt als das Erzeugniß eines erste Klasse Fabrikanten.

Top Coats	Regen-Röcke
Durchaus hochfeine Coverts und moderne Whipcords.	Feinste Cravenette, Mackinette, l'Aiglon und Watershed.

Einige in der letzten Saison zu $15 verkauft — viele davon waren $18, $20 und $22. Ihr habt die Auswahl so lange der Vorrath reicht, zu... $11.00

☞ Die Advance-Muster von Atterbury Frühjahrs-Ueberziehern, von welchen wir die alleinigen Chicagoer Agenten sind, liegen jetzt zur Inspektion bereit. Dies sind positiv die feinsten fertigen Kleidungsstücke im Markte—in Allem sogut wie die theuersten Kunden-Arbeiten, welche die doppelten Preise kosten, welche wir verlangen. Unsere Preise.............. $18 bis $35

Ich konnte mich nun für diese böhmischen Gerichte noch nicht so recht begeistern und bestimmte daher, daß sie als erste Probemahlzeit eine gute Fleischbrühe mit etwas Reis darin, sowie Rindfleisch mit Petersiliensauce zubereiten solle.

In der Küche wurde nun ein wahres Osterfeuer auf dem Herd angezündet, und sie hantirte lärmend und umständlich mit den Kochtöpfen. Sie lief und wirthschaftete, daß man hätte glauben können, ein großes Diner werde zubereitet.

Mittags stellte sie dann eine Suppe auf den Tisch, aus welcher der dicke, zerkochte Reis buchstäblich oben herausragte, und die Petersiliensauce war ein mir unverständlicher Mehlbrei von Milch, Mehl und Petersilie.

Mit dem Kochen war es also nichts, und ich gab mir nun Mühe, ihr das Aufräumen der Zimmer begreiflich zu machen. Das Ende vom Liede aber war, daß kleine, nöthige Gegenstände trotz eifrigen Suchens nicht zu finden waren, und wenn mein Mann ärgerlich darnach fragte, dann ging ein breites Grinsen über ihr Gesicht, und sie meinte verschmitzt lachend: „Das hob' ich verstackt." Handarbeiten versteckte sie oben auf den Kleiderschränken. Im Vorrathsschrank fanden sich Handschuhe, Schleier, Kleiderbürsten u.s.w. Es entstand ein solches Versteckspielen in der Wohnung, daß nichts zu finden war. Meine Unzufriedenheit darüber verstand sie nicht, ebenso wenig, daß sie in der Küche die Gegenstände stets wieder an denselben Platz zu stellen hatte. „Hob' ich verstackt," dabei blieb sie.

„Einen Hut, welchen ich ihr geschenkt, setzte sie von früh bis spät bei der Arbeit auf, sie deckte den Tisch, wischte Staub, bürstete Kleider stets mit dem rosengeschmückten Hut auf dem Kopfe, und als ich ihr sagte, daß ein Hut nur auf der Straße getragen würde, da lachte sie breit und antwortete mir: „Gah' ich nicht aus....satz ich Hütten in Kiche auf."

Ich mußte es aufgeben, ihr das Gegentheil begreiflich zu machen.

Eine weitere Gewohnheit von ihr bestand darin, uns Abends die Stiefel auszuziehen. Anfangs war ich sehr erfreut über diese Aufmerksamkeit, aber bald sollte ich merken, daß eine andere Idee sich in ihrem dicken Kopfe eingenistet hatte. Sobald sie die Stiefel ausgezogen, hielt sie den Fuß mit der Hand fest, erst leise darüber streichelnd: „Scheene Beenla......scheene Füßla.....", um dann die Sohle energisch zu kitzeln. Ich blieb einige Abende freundlich und zog ihr mit einem ruhigen Verweis den Fuß aus der Hand, als es aber bei ihr nichts half und sie immer wieder mir und meinem Manne die Füße kitzelte, da verbat ich mir ganz energisch ihre Art und Weise, und wir zogen uns hinfort selbst die Stiefel aus. — So oft ihr mein Mann auch sagte, die Verbindungsthür zwischen unseren Wohnzimmern nicht zu schließen, sondern offen zu lassen, geschah es doch, daß sie jedesmal, so oft sie auch im Zimmer zu thun hatte, mit lautem Krach die Thür hinter sich zuschlug.

„Sind gnädige Frau schon uffgezoga....", meinte sie oft, wenn ich Toilette gemacht. Ich verstand anfangs der Rede Sinn nicht, aber bald wurde es mir klar, daß sie mit „uffgezoga" angezogen meinte.

„Wann ich ward gahn nach Amerika unter Knödelbaum, dann ist nur schad, daß ein Tag ist dunkel und ein Tag hall."

Verwundert sah ich sie an.

„Saga doch Menscha immar, wann hier ist Tag, ist doo Nacht...."

Ich sah recht muthlos in die Zukunft. Wie schwer war es doch mit einem solchen Wesen, einen zivilisirten Hausstand zu führen und nur die Noth, da kein Ersatz in dem kleinen Städtchen vorhanden, zwang mich, noch länger diese halb Wilde um mich zu dulden.

Bekam ich Besuch, und ich sagte ihr „Nehmen Sie die Mäntel ab", dann war es das Erste, den Damen, wenn sie den Schleier lösend die Arme erhoben, kitzelnd unter die Arme zu greifen.

In tödtlichster Verlegenheit stand ich dann da, und mein Verweis brachte keine Besserung, grinsend, als habe sie eine sehr schlaue That vollbracht, ging sie in die Küche, welche sie nach ihrem Geschmack, mit welkem und frischem Grün herausgeputzt hatte.

Reuig meinte sie auch manchmal, wenn ich ihr Verhaltungsmaßregeln gab: „Gnadige Frau haba ganz recht... nahma sie Besa und haue mich uff Kopf....ich sein Biest...."

Dazu fehlte mir nun aber die Lust gänzlich.

Den Höhepunkt erreichte aber diese Zeit, als sie eines Sonntags von ihren Eltern, welche in einem entfernten, böhmischen Dorfe wohnten, einen rauhhaarigen, häßlichen Hund mitbrachte und mir erklärte, daß sie den Hund haben müsse, weil sie sich fürchte, allein in ihrem Zimmer zu schlafen.

Das Erste war, daß unser eigener Hund sich wie ein Wüthender auf den Eindringling stürzte und mein Mann die größte Mühe hatte, die heulenden Köter auseinander zu bringen. Wir suchten ihr klar zu machen, daß es ganz und gar unpassend von einem Dienstboten sei, sich einen Hund mitzubringen und gaben ihr den Befehl, kommenden Sonntag das Thier wieder fortzubringen.

Die nächsten acht Tage waren nun aber schrecklich. Sobald ich mich in der Küche blicken ließ, stürzte das Vieh wüthend auf mich ein, mir den Eintritt energisch verwehrend; ich befahl ihr, das Thier sofort in ihrer Kammer einzusperren, was zur Folge hatte, daß sich bald ein klägliches Geheul in langgezogenen Tönen hören ließ.

Zu gleicher Zeit machte eine umherziehende Theatertruppe in der Stadt Halt, um einige böhmische Vorstellungen im Gasthof zu geben. Die wenigen Vorzüge, welche Madla Flugerowa überhaupt besessen, gingen nun aber gänzlich in die Brüche, sie erklärte mir eines Tages: „Gnadige Frau....ich gah ans Theater....ward ich immer spiela Räuberhauptmann.... bin ich größer als alle Madchen und Bursch', will ich lieber warden Komödiantin....hat mich Direktorin gerufa, als ich bei Hostinec (Gasthaus) vorbeiging und hat gebrülla auff mich, ich sei scheenes Mädchen, ich solla kumma bei sie...."

Meine Geduld war nun zu Ende, und erleichtert aufathmend erklärte ich ihr, daß sie den Dienst bei mir zu jeder Stunde verlassen könne.

„Ward gnädige Frau ooch kumma, wann ich spiela Räuberhauptmann?"

Ich mußte nun doch lachen über dieses wunderbare Menschenkind, welches gleich einer Wilden in der heutigen Zeit aufgewachsen war.

Und als nun gar der Prinz, unser Herr ,eines Tages selbst in unsere Wohnung kam, um meinem Mann persönlich einige Aufträge zu geben und ich denselben in den Salon führte, da meinte sie nachher: „Haben gnadige Frau so einen Battelmann mit große Stock und alte Mantel in Stuba genumma, wüllt ich schon gäba Krauzer....."

Erschreckt sagte ich ihr, welch hohen Besuch wir gehabt, aber grinsend den Kopf schüttelnd erklärte sie: „Das sein kein Prinz.....ein Prinz hat goldene Hosen an und Krona uff Kopf.....das sein ein Battelmann gewast....."

Unsere Langmuth war nun erschöpft und als jetzt wieder das langgezogene Geheul des Hundes hörbar wurde, da erklärten wir ihr, daß sie augenblicklich ihren Dienst verlassen müsse.

„Gut," meinte sie grinsend......„goh ich und ward Räuberhauptmann......"

Erleichtert athmeten wir auf. Nach wenigen Minuten jedoch erschien sie wieder, den winselnden Köter sammt 5 neugeborenen, kleinen Hunden in der Schürze haltend.

„Schaun Sie, gnadige Frau.....der Hund Junge bekumma.....hob' ich schon gewartet ganze Tage uff sie.....schaun Sie.....scheene Beenla.....scheene Fußla .....wulla gnadige Frau kleene Hund hier behalta, weil ich gah ans Theatar....." — Ein Glück, daß jetzt mein Mann erschien und sie sammt ihrer Hundefamilie vor die Thür setzte. Nun befinde ich mich von Neuem auf der Suche nach einer brauchbaren Küchenfee. Werde ich Glück haben bei der Wahl einer Anderen?

Hunderte Leben werden jedes Jahr gerettet dadurch, daß man Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause hat, gerade wenn es gebraucht wird. Heilt Bräune, Brand-, Schnitt- und sonstige Wunden. momifr

Eine gute That der „fremden Teufel".

Die folgende wahre Geschichte, so berichtet die „Hongkong Daily Preß", ist ein erfreulicher Beweis dafür, wie sehr manche Chinesen an die Gerechtigkeitsliebe der Ausländer glauben. Vor einiger Zeit war in Südchina ein junges Mädchen geraubt worden und bereits auf einer Dampfbarkasse nach Kanton unterwegs, wo ihre Begleiter die Aermste an ein schlechtes Haus zu verkaufen gedachten. Ein alter Landmann, der die Klagen des Mädchens über ihr trauriges Loos hörte, theilte ihr leise und vorsichtig mit, sie sollte in das Fremdenviertel von Kanton zu fliehen versuchen, dort würde sie vollständig sicher sein. Er beschrieb ihr dieses Viertel, Schamien genannt, als eine Insel im Flusse mit vielen großen und imposanten fremden Gebäuden. Nach dieser Darstellung erkannte das Mädchen Schamien sofort, als es unter Bedeckung in die Nähe dieses Viertels kam. Ohne sich erst lange zu besinnen, lief sie, so schnell sie konnte, in das Fremdenviertel hinein, gelangte auch glücklich an den gegen das unbefugte Eindringen von Chinesen aufgestellten Wachen vorbei und suchte Zuflucht in dem ersten besten Hause eines Ausländers. Dort empfand man Theilnahme mit ihrem traurigen Lose und übergab sie dem englischen Konstabler. Dieser stellte die Chinesin unter den Schutz seiner Frau und wartete im übrigen der Dinge, die kommen würden. Er hatte sich nicht getäuscht, das ehrenwerthe Paar, dem die Unglückliche entronnen war, erschien und erzählte eine Geschichte von einer in Schamien verlorengegangenen Tochter, die sich hier aufhalten sollte. Der Konstabler drückte den würdigen Leuten sein Beileid aus und bewog sie, in sein Haus einzutreten, da er ihnen weitere Mittheilungen zu machen habe. Sobald sie aber in der Falle waren, änderte er seine Haltung. Das Ende vom Liede war, daß die Leute dem Mandarinen zur Bestrafung übergeben wurden, während man das Mädchen in seine Heimath zurückschickte, wo die gute That der „fremden Teufel" jedenfalls nicht ohne Eindruck bleiben wird.

— Immer Jurist. — Sie: Schwörst Du mir, daß diese Begegnung mit der Grethe wirklich ganz harmlos war?— Er: Aber Kind, Du befindest Dich in einem bedauerlichen Rechtsirrthum; der Angeklagte darf doch gar nicht schwören!

ROUNDTAB ARROW BRAND
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

Blutarmuth

Die Gesundheit des Körpers hängt von dem Zustande des Blutes ab. Unreines Blut erzeugt Scropheln, Ausschlag, Salzfluß, Rheumatismus, Schwindsucht. Dünnes Blut schwächt Gehirn und Nerven.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

ist ein botanisches Heilmittel, welches das Blut reinigt und bereichert, somit das ganze System kräftigt .. ..
Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von

Dr. Peter Fahrney,
112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Streiker angeklagt.

Auch ein Chicagoer darunter.

St. Louis, 24. Febr. Die Großgeschworenen sind bei der Untersuchung des Kutscher-Streiks rasch vorgegangen. Sie haben Anklagen auf thätlichen Angriff lautend gegen Thomas McLespy von St. Louis, Frank C. Gettings von East St. Louis und Michael Ryan von Chicago erhoben.

Der Polizei-Chef ließ die Gefangenen nach seiner Amtsstube bringen, wo sie zugestanden, daß sie mit den Streik-Wirren in East St. Louis und Chicago zu thun hatten.

Ausland.

Die Kämpfe in Deutsch-Afrika.

Berlin, 24. Febr. Der Statthalter von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, telegraphirt, daß eine Anzahl aufständischer Ovambos, die vom Kapitän Nechale befehligt wurde, den Polizei-Posten zu Amatoni am 2. Februar angriff, indeß zurückgeschlagen wurde und 60 Todte verlor.

Am 8. Februar hatte eine Abtheilung unter Leutnant Schultze ein Gefecht mit den aufständischen Hereros bei Süd-Tsumana, wobei der Feind 10 Todte verlor, während die Deutschen keine Verluste erlitten; die Deutschen erbeuteten große Heerden Hornvieh.

Von einer Niederwerfung des Aufstandes kann noch immer keine Rede sein. Die Haupt-Streitmacht der Deutschen steht bei Okahandja und wird erst nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen eine allgemeine Vorwärtsbewegung gegen die Hereros unternehmen; inzwischen jedoch soll der Feind bei jeder Gelegenheit angegriffen werden. Kapitän Estorff hat die Verbindung mit der Ontjo-Kolonne, unter Glasenapp, hergestellt. Die Hereros haben anscheinend ihre Streitkräfte bei Oljosongati und Waterburg zusammengezogen.

Die deutschen Truppen im Osten.

Berlin, 24. Febr. In der jüngsten Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages wurde beschlossen, die Bewilligung von 14 Millionen Mark für den Unterhalt der deutschen Truppen im fernen Osten dem Reichstag zur Gutheißung zu empfehlen.

Als die Debatte schon geschlossen war, ersuchte der Zentrums-Abgeordnete Richard Müller die Regierung um Zurückziehung der deutschen Truppen aus China, in Uebereinstimmung mit dem internationalen Abkommen. Der Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen v. Richthofen erwiderte, die Besetzung einzelner Punkte in der Provinz Petschili sei keineswegs als dauernd zu betrachten; Deutschland habe dort 22,000 Mann gehabt und habe jetzt nur noch 2500. Aber zur Zeit gehe es nicht an, diese Zahl noch weiter zu vermindern.

Der Berlin-Hamburg-Schnellverkehrsplan.

Berlin, 24. Febr. Herr Budde, der Minister für öfentliche Arbeiten, theilte der Budget-Kommisson des preußischen Abgeordnetenhauses mit, daß das Eisenbahn-Ministerium derzeit wirklich ein Ersuchen betreffs Bauens einer elektrischen Schnellverkehrs-Bahn zwischen Berlin und Hamburg in Erwägung habe. Die betreffende Gesellschaft hat ein Aktien-Kapital von 150 Millionen Mark. Sie hofft, eine Schnelligkeit von nicht weniger, als 90 engl. Meilen in der Stunde zu erzielen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Straßenbahn-Zusammenstoß in St. Louis wurden 2 Passagier und 2 Angestellte verletzt.

— Bei Kane, Pa., explodirte die Lokomotive eines Güterzuges der Erie-Bahn, und 2 Bedienstete wurden getödtet.

— Vor Richter Taylor in St. Louis begann der Prozeß gegen den, aus Mexiko zurückgebrachten Straßenbahnbubler Charles Kratz.

—Wiederholte Erd-Erschütterungen verursachten in einem Theil von New Mexiko, besonders in der Gegend von Socorro, bedeutende Aufregung.

— Mark Hanna hat sein ganzes Vermögen seiner Familie hinterlassen. Das Vermögen wird neuerdings auf nur 3 Millionen angegeben.

— Eine Feuersbrunst in der Rockford-Schantz'schen Möbelfabrik zu Rochester, N. Y., bedrohte auch das „Cook Opera House", welches nach Beginn der Vorstellung geschlossen wurde.

— Wm. Bourke Cockran ist im 12. New Yorker Kongreß-Distrikt bei einer Ersatzwahl, wegen der Resignation des jetzigen New Yorker Bürgermeisters McClellan, abermals in den Kongreß gewählt worden.

— In Butte, Mont., wurde James Martin — wahrer Name unbekannt — wegen Raubmords an J. R. Williams (im Mai 1902) vor Tagesanbruch gehängt.

— Ueber die Gegend von Manitowoc, Wis., ging der schwerste „Blizzard" des Winters dahin, und der Eisenbahn-, der Telegraphen- und der Telephon-Verkehr hörten auf.

— Die Konvention des neuen Parry'schen Anti-Gewerkschafts-Industrieverbands in Indianapolis vertagte sich, um im November in New York wieder zusammenzutreten.

— In Brooklyn, N. Y., entleibte sich Wm. J. Thornburg, Angestellter des Bau-Departementes und einer der bedeutendsten Mathematiker des Landes, wegen Kränklichkeit mittels Leuchtgas.

— Aus Eifersucht ermordete der Eisenbahnarbeiter Jerry Dugan zu Terre Haute, Ind., Frau Ben Ramsey und ihre beiden kleinen Kinder mit einem Rasirmesser. Dann stellte er sich der Polizei.

— Die Sozialisten von Minnesota hielten in Minneapolis eine Staatskonvention ab, stellten Kandidaten für die Staatswahlen auf und erwählten 7 Delegaten zur sozialistischen Nationalkonvention, welche am 1. Mai in Chicago zusammentritt.

— Das Bundes-Obergericht entschied, daß ein Passagier, welcher mit einem Freipaß fährt, worin die Bemerkung vorhanden ist, daß er in einem Unglücksfalle keine Schadenersatz-Ansprüche erheben könne, sich wirklich aller solcher Ansprüche begeben hat und nicht mit Passagieren gleichzustellen ist, die für ihre Fahrt bezahlten.

— In gewissen Kreisen wird Stimmung dafür gemacht, daß die Vereinigten Staaten San Domingo annektiren sollten, wegen der neuerlichen Verletzung amerikanischer Interessen daselbst, wofür die Insurgenten bereits durch das Kreuzerboot „Newark" und das Schulschiff „Columbia" gezüchtigt wurden.

— Aus California Creek, N. K., brannten ein junger Mann Namens Hensley und eine Tochter von Thomas Keß durch und ließen sich trauen. Der Vater des Mädchens ließ den Beiden sagen, sie sollten nach Hause kommen. In der Meinung, daß er Aussöhnung wünsche, kamen sie. Sowie Keß sie sah, schoß er seine Tochter nieder und verletzte sie wahrscheinlich tödtlich, — da riß Hensley ihm den Revolver aus der Hand und schoß ihn todt.

Ausland.

— Englands schwerster Mann, Thomas Langley in Dover, starb an einem Krebsleiden. Er wog 600 Pfund, war 6 Fuß und 1 Zoll hoch und hatte ein Brustmaß von 70 Zoll.

— Die Berliner Börse zeigte wiederum eine festere Haltung. Der Bankier Fritz Meyer verließ Berlin wegen eines Verlustes von 2 Millionen Mark infolge des Preissturzes der Russenpapiere.

— Eine neuerliche Depesche aus Paris versichert, sowohl die Türkei, wie die kleinen Balkan-Staaten würden die österreichisch-russischen Reform-Abmachungen als bindend anerkennen und ihre Ausführung unterstützen.

— Der Engländer Sir Home Seton Gordon wurde in Mentone, Südfrankreich, plötzlich wahnsinnig, bestellte in zahlreichen Hotels Zimmer für 300 angebliche Fremde und machte eine Szene auf dem britischen Konsulat. Er mußte verhaftet werden.

— In Kairo, Egypten, gab es ein Automobil-Unglück auf der Straße der Pyramiden. Ein Araber wurde getödtet, der Lenker des Automobils tödtlich, und Prinz Ibrahim (Neffe des Sultans Abdul Hamid) sowie zwei Frauen schwer verletzt.

— Im zweiten Prozeß wegen der Juden-Metzeleien zu Kischinew, Rußland, wurden Kurban und Notek von der Anklage, Abraham Kegan ermordet zu haben, freigesprochen. Kurban wurde aber wegen Betheiligung am Aufruhr zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Alle Schadenersatz-Klagen wurden einfach abgewiesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke von Hamburg.
Boston: Romanic von Mittelmeer-Häfen.
Neapel: California, von New York nach Genua.
Algier: Republic von Boston.

Abgegangen.

New York: Cedric nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

War 129 Jahre alt.

Im Heim für alte und gebrechliche Farbige, 610 Garfield Boulevard, starb gestern Sophia Gab, angeblich die älteste Frauensperson in Chicago. Es heißt, daß sie 129 Jahre alt war. Sie wurde als Sklavin geboren und verbrachte die meiste Zeit ihres Lebens auf einer Plantage nahe Richmond, Va. Als der Bürgerkrieg beendet war und damit die Sklaven ihre Freiheit erhielten, war sie 87 Jahre alt. Vor etwa 12 Jahren fand sie Aufnahme in dem oben genannten Asyl.

Verbrecherische Fahrlässigkeit.

Als Ursache der „Iroquois"-Katastrophe festgestellt.

Bericht der Grandjury.

Mangelhafte Löschvorkehrungen auf der Bühne verschuldeten das Unglück.—Davis, Noonan und Cummings haftbar gemacht. —Pflichtvergessene Beamte.

Die Sonder-Grandjury für die Untersuchung der „Iroquois"-Katastrophe hat gestern Nachmittag an Richter Chytraus über das Ergebniß der von ihr angestellten Erhebungen berichtet und die fünf Anklagen abgegeben, welche sie auf Grund des ermittelten Thatbestandes erhoben hat. Die Anklagen richten sich gegen den Geschäftsführer des Theaters Will J. Davis, gegen den Schatzmeister Noonan von der „Iroquois"-Gesellschaft, gegen den Bühnen-Zimmermann Cummings, gegen Baukommissär Williams und Bau-Inspektor Laughlin. Die drei Erstgenannten werden fahrlässiger Tödtung beschuldigt, und zwar in zwei Fällen, deren einer das Ableben der Viva R. Jackson. 216 N. Humboldt Boulevard, betrifft, während der andere sich auf den Tod von Frau Margaret Barry, 236 Lincoln Ave., bezieht. Die Anklagen gegen Williams und Laughlin lauten auf gröbliche Vernachlässigung amtlicher Pflichten.

In dem Begleitschreiben, welches die Grand Jury zur Erklärung ihres Vorgehens abgefaßt hat, heißt es unter Anderem:

„Während die von uns erhobenen Anklagen zum Theil unser Urtheil und unsere Ansicht über die Verantwortlichkeit an dem grausen Geschehniß ausdrücken, können wir nicht umhin festzustellen, daß die fürchterliche Heimsuchung unserem Gemeinwesen hätte erspart werden können durch größere Wachsamkeit und Pflichttreue auf Seiten der öffentlichen Beamten und durch strengere Vollstreckung gesetzlicher Bestimmungen."

Mitglieder der Grand Jury erklären, dieser Vorwurf richte sich nicht nur gegen die unter Anklage gestellten beiden Beamten von der Baupolizei, sondern gegen die Stadtverwaltung im Allgemeinen, in der es gang und gäbe sei, daß die Einen fortwährend bestrebt sind, Pflichten und Verantwortlichkeiten auf die Anderen abzuwälzen, und umgekehrt. Von der Erhebung einer Anklage gegen den Mayor sei abgesehen worden, weil diesem keinerlei Meldung von den Zuständen auf der Bühne des „Iroquois"-Theaters gemacht worden sei. Auf der anderen Seite unterliege es keinem Zweifel, daß der Baukommissär verpflichtet war, sich davon zu überzeugen, ob auf jener Bühne alle zur Bekämpfung von Brandgefahren vorgeschriebenen Maßnahmen getroffen waren oder nicht. Er habe keine derartige Inspektion vorgenommen und hierdurch sich einer groben Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht. Was den Bauinspektor Laughlin anbetrifft, so hätte derselbe nach zwölfjähriger dienstlicher Erfahrung und besonders, nachdem er noch erst wenige Wochen vorher mit der Inspizirung anderer Theater zu thun gehabt, genau wissen müssen, welche Vorkehrungen auf der Bühne erforderlich waren. Daß er das Fehlen derselben übersehen, bezw. nicht gemeldet habe, sei als Bummelei und grobe Pflichtvernachlässigung zu betrachten. Ferner heißt es dann wörtlich:

„Wir finden, daß gleich nach ihrem Entstehen die Flamme leicht hätte gelöscht werden können mit Löschvorkehrungen, wie die einschlägige Verordnung sie für Bühnen vorschrieb; daß, abgesehen von allen anderen Umständen, Zufälligkeiten und Begleiterscheinungen, als annähernde Hauptursache für den Tod der 575 Opfer die Versäumniß zu betrachten ist, für die Bühne die vorgeschriebenen Löschmittel anzuschaffen; daß diese Versäumniß in erster Linie Will J. Davis zur Last fällt, der mit der eigentlichen Oberleitung des Theaters betraut war; daß Thomas J. Noonan, der Schatzmeister, und J. E. Cummings, der Bühnenzimmermann, von den Zuständen im Theater thatsächliche Kenntniß und die Ermächtigung hatten, die erforderlichen Löschmittel anzuschaffen, es aber zu thun unterließen; daß der sogenannte Asbest-Vorhang nicht mit der gebotenen Vorsicht ausgewählt, angebracht, gehandhabt und beschützt worden ist — er war von minderwerthigem Material und mangelhaft gearbeitet, so daß er den Zwecken nicht entsprach, welchen er hätte dienen sollen; daß die Klappe über der Bühne weder groß genug, noch in Bezug auf ihre Handhabung den städtischen Verordnungen gemäß eingerichtet war, so daß sie als Abzugsöffnung für ein Feuer auf der Bühne werthlos war; daß die große Zahl von Personen, denen man gestattet hat, Stehplätze in den Gängen des Zuschauerraumes einzunehmen, wahrscheinlich Viele am Entkommen verhindert hat, welche Sitze innehatten; daß die Ausgänge nicht in der gehörigen Form kenntlich gemacht und für Nothfälle nicht genügend bemannt waren."

Die Anklage gegen Baukommissär Williams enthält vier Punkte. Er wird bezichtigt, das Theater nicht inspizirt, es nicht von anderen habe inspiziren lassen, den Korporations-Anwalt nicht um Durchführung der Verordnungen ersucht und diese selber nicht vollstreckt zu haben. Die Anklage gegen Inspektor Laughlin enthält zwei Punkte.

Ueberrascht Euch?

Schlaglähmung nur durch Kaffee verursacht.

Kaffee allein verursacht häufig Lähmung, wie eine junge Dame von Mt. Vernon, Ill., berichtet:

„Vor einigen Jahren erlitt meine Mutter einen schweren Anfall von Lähmung der linken Seite. Sie war wochenlang hilflos und beinahe sprachlos. Wir wußten damals nicht genau, wodurch der Anfall verursacht wurde, aber wir wußten, daß sie stets Kaffee getrunken hatte und daß nach dem Anfall, als wir ihr den Kaffee entzogen und statt dessen Postum gaben, sie schnell an Gewicht und allgemeinem Wohlbefinden zunahm und es nicht lange dauerte, bis alle Anzeichen von Lähmung verschwunden waren, und jetzt ist sie wieder gesund und stark.

„Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß dies ein Fall von „Kaffee-Lähmung" war, der kurirt wurde durch das Aufgeben von Kaffee und den Genuß von Postum an dessen Stelle.

„Ich war auch ein Kaffeetrinker, häufig von Kopfweh, einer allgemeinen Mattigkeit und Erschöpfung geplagt, bis Postum mir in die Hände kam. Das Aufgeben von Kaffee und der Genuß von Postum vertrieb meine Leiden in kurzer Zeit, und jetzt, wenn ich dem Kaffee fernbleibe, leide ich nie mehr an Kopfschmerzen und mein allgemeines Befinden ist ausgezeichnet.

„Zuerst schmeckte uns der Postum nicht, weil wir ihn nicht recht herstellten, aber jetzt machen wir ihn genau nach Vorschrift, kochen ihn volle 15 Minuten, und auf diese Art gemacht, schmeckt er stets vorzüglich und Jeder, der ihn trinkt, lobt ihn." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Lähmung wird manchmal durch ungenügende Blutmengen und Mangel an Nervenkraft hervorgerufen. Kaffee greift direkt Herz und Nieren an. Wenn man die Ursache (Kaffee) entfernt und den Wiederhersteller (Postum) daran setzt, wird eine Heilung erzielt.

Zehn Tage Versuch mit Postum anstatt des Kaffees bewirkt in manchen Fällen Wunder und hilft vollständig.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Ein Cent als Lebensretter.

Lächle nicht über diese Behauptung, sondern kaufe eine Postkarte und fordere Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill., auf Dir, kostenfrei, ein Exemplar seines illustrirten Blattes „Kranken-Bote" zu schicken. Lese es aufmerksam durch; seine Lektüre dürfte Dir den Weg zeigen, ein Dir theures Leben zu retten, wenn Du schon alle Hoffnung aufgegeben hast. anz

Neue Brücken.

Alle Fluß-Drehbrücken sollen durch moderne Klappbrücken ersetzt werden.

Bekanntlich wird schon seit längerer Zeit die Entfernung der Brücke der Illinois Zentralbahn, die nahe dem See die Flußmündung überspannt, geplant, da sich dieselbe für den Schiffsverkehr sehr hinderlich erweist. Der Rath der Bundes-Ingenieure, welchem die Angelegenheit unterbreitet ist, nahm gestern eine Anzahl Vorschläge und Einwände in Bezug darauf entgegen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die Tage der Drehbrücken in Chicago gezählt sind, und in zwei Jahren dürfte sich schwerlich noch eine solche zwischen der Flußmündung und den „Forks" befinden. Seit der Kanal eröffnet wurde, hat sich im Flusse eine Strömung gebildet, welche der Schiffahrt zuweilen gefährlich ist, und diese Gefahr wird durch die Pfeiler der Drehbrücken noch erhöht. Es ist daher so gut wie beschlossen, daß in nicht zu ferner Zeit alle Drehbrücken durch solche ersetzt werden, welche von beiden Seiten des Flusses in zwei Hälften in die Höhe gezogen werden. Wenn dies geschehen ist, so wird der Chicago Fluß für die größten Schiffe bis zu den „Forks" fahrbar sein.

Heinrich Merkers Leichenfeier.

Findet morgen, 2:30 Nachm., in der Kapelle auf Graceland statt.

Die Leiche Heinrich Merkers wird morgen in dem Krematorium auf Graceland zu Asche verwandelt werden. Die Leichenfeier findet um halb drei Uhr Nachmittags in der Kapelle des Krematoriums statt. Die Sänger der „Fidelia", welche dem verstorbenen Ehrenmitgliede ihres Vereins das letzte Schlummerlied zu singen beschlossen haben, sind hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn der Zeremonie auf eine halbe Stunde früher angesetzt worden ist, als ursprünglich geplant war. An der Leichenfeier werden sich voraussichtlich Vertreter zahlreicher Vereinigungen betheiligen, denen der Dahingegangene so häufig in selbstloser Weise seine Dienste gewidmet hat. — Von der Veranstaltung einer Leichenfeier in dem Trauerhause, Nr. 1224 Wellington, Ecke Clifton Ave., hat man Abstand genommen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Harrison Straße und Rogers Park von einwandfreier Beschaffenheit, das aus den übrigen Pumpwerken sollte vor dem Gebrauch als Trinkwasser abgekocht werden.

* Die Nettoeinnahmen von „Street's Western Stable Car Line" während des, mit dem 31. Dezember 1903 endenden Jahres, haben sich gegen die des Vorjahres um $11,161 verringert. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf den Bau der neuen Wagenschuppen zurückzuführen, welche $30,000 kosteten.

* Das städtische Bauamt stellte gestern an Bernard P. Murray einen Erlaubnißschein für die Errichtung eines vierstöckigen Hotels auf den Grundstücken Nr. 6337 bis 6353 Harvard Avenue aus. Das Hotel wird aus Backsteinen errichtet und soll $200,000 kosten.

Sie glüht Ihnen entgegen, die Cremo

Sie sehen sie überall zur Nachtzeit glimmen — und hinter ihr leuchtet Ihnen hell der Genuß und die Zufriedenheit auf dem Antlitz eines jeden Cremo-Rauchers entgegen — 5 Cents.

Hat den größten Absatz in der Welt.

Das Band ist der Schutz des Rauchers.

Belastend.

Die Alhambra-Hotelverwaltung hatte keinen lizensirten Maschinisten.

Mangelhafte Inspektion.

Der erste Zeuge, welcher heute vom Koroner in Verbindung mit dem Brande des Alhambra-Hotels vernommen wurde, war James Harp, der Heizer, dessen Arbeitsraum sich im Erdgeschoß befand. Seine Aussagen erwiesen sich als von bedeutender Wichtigkeit. Harp erklärte, daß nur einmal ein lizensirter Maschinist angestellt war, um die beiden, im Erdgeschoß befindlichen Hochdruck-Dampfkessel zu bedienen. Zweimal habe Explosionsgefahr nahegelegen, als ein lizensirter Maschinist, der auf Befehl der Stadt angestellt worden war, plötzlich die Arbeit einstellte. Beide Male habe er es übernommen, für den bedrängten Hotelbesitzer einzuspringen.

Der Zeuge, der vom Koroner Traeger und dessen Gehilfen Buckley einem scharfen Kreuzverhör unterworfen wurde, sagte ferner aus, daß er an dem verhängnißvollen Morgen in einem Zimmer im dritten Stockwerke schlief, aber durch das Schreien einer Frauensperson geweckt wurde. Als er aus dem Zimmer eilte, fand er das ganze Gebäude mit Rauch angefüllt. In der Dunkelheit stieß er mit einem anderen Manne zusammen, und im Verein mit demselben klomm er durch ein Fenster auf das anstoßende Dach. Von dort wurden sie durch Feuerwehrleute gerettet. Den Kesselraum hatte er am vorhergehenden Abend um neun Uhr verlassen. Die Kessel blieben während der Nacht sich selbst überlassen. Die Sicherheitsventile der beiden Kessel waren derart gestellt, daß sie sich bei einem Dampfdruck von 75 Pfund auf den Quadratzoll öffneten. Gewöhnlich wurde ein Dampfdruck von 20 bis 45 Pfund unterhalten.

Zu der Zeit, da sich der Brand ereignete, und kurz vorher war kein Maschinist angestellt. Die Kessel lieferten sowohl Kraft als Wärme für das ganze Gebäude. Die Arbeitsstunden des Zeugen waren von 5.30 Morgens bis etwa 9 Uhr Abends. Während dieses und des vorhergehenden Winters sah der Zeuge nur einmal einen städtischen Inspektor die Anlage untersuchen. Es wurden täglich etwa zwei Tonnen Kohle verbraucht, deren Asche in dem Erdgeschoß unter der im Gebäude befindlichen Speisewirthschaft aufgespeichert wurde. Letzten Dezember, fuhr der Zeuge fort, erklärte ein städtischer Inspektor dem Hotelbesitzer Bettendorf, daß er einen lizensirten Maschinisten anstellen müsse. Dies geschah am 26. Dezember und der Zeuge wurde entlassen. Der neue Maschinist scheint aber sein Geschäft nicht verstanden zu haben, denn während den beiden folgenden Tage mußte der Zeuge die Pumpen in Ordnung bringen, um eine Explosion zu verhüten. Es wurden dann neue Pumpen angeschafft und der neue lizensirte Maschinist entlassen. Der Zeuge trat dann wieder in seine frühere Stelle ein.

Der nächste Zeuge war der in dem Hause Nr. 1920 State Straße wohnende William Booth. Er hatte zwei Wochen vor dem Brande in dem Hotelgebäude einen Laden eröffnet, in dem er Schuhe und Kleidungsstücke verkaufte. Sein auf $2200 bewerthetes Waarenlager, das nicht versichert war, wurde gänzlich zerstört. Der Zeuge erklärte, daß während des Brandes der Fußboden des Ladens nachgab und alles darin Befindliche in das Erdgeschoß stürzte. Daraus schließt der Zeuge, daß der Brand im Erdgeschoß entstand.

Anthony Bettendorf, Eigenthümer des Hotels, betrat dann den Zeugenstand. Er sagte aus, daß er seit elf Jahren das Hotel führe. Als an dem verhängnißvollen Morgen der Feueralarm in dem Gebäude ertönte, brachte er seine Gattin in deren Nachtkleidern in ein Haus über der Straße, worauf er sich an der Rettung der Gäste betheiligte.

Der Zeuge wurde darauf gefragt, ob er gestattet habe, daß Gäste berauschende Getränke sich nach ihren Zimmern bringen ließen.

Bettendorf erwiderte, daß dies nur in geringem Maße vorgekommen sei. Es sei hier und da vorgekommen, daß sich ein Gast einen Krug Bier nach seinem Zimmer habe bringen lassen, da die meisten Gäste Arbeitsleute gewesen seien, die nach gethaner Arbeit einen Trunk Bier liebten. Sein Hotel sei vor etwa einem Jahre vom städtischen Gesundheitsamt untersucht worden, doch sei ihm darauf kein Zertifikat verabfolgt worden. Der untersuchende Inspektor fand zu jener Zeit, daß etwa 12 Zimmer keine nach der Straße, der Hintergasse oder einem inneren Hofe führende Oeffnungen hatten.

Der Zeuge wurde darauf gefragt, warum er keinen lizensirten Maschinisten angestellt habe.

„Ich wußte, daß ich in dieser Beziehung das Gesetz verletzte," erwiderte Bettendorf, „aber Harp (der derzeitige nicht lizensirte Maschinist) war besser, als der auf Probe eingestellte lizensirte Maschinist, mit dem ich mich herumplagen mußte."

Der Zeuge erwiderte auf eine diesbezügliche Frage, daß Fischer, der bei dem Brande sein Leben verlor, ein Zimmer im Hotel gemiethet hatte. Beckmann und Frau Wells (die ebenfalls umkamen) hätten wahrscheinlich das Hotel durch den Eingang für Frauen betreten. Gewöhnlich sei dieser Eingang nach Mitternacht verschlossen gewesen. Wahrscheinlich hätten die Beiden das Gebäude nach Mitternacht betreten, während der Wächter einen Augenblick seinen Posten verlassen hatte. Beckmann und Frau Wells seien keine regulären Gäste des Hotels gewesen.

Der verzögerte Aufruf.

Mag auf dem republikanischen Staats-Konvent Schwierigkeiten verursachen.

Der republikanische Staatsausschuß hätte seinen Aufruf zur Beschickung des Staatskonventes der Partei schon vor Monatsfrist erlassen sollen, hat aber damit gezögert, weil er sich nicht klar darüber war, ob er Cook County nur 509 oder 529 Delegaten zubilligen sollte. Nun haben 32 von den 103 Counties des Staates ihre Delegaten zu dem Konvent bereits erwählt, und es fragt sich jetzt, ob die Zulassung der vorweg erwählten Delegaten nicht würde beanstandet werden können. Die Herren vom Staats-Ausschuß halten diese Befürchtung übrigens für grundlos. Sie würden den Aufruf in den nächsten Tagen ergehen lassen.

Die gestern in Macoupin und in McLean County gewählten 36 Delegaten sind angewiesen worden, für die Wiederaufstellung des Gouverneurs Yates zu stimmen. Die in Kendell und in Kankakee County erwählten Delegaten, zusammen 19, haben keine Verhaltungsanweisungen bekommen, es heißt aber, daß mindestens einer von den fünf Delegaten Kendell Countys für Yates stimmen werde. Die vierzehn Delegaten von Kankakee werden stimmen, wie die „Partei-Maschine" es haben will, also muthmaßlich für Lowden.

Anwalt Wheelock von der Wahlbehörde erklärt, der Abdruck der Schutzmarke der Setzer-Union auf Stimmzetteln, die bei den Primärwahlen zur Verwendung gelangen, würde auch deshalb schon unter dem Wahlgesetz unstatthaft sein, weil dieses 100 Fuß im Umkreise vom Wahllokal jede Agitation zugunsten bestimmter Kandidaten verbietet.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Geschlossene Schulhallen.

Feuerwehr-Invalide Sallers fordert Genugthuung.

Baukommissär Williams hat dem Schulrathspräsidenten Harris heute die Benachrichtigung zugehen lassen, daß er sich gezwungen gesehen habe, die Versammlungshallen von 98 öffentlichen Schulen zu schließen, weil die Einrichtung derselben in diesem oder jenem Punkte den öffentlichen Vorschriften nicht entspricht. Die Hallen würden erst wieder zur Benutzung freigegeben werden, nachdem die angeordneten baulichen Veränderungen vorgenommen sein würden. — Einige von diesen Hallen sind, Raummangels halber, als Klassenzimmer verwendet worden, und es wird Schwierigkeiten verursachen, die betreffenden Schüler nunmehr anderweitig unterzubringen.

Der Feuerwehr-Invalide Sallers, welcher als Feuerwehrmann des „Iroquois" als Sündenbock für Diejenigen dienen sollte, deren Nachlässigkeit und Pflichtvergessenheit das fürchterliche Brandunglück verschuldet, hat von der Sonder-Grandjury eine Art Ehrenerklärung erhalten. Er will nun aber auch eine Genugthuung dafür haben, daß der Chef der Feuerwehr ihn neulich von städtischen Detektives hat greifen lassen, die ihn ihm zuführen mußten, damit er ihm die Dienstabzeichen fortnehmen konnte. Sallers wollte damals den Detektives nicht gutwillig ohne Haftbefehl folgen, sie erklärten ihm aber, daß sie nöthigenfalls Gewalt anwenden würden. Jetzt erkundigt sich Sallers bei der Staatsanwaltschaft, ob er die Häscher und ihren Auftraggeber nicht strafrechtlich belangen könnte.

Baukommissär Williams, der in Anklagezustand versetzt worden ist, stellte heute $5000 Bürgschaft dafür, daß er sich dem Kriminalgericht stellen werde, sobald es verlangt wird. Die Bürgschaft hat der Bankier Andrew Graham, Nr. 847 W. Congreß Str., übernommen.

Theaterunternehmer Will J. Davis befindet sich in New York. Er telegraphirt von dort, daß er unverzüglich heimkehren und Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht stellen werde. — Wenn die Anklagen zur Verhandlung aufgerufen werden, könne er vorläufig noch nicht sagen, erklärte heute Hilfs-Staatsanwalt Barnes.

Handelte in Nothwehr.

Polizist Murphy von einer Koronersjury entlastet.

Die Koronersjury, welche heute den Inquest über den Tod von Andrew Mendrick, Nr. 27 McHenry Str., abhielt, sprach den Polizisten Michael Murphy von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. von jeglicher Verantwortung frei.

Murphy war am Abend des 6. Februar, als er zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Aurora-Halle, an Milwaukee Ave. und Huron Str. abkommandirt war, von dem Verstorbenen gröblichst beleidigt und später thätlich angegriffen und zu Boden geworfen worden. Als sich ein halbes Dutzend anderer Kerle auf ihn stürzten, zog er seinen Revolver und feuerte einen Schuß ab. Mendrick wurde von der Kugel getroffen und erlag eine Woche später im St. Elisabeth-Hospital der erlittenen Verletzung.

Verurtheilt.

Ein Geschworenenkollegium im Gericht des Richters Gary fand Albert Clark der Tödtung von Skadrick Lewis, Nr. 768 Austin Ave., schuldig, und verurtheilte ihn zu 20jähriger Zuchthaushaft. Clark soll, als er über einen farbigen Jungen erzürnt war, auf denselben einen Schuß abgefeuert haben, der aber Lewis, einen unbetheiligten Zuschauer, traf.

— Wie die Alten sungen. — Die kleine Rosa: „Den Kinderball muß ich besuchen, und wenn ich meine Puppe versetzen muß!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Der Panama-Prospekt.

Der Bundessenat hat gestern den als Hay-Varilla- oder Panama-Vertrag bekannten Vertrag zwischen den Ver. Staaten und der neuen Republik des Isthmus bestätigt, und nun kann's losgehen!

„Die Bestätigung dieses Vertrags," so schreibt ein tonangebendes republikanisches Blatt in seiner Begeisterung über den schönen „Erfolg," „bedeutet einen Sieg der Vaterlandsliebe über das Parteiklepperthum, der Staatsmannskunst über die politische Nörgelei. Sie bedeutet, daß binnen zehn Jahren die beiden Ozeane, welche die Küsten Amerikas bespülen, vereinigt sein werden; sie bedeutet eine Verdoppelung der Stärke der amerikanischen Flotte; sie macht es gewiß, daß von Neuem die amerikanische Flagge über Kauffahrteiflotten wehen wird; sie sichert größere Prosperität dem Handel der ganzen Welt, im Besonderen aber unserem Lande; sie stellt niedrigere Eisenbahnraten für den Ueberlandverkehr in Aussicht und einen Schiffskanal von Chicago nach dem Golf von Mexiko. Sie bedeutet die Vollendung einer Arbeit, mit der man sich seit 400 Jahren in Gedanken trug, die aber allen Anstrengungen trotzte, bis sie vom Genie des amerikanischen Volkes in Angriff genommen wurde." Es ist also Großes, Herrliches geschehen, und es geziemt uns, auf die Knie zu fallen und Denen, die uns dazu verhalfen, unseren inbrünstigen Dank zu stammeln. Nachdem das geschehen, ist ein kräftiges: "Hip, hip, hurrah, we are i t — the whole thing," am Platze, und dann — dann denke man nicht mehr an das Vergangene; das Kommende mag uns noch genug zu denken geben.

In der Begeisterung der schönen Stunde hat man sich etwas weit verstiegen in die Zukunft hinein. Denn eigentlich ist ja doch die Arbeit, mit welcher man sich seit 400 Jahren trug, und deren Vollendung dem Genie des amerikanischen Volkes gelungen sein soll, noch nicht gethan; ja, so weit das amerikanische Genie in Betracht kommt, noch gar nicht angefangen. Das „amerikanische Genie" hat es bisher nur fertig gebracht, sich die Gelegenheit dazu zu verschaffen. Wann es die Vollendung erreichen und was die Kosten sein werden, das kann heute noch kein Mensch sagen. Man weiß nur, daß $50,000,000 gleich locker zu machen sind, und daß die Vollendung des Kanals auf keinen Fall weniger als 200 Millionen kosten und weniger als zehn Jahre in Anspruch nehmen wird, alles Uebrige sind vorläufig noch fromme Wünsche. Nein — nicht Alles. Die verheißene Verdoppelung der Stärke der amerikanischen Flotte darf ebenfalls als gewiß gelten; zwar nicht in dem Sinne, wie es in jenem schönen „Prospekt" gemeint ist, aber doch so, daß wir zum Schutze des Kanals eine gewaltige Isthmus-Flotte werden nöthig haben, denn es wird schlechterdings nicht angehen, einen so kostspieligen nationalen Besitz und alle die amerikanischen Interessen, die sich in dem Kanalstreifen ansiedeln werden, ohne starken Schutz zu lassen. Die Nothwendigkeit, den Panamakanal gegen alle Feinde, wenn nöthig das vereinigte Europa, vertheidigen zu können, wird in der Befürwortung künftiger Flottenbaupläne voraussichtlich eine sehr große Rolle spielen.

Von diesem einen Punkte abgesehen, i es aber wirklich ein reizendes Zukunftsbild, was da vor uns aufgerollt wird. Es mag ja sein, daß es in Wirklichkeit nicht ganz so schön wird, und noch Stunden kommen mögen, in denen uns das heidenmäßig viele Geld, das da hineingesteckt wird, leid thut, aber wozu sich vor der Zeit sorgen? Einem frischen, kräftigen Volke macht die Zukunft so wenig Sorgen, wie die Vergangenheit Gedanken. Es scheert sich nicht um's morgen, und was geschehen, ist vorbei.

Wohin gehen wir?

Die Annahme des Panamavertrages ist eine Frucht der Politik der „vollendeten Thatsache" zu danken und da ist es wohl am Platze, sich ein wenig mit der Naturgeschichte derselben zu befassen.

Die Politik der „vollendeten Thatsache" wurde eingeführt mit dem spanisch-amerikanischen Friedensvertrage und durch die Annahme des Panamavertrags in ihrer Herrschaft bestätigt. Sie „arbeitete" gleich vorzüglich hier wie dort. Indem man den Ankauf der Philippinen in dem Friedensvertrage dem Lande als vollendete Thatsache vorlegte, zwang man alle Diejenigen, die den „Frieden um jeden Preis" wollten, Ja und Amen dazu zu sagen. Denn es hieß, der Vertrag muß so angenommen werden, wie er ist. Wer gegen den Ankauf der Philippinen ist, ist gegen den Frieden. Und wer sich damit noch nicht zufrieden geben wollte, dem wurde erklärt, die Angliederung der Philippinen sei übrigens auch ohne den Vertrag schon „vollendete Thatsache," denn die Flagge wehe schon über den Inseln, und wer wollte es wagen, sie herabzuziehen? Der vollendeten Thatsache beugte sich das Land — damals und jetzt wieder. Denn jetzt, in der Panama-Frage, hieß es auf alle Einwände hin, die Losreißung der Isthmus-Republik von Kolombia ist nun doch einmal erfolgt, ist „vollendete Thatsache," und nicht mehr rückgängig zu machen, ob's dabei nun mit rechten Dingen zuging oder nicht; polizeiwidrige Narren wären wir, wenn wir uns diese Thatsache nicht zu Nutze machen wollten. Und wie es damals hieß, ohne den Philippinenkauf kein Friede, so hieß es diesmal, ohne die Bestätigung d i e s e s Vertrags kein Panamakanal! Und wie damals der Friedenswunsch, so siegte diesmal das Verlangen nach dem Kanal, der dem Prospekte nach so herrliche Segnungen bringen soll, über alle vorherigen Bedenken. Die Regierung hat sich von dem Vorwurfe, mindestens um die Revolution gewußt und nachher für die Isthmus-Republik Partei genommen und ganz ungebührliche Eile in ihrer Anerkennung gezeigt zu haben, n i c h t reinigen können. Noch gestern, kurz vor der Abstimmung, wurde gezeigt, daß der Präsident am 10. Oktober in einem Briefe schrieb, er würde „e n t z ü c k t" (!) sein, wenn auf dem Isthmus eine Revolution ausbräche (drei Wochen später war sie da!), und doch stimmte Senator Hoar für den Vertrag. Senator Bacon und andere südliche demokratische Senatoren erklärten, sie könnten die Geschehnisse auf der Landenge nicht billigen, aber sie stimmten dafür, weil das Volk ihrer Staaten den Panamakanal wünsche.

So wenig vor dem Bekanntwerden der Bestimmungen des spanisch-amerikanischen Friedensvertrags eine Mehrheit des Volkes oder auch nur des Kongresses die Frage, ob oder nicht die Philippinen gekauft werden sollten, mit Ja beantwortet hätte, so wenig hätte die Regierung zu ihrem Vorgehen in Panama v o r h e r die Zustimmung von Volk oder Kongreß erhalten können. Wir haben also den Besitz der Philippinen und die Gelegenheit, den Panamakanal bauen zu können — angenommen, daß das Recht hierzu wirklich nicht auf andere Weise erlangt werden konnte — nur der Politik der vollendeten Thatsache zu danken, und angesichts dieser herrlichen Erfolge dieser Politik darf man als gewiß annehmen, daß sie auch weiterhin in Washington befolgt werden wird.

Dann können wir aber noch Manches erleben, und mag sie uns noch Vieles eintragen, was auch Vielen, die sich jetzt von ihrem Erfolg noch blenden lassen, nicht so schön aussehen wird, wie der Panama-Prospekt jetzt aussieht und wie der Prospekt aussah, den man vor fünf Jahren vom Philippinen-Geschäft verbreitete. Denn die „vollendete Thatsache" bringt mit dem Guten auch allemal recht Bedenkliches. Vor fünf Jahren zwang sie uns, ein Volk, das uns Bundesgenossen-Dienste geleistet hatte, zu bekriegen und zu unterjochen und damit an den sittlichen Grundpfeilern der demokratischen Republik zu rütteln, so daß nur durch eine grausame Streckung und Verrenkung der Verfassung und Gesetze wenigstens der Schein nothdürftig weiter gewahrt werden konnte. Und diesmal bescheerte sie uns einen Willkürakt und eine Art Verfassungsbruch von Seiten des Präsidenten und die Billigung jener Handlungsweise Seitens des Kongresses.

Daraus kann noch viel werden. Solcher Erfolg muß geradezu zur Wiederholung herausfordern, und gibt die denkbar beste Aussicht auf weiteren „Erfolg". Der erste Schritt ist immer der schwerste. Deshalb wurde die vollendete Thatsache des Philippinen-Ankaufs auch viel heftiger bekämpft, als die „vollendete Thatsache" der Schaffung der Isthmus-Republik unter Geburtshilfeleistung Onkel Sams. Wenn man sich erst daran gewöhnt hat, die vollendete Thatsache gutzuheißen, werden wir die Volksregierung als ausgedienten alten Rock an den Nagel hängen oder an den Trödler verkaufen oder an ein „rückständiges" Volk verschenken können. Wir selbst werden sie nicht mehr nöthig haben, denn wir werden kräftig und erfolgreich regiert w e r d e n.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben.

Heidenangst haben die Parteien im Kongresse, sich an der leidigen Negerstimmrechtsfrage die Finger zu verbrennen. Und die Richter des Bundesobergerichts, obgleich angeblich in olympischer Höhe über dem Parteigetriebe thronend, scheinen von ähnlicher Scheu erfüllt. Jedenfalls ist es ganz merkwürdig, daß diese richterlichen Herrschaften, die sonst so stolz sind auf ihre Verfassungshüter-Rolle, und in der Ausübung dieser Rolle schon so manches Gesetz umgestoßen haben, in welchem der gewöhnliche Sterbliche beim besten Willen einen Verstoß gegen die Verfassung nicht zu erblicken vermochte—n i c h t zu einem entschiedenen Spruche gebracht werden können gegenüber einer Verfassungsverletzung, die so handgreiflich erscheint, daß sie der Blinde mit dem Stocke fühlen könnte.

Klar und unmißverständlich steht in der Bundesverfassung geschrieben, daß Bürgern der Ver. Staaten das Stimmrecht nicht verweigert oder verkürzt werden darf „auf Grund der Rasse, der Abstammung oder früheren Sklavereiverhältnisses". Seit Jahren ist in den südlichen Staaten dieses Verbot frech und ungescheut übertreten worden. Nicht bloß in Staaten wie Mississippi, wo die farbige Bevölkerung die Mehrheit bildet, sondern auch dort, wo die Ueberzahl der Weißen so stark ist, daß das Geschrei über die angebliche Gefahr der Negerherrschaft schon durch das bloße Zahlenverhältniß einfach lächerlich wird; nicht zu gedenken des überragenden Einflusses, dessen die weiße Rasse vermöge ihrer höheren Intelligenz und ihres größern Reichthums allenthalben sicher ist.

Es gab überdies Mittel und Wege genug, die politische Herrschaft der Weißen selbst da, wo sie in der Minderheit sind, gegen alle Anfechtung zu schützen, auch ohne der Verfassung zu nahe zu treten. Durch Gesetze, welche die Stimmberechtigung von einer Bildungsprobe oder vom Besitze einer gewissen Eigenthumsmenge abhängig machten, könnte allerwärts die große Masse der unwissenden, besitzlosen Neger vom Stimmrecht ausgeschlossen werden. Weil jedoch solche Gesetzgebung auch die in gleicher Unwissenheit und gleicher Unwirthschaftlichkeit befindlichen Weißen betroffen haben würde, hat man Gesetze erlassen, die klar und offensichtlich n u r gegen die Neger sich richten: bis zu der berüchtigten Großvaterklausel. Wessen Vorfahren stimmberechtigt waren zu einer Zeit, als noch k e i n Neger stimmen durfte, dem gibt man das Stimmrecht, auch wenn er der Bildungsprobe, die von dem Neger verlangt wird, oder den sonstigen an diesen gerichteten Anforderungen nicht zu entsprechen vermag.

Seit Jahren hat man sich bemüht, durch obergerichtlichen Spruch die Nichtigerklärung derartiger Gesetzgebung zu erlangen, die andernfalls, wenn sie nicht umgestoßen wird, einen der wichtigsten Sätze der Verfassung nichtig macht — aber es sind alle bezüglichen Versuche vergebens gewesen. So auch der jüngste Versuch, über dessen Ausgang die heutigen Depeschen melden. Der Kläger — ein gebildeter Neger aus dem Staate Alabama, dem man die Eintragung in die Wählerlisten verweigert hat — wurde mit seiner Klage abgewiesen, ohne daß sich das Gericht auf eine Rechtfertigung oder auch nur auf eine Untersuchung des angefochtenen Gesetzes einläßt; — abgewiesen mit der ebenso knappen wie unbefriedigenden Begründung, daß in dem Klagefalle „keine Bundesfrage" vorliege und mithin das Bundesgericht in dem Falle keine Gerichtsbarkeit habe. „Keine Bundesfrage" — was so viel heißt, als daß die vorliegende Streitfrage nur den Staat und dessen Gesetz angehe; n i c h t die Bundesgesetze oder die Bundesverfassung; n i c h t die Rechte, welche auf Grund dieser letzteren derKläger zu beanspruchen hätte.

Nun ist es ja denkbar, daß die Klage wirklich so merkwürdig ungeschickt abgefaßt war, um dieser Entscheidung (der nur der alte Harlan nicht beistimmte) wenigstens „technische" Berechtigung zu geben; obgleich andererseits es schwer zu begreifen ist, was man überhaupt noch eine Bundesfrage nennen kann, wenn ein Verstoß gegen das 15. Amendement, also gegen die Bundesverfassung selbst, wie es doch in diesem Falle behauptet wird, keine solche Frage sein soll. Wie immer dem aber sein mag, jedenfalls wird die Ausrede, die in diesem Falle hat herhalten müssen, nicht immer sich aufrecht halten lassen. Es kann unmöglich schwer halten, eine Klage so abzufassen, daß der Widerspruch zwischen Statsgesetz und Bundesverfassung klärlich als Kernpunkt desRechtsstreites erscheint und eine Entscheidung darüber nicht mehr umgangen werden kann. Das Gericht wird dann Farbe bekennen müssen und es wird sich dann zeigen, ob das 15. Amendement wirklich das Papier nicht werth ist, worauf es geschrieben ist, und der Mann mit der dunklen Haut wirklich keine Rechte besitzt, welche die weiße Herrenrasse zu achten gehalten wäre. Entweder werden jene südlichen Entrechtungs-Gesetze, oder es wird das 15. Amendement als nichtig erklärt werden müssen.

Wenn, wie kaum zu bestreiten, die Annahme diesesAmendements, und die damit verknüpfte Uebertragung voller politischer Gleichberechtigung an die eben erst aus der Sklaverei befreiten Neger seinerzeit verfrüht und deshalb ein Fehler gewesen ist, so ändert das nichts an der Thatsache, daß jetzt —ein volles Menschenalter später—die Wiedervernichtung des Amendements als ein noch viel größerer und schwererer Fehler sich geltend machen müßte. Es ist unmöglich, die Millionen Neger des Südens politisch zu entrechten, ohne zugleich auch jeder anderen Entrechtung und Bedrückung sie preiszugeben. Es ist kein bloßer Zufall, daß mit der politischen Entrechtung auch die Häufung sonstiger, negerfeindlicher Gesetze in den südlichen Staaten Hand in Hand gegangen ist, darauf berechnet, auch auf anderem als dem politischen Gebiete das Emporkommen der farbigen Rasse zu hindern. Sogar das bischenSchulgelegenheit soll ihnen genommen oder verkümmert werden, denn in je größerer Unwissenheit sie aufwachsen, desto weniger werden sie im Stande sein, sich zu erheben über den Standpunkt des rechtlosen, auszubeutenden Arbeitsthieres, als welches ein großer Theil der Nachkommenschaft der einstigen Sklavenhalter sie zu halten trachtet.

Ob dies nun gelingt oder nicht: jedenfalls sollte man sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß auf d i e s e m Wege die vielbeschrieenen „Gefahren des Negerproblems" nicht beseitigt sondern nur vergrößert werden können.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Im Studebaker-Theater geben morgen Nachmittag 2 Uhr Schüler der dramatischen Schule des „Chicago Musical College" unter Leitung von Hart Conway Molieres berühmtes Lustspiel „Der eingebildete Kranke", sowie den Einakter „Shades of Night" von Robert Marshall.

Ausschläge

Die einzige Weise, um Pickel und andere Ausschläge zu beseitigen, ist, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu stärken, die Nieren, Leber und Haut zu stimuliren. Die richtige Medizin dafür ist
Hood's Sarsaparilla
welche tausende kurirt hat.

Frecher Raubüberfall.

Drei Männer berauben um 8 Uhr Morgens eine Wirthschaft an Wells Str.

Noch ein Räuberstückchen.

Ein Raubüberfall, der an Frechheit nichts zu wünschen übrig läßt, ereignete sich heute Morgen um acht Uhr in der Schankwirthschaft von Rosenbaum & Jacobson, 85 Wells Straße. Um die angegebene Zeit betraten drei Männer die Wirthschaft, in der sich außer dem einen Eigenthümer, Jacobson, noch drei Männer und eine Frauensperson befanden. Die Neuangekommenen bestellten Getränke, worauf sie sich leise unterhielten. Plötzlich zog, laut Jacobsons Aussage, einer der Männer einen Revolver und versetzte ihm damit einen Schlag auf den Kopf. Ein Zweiter holte darauf ebenfalls einen Revolver aus der Tasche und hielt damit die anderen Kunden in Schach. Der Dritte eilte unterdessen an den Kassenapparat und entnahm demselben etwa $116. Alles dies war in wenigen Sekunden geschehen, worauf die drei Schnapphähne zur vorderen Thür hinaus eilten. Jacobson, der sich beinahe sofort von dem Schlage erholt hatte, telephonirte sogleich an die nächste Bezirkswache, und schon in wenigen Minuten hielt ein Polizeiwagen mit Polizisten vor der Wirthschaft. Ein in dem Lokal anwesender Mann, Namens „Corkey" Rose, wurde verhaftet, weil laut Jacobsons Behauptung derselbe die Räuber kennt. Im zweiten Stockwerke des Gebäudes wurde ein gewisser George Durkin in Haft genommen. Beide sind nun in der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. in Haft, weigern sich aber, über die Angelegenheit zu sprechen.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23dz,mifon*

Weitere Verbesserungen.

Die Union Traction Co. plant weitere Aenderungen.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Masseverwalter der Union TractionCompany wurde angekündigt, daß Angebote für die Lieferung von 500 Wagen neuester Konstruktion ausgeschrieben worden sind. Es waren in der Sitzung anwesend: Masseverwalter John C. Fetzer, Henry A. Blair und Marshall E. Sampsell, General-Betriebsleiter John M. Roach und W. Gurley, Anwalt der Gesellschaft.

Die Einstellung weiterer Wagen bedingt auch die Erweiterung der Kraftzentralen auf der Nord- und Westseite. Ferner sollen, um den Personenverkehr schneller erledigen zu können, eine Anzahl Zweiglinien in Stammlinien umgewandelt werden, wie z. B. neulich die Lincoln Ave.-Linie.

Pfarrer Heldmann.

Er befindet sich in einem Trappistenkloster in Iowa.

Vor etlichen Monaten wurde bekanntlich der Pfarrer George D. Heldmann, Rektor der katholischen St. Pauls-Gemeinde, von Erzbischof Quigley summarisch abgesetzt, weil angeblich die Finanzen der Gemeinde sich in verworrenem Zustande befinden, oder zu jenerZeit befanden. Pfarrer Heldmann verschwand plötzlich, und selbst die Gemeindemitglieder wußten nicht, was aus ihm geworden. Nun kommt die Kunde, daß Herr Heldmann sich in einem Trappistenkloster zu New Mellary, Iowa, befindet. Wann Pfarrer Heldmann nach Chicago zurückkehren wird, oder ob er überhaupt wiederkommen wird, ist nicht bekannt. Seitens der Kirchenbehörden werden diesbezügliche Fragen nicht beantwortet.

Eierpreise fallen.

Kaum hat etliche Tage mildere Witterung geherrscht, so haben sich die Hühner veranlaßt gesehen, ihren hartnäckigen Widerstand gegen das Eierlegen aufzugeben, und infolge dessen fielen gestern die Eierpreise an derSouth Water Straße fünf Cents das Dutzend. Die beste Sorte Eier wurde für etwa 25 Cents im Großhandel verkauft, minderwerthige, bezw. minderfrische, bedeutend billiger. Die Kleinhändler haben infolge dessen den Preis für beste Eier auf 30 Cents das Dutzend ermäßigt,manche verkaufen sie noch billiger. Der Preissturz ist theilweise auch auf die großen Vorräthe zurückzuführen, welche die Großhändler hatten, als vermehrte Zufuhr eintraf. Die Kleinhändler hatten nämlich in letzter Zeit der hohen Preise wegen keine Vorräthe eingelegt, sondern ihren Bedarf von Tag zu Tag von den Großhändlern bezogen.

Hunde- und Katzenheim.

In dem Gebäude Nr. 1396 Nord Clark Straße wird ein solches eröffnet.

Die hiesige Thierschutzgesellschaft wird nun in Zukunft auch für die herrenlosen Hunde und Katzen Sorge tragen. Sie hat nämlich in dem Gebäude Nr. 1396 Nord Clark Straße ein Heim für solche obdachlose Thiere eröffnet. An Wochentagen können dort herrenlose Hunde und Katzen von neun Uhr Vormittags bis sechs Uhr Abends abgegeben werden; an Sonntagen während der Mittagsstunde. Gesunde, gutartige Thiere, welche eingeliefert werden, erhalten Unterkunft, bis sich Jemand findet, der sie in Besitz nimmt. Die Gesellschaft arbeitet Hand in Hand mit dem Beresford Katzen-Klub; sie wird auf der Südseite ein Zweigheim eröffnen.

— Scherzfrage. — Was haben die Bazillen im Magen?—(Den Professor Koch.)

Direkt an die Leser!

Experimentirt nicht

Manche Experimente sind nothwendig zum Fortschritt der Zivilisation; und obgleich dadurch häufig Menschenleben eingebüßt werden und viel Schaden angestiftet wird, so befördern doch die schließlichen Ergebnisse das Wohl der Menschheit ganz bedeutend. Andere verursachen Verlust an Menschenleben aus keinem anderen Grunde als der Hartnäckigkeit des Experimenteurs, der weder auf den Rath von Freunden hört, noch einsehen will, daß sein Experiment unmöglich oder unpraktisch ist, die gewünschten Resultate zu erzielen.

Da alle Experimente gefährlich sind, so ist es eine gefährliche Sache, mit werthlosen Patentmedizinen und plötzlich auftauchenden Heilmitteln zu experimentiren, von denen Niemand weiß, woher sie kommen und was sie enthalten. Es heißt das Unmögliche annehmen, wenn man von einer Flasche Alkohol und Sarsaparilla, oder einem Packet von Senna und Stroh Gesundheit erwartet, und solche Experimente sind häufig für den Experimenteur gefährlich.

Vitae-Ore, der Natur Heilmittel, ist kein Experiment, und die kranke und leidende Person, die seine Hilfe sucht, experimentirt nicht. Es hat die Probe beim amerikanischen Publikum, einem strengen Richter, seit einer Generation bestanden, und wird immer populärer und verkauft sich schneller von Jahr zu Jahr. Es hat unsere Behauptung, daß es die beste Sache in, an oder auf derErde für leidende Leute ist, wahr gemacht. Hütet Euch vor Experimenten mit Medizin, und wenn Ihr ein Mittel braucht, laßt die Erfahrung Anderer Euer Wegweiser sein. Vitae-Ore wird Euch nicht enttäuschen. Es ist der Natur Spezifikum für alle Krankheiten.

Leset unsere spezielle Offerte.

Wir verschicken an jeden Leser oder Abonnenten der „Abendpost" oder an jede bedürftige Person, die von einem Abonnenten oder Leser empfohlen wird, ein volle Größe $1.00 Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für einen Monat, zahlbar einen Monat nach Empfang, wenn der Empfänger aufrichtig sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr geholfen hat als alle Droguen und Dosen von Quacksalbern oder guten Aerzten oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebraucht hat. Leset dies noch einmal sorgfältig durch, und beachtet, daß wir nur Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht früher. Wir übernehmen jedes Risiko; Ihr verliert nichts. Wenn es Euch nicht hilft, dann bezahlt uns nichts. Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, adamantine, steinartige Substanz—Mineral—Erz—aus der Erde gegraben wie Gold und Silber, und bedarf 20 Jahre zur Oxidirung. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und freies Magnesia, und ein Packet besitzt ebenso viel medizinische Stärke und Heilkraft, wie 800 Gallonen des kräftigsten Mineralwassers, frisch von der Quelle getrunken. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts genommen und nichts hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts in der Heilung von Rheumatismus, Bright's Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Wassersucht, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und Frauenkrankheiten, Grippe, Malaria-Fieber, Nervenzerrüttung und allgemeiner Schwäche, wie Tausende bezeugen, und was auch Keiner, der dies beantwortet und um ein Packet schreibt, leugnen wird, nachdem er es gebraucht hat. Vitae-Ore hat mehr chronische, hartnäckige, sogenannte unheilbare Fälle geheilt als irgend eine andere bekannteMedizin und hat eine schnellere und heilkräftigere Wirkung auf solche Fälle, als alle Medizinen, Kombinationen von Medizinen oder ärztliche Rezepte, die zu haben sind.

Vitae-Ore hilft auch Euch, wie es hunderten von Lesern dieser Zeitung geholfen hat, wenn Ihr einen Versuch damit anstellt. Schreibt wegen einem $1 Packet auf unser Risiko. Ihr verliert nichts als die Briefmarke, um diese Anzeige zu beantworten. Wir wollen kein Geld von Leuten, denen Vitae-Ore nicht hilft. Euer Urtheil ist maßgebend! Kann etwas aufrichtiger sein? Welche vernünftige Person, ganz gleich wie voreingenommen er oder sie sein mag, welche geheilt zu werden wünscht und gern dafür bezahlt, würde zögern, Vitae-Ore auf diese liberale Offerte hin zu versuchen. Ein Packet ist gewöhnlich hinreichend, gewöhnliche Fälle zu kuriren; zwei oder drei für chronische, hartnäckige Fälle. Wir meinen, was wir in dieser Anzeige sagen, und thun, was wir verpflichten. Schreibt heute wegen einem Packet auf unser Risiko und Kosten. Gebt Alter und Leiden an und erwähnt diese Zeitung, damit wir wissen, ob Ihr zu dieser liberalen Offerte berechtigt seid.

Diese Offerte verdient die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht, oder welcher an Schmerzen, Pein und Krankheiten leidet, welche der ärztlichen Kunst spotteten und mit der Zeit schlimmer wurden. Uns ist es einerlei, ob Ihr ungläubig seid, wir ersuchen Euch nur zu untersuchen, auf unsere Kosten, ganz gleich, welches Euer Leiden ist, indem Ihr uns wegen einem Packet schreibt. 17,24fb,2,9mz

Adresse **THEO. NOEL COMPANY,**
G 39 Dept., Vitæ-Ore Bldg., - CHICAGO, ILL.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag hält der Turnverein Vorwärts in seiner Halle, 1168—1170 W. 12. Str., eine große geistig-gemüthliche Versammlung ab, für welche der Ausschuß für geistige Bestrebungen umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Herr Sigmund Zeisler wird einen Vortrag über Josef Viktor von Scheffel halten, der ebenso belehrend wie unterhaltend sein wird. Das Harugari-Quartett, sowie mehrere deutsche Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auf dem Programm steht ferner eine Anzahl Deklamationen undMusikvorträge, auch werden die Zöglinge der Sonntagsschule der freisinnigen Gemeinde durch Gesangsvorträge mitwirken. Zum Schlusse findet einTanzkränzchen statt. Für Unterhaltung ist also mehr als reichlich gesorgt, sodaß es wirklich geistig-gemüthlich zugehen wird. Der Eintrittspreis ist auf nur 10 Cts. festgesetzt, da beabsichtigt wird, mit den Einnahmen nur die Unkosten des Abends zu decken.

Die Feier seines 31.Stiftungsfestes, welches der K a t h o l i s c h e G e s e l l e n v e r e i n von Chicago in der Sozialen Turnhalle beging, gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolg. Seitens der dramatischen Abtheilung kamen zwei Theaterstücke—eines in deutscher und eines in englischer Sprache — zur Aufführung, und der St. Alphonsus Männerchor unter der Leitung seines Dirigenten John Beuel, sowie Frl. Anna Boesen, Mezzo-Sopran, verschönten das Fest durch Vorträge.

Im letzten November veranstaltete der Näh- und Hilfsverein des Deutschen Hospitals eine Festlichkeit in Heinens Halle, mit welcher auch eine Verlosung verbunden war. Der Gewinn, der auf das Los Nr. 40 fiel (Inhaber Herr Thumert), ist noch nicht abgeholt worden und verfällt zu Gunsten des Deutschen Hospitals, falls er nicht bis zum 1. März abgeholt worden ist.

Studenten-Konzert.

Zum Besten der Siedelung der Northwestern Universität an Augusta und Noble Str. geben die Studenten der Musikschule genannter Anstalt am nächsten Samstag Abend 8 Uhr im Gebäude der Siedelung ein großes Konzert, welchem ein Vortrag von Herrn Georg Edward: „Vom deutschenVolkslied", vorausgehen wird. Außer einem Streichquartett werden sich Frl. Alta Miller und die Herren Charles J. Haake, Fred Scheld und John M.Rosborough an der Ausführung betheiligen. Der Eintritt beträgt nur zwanzig Cents.

Nach Kalifornien.

Zwei solide durchgehende Schnellzüge nach Californien via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie. Der Overland Limited (durchaus elektrisch beleuchtet), der die Strecke in weniger als drei Tagen zurücklegt, verläßt Chicago um 8:00 Abends; ein anderer Schnellzug um 11:35 Abends. Das Beste von Allem. Ticket-Offices 212 und 193 Clark Straße (Tel. Cent. 721). feb16,18,20,22,24,26

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Bublitz

am 22. Februar nach kurzem Krankenlager entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 743 Lewis Ave., Austin, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Bublitz, Gattin.
Karl, Hermann und Frank Bublitz, Söhne.
Augusta Scharnweber, Tochter.
Wilhelmine Bublitz, Bertha Bublitz, Minna Bublitz, Schwiegertöchter.
John Scharnweber, Schwiegersohn.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louisa Mische

im Alter von 72 Jahren am Sonntag, den 21. Februar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, vom Trauerhause, 503 N. Clark Str., um 10.30 Vorm., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Adolph Mische, Söhne.
dimi

Gestorben: Heinrich Merker, im Alter von 46 Jahren. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen: Julia Merker geb. Salomon, Wittwe; Heinz, Grethe und Waldemar Merker, Kinder.— Die Feuerbestattung der Leiche erfolgt am Donnerstag Nachmittag um 2½ Uhr im Krematorium auf dem Graceland Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Lafin

im Alter von 87 Jahren am Montag, den 22. Februar, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um 12 Uhr, von 68 Uhland Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Augusta Schader, Tochter.
Peter Schader, Schwiegersohn.
Alwardine Abraham, Schwägerin, nebst 13 Enkeln u. 11 Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Forward Loge Nr. 225, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Kneifel

gestorben ist. Die Brüder versammeln sich am Donnerstag, den 25. Februar, Morgens 11 Uhr, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Plenz, Sekretär.
Henry Richter, M. W.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Gustav Moeller

nach langem schweren Leiden im Alter von 37 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 42 Hammond Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Dora Moeller, Gattin.
Walter und Rudolph, Kinder.
Hugo und Wilhelm Moeller, Brüder.
Elisabeth Moritz, Schwiegermutter.
mifrsa

Todes-Anzeige.

West Chicago Loge Nr. 478, D. O. H.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John Gruß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr. Die Brüder versammeln sich um 9 Uhr 30 Minuten in der Logenhalle.

George Zacher, Oberbarde.
August Jacobi, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Robert Buchi

im Alter von 6 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Febr., um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 492 South Winchester Avenue, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und Emilie Buchi, Eltern.
Emilie, Meta und Henry, Geschwister.

Gestorben: John Gruß, am 23. Februar, um 9:30 Morgens, geliebter Gatte von Dora Gruß, geb. Ziegner, Vater von Frank, Martin, John, Georg, Willie, Carrie, Ethel. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 96 Edgemont Avenue, per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: Reusena Walter, geb. Bock, 80 Jahre alt, geliebte Schwiegermutter und Großmutter von Chas. Mumm und Kindern. Beerdigung am Donnerstag vom Trauerhause, 103 Edgemont Avenue, nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: Elsie Fick, 10 Jahre und 1 Monat alt, geliebte Tochter von Herrn und Frau Edward Fick. Beerdigung vom Trauerhause, 186 Harvey Str., am Donnerstag, den 25. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, nach Concordia.

Gestorben: Theodor Kreßner, 48 Jahre und 10 Monate alt, geliebter Gatte von Ernestine Kreßner. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 154 Webster Ave., nach dem Rosehill-Friedhof.

Danksagung.

Wir sagen unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Betheiligung an der Beerdigung unserer lieben Schwester

Alice,

besonders aber Denen, die so hilfreich waren während ihrer letzten Krankheit.

John Goettsche.
Ehler Goettsche.

Großer Preis-Maskenball
verbunden mit großartigen Aufführungen,
arrangirt von der
Damen-Sektion des Turn-Verein Garfield
am Samstag, den 27. Februar 1904, in der Garfield Turnhalle, 673—677 Larrabee Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 50c die Person. 50 werthvolle Preise kommen zurVertheilung. fb19,24

9. großer Preis-Maskenball
arrangirt vom
Banner Pleasure Club
in der Apollo-Halle,
256—262 Blue Island Ave., nahe 12. Straße,
Samstag, den 27. Februar 1904,
Tickets 35 Cents die Person.—Maskirte Kinder unter 10 Jahren sind nicht erlaubt.

Große geistig-gemüthliche Versammlung!
— des —
Vorwærts Turn-Verein
1168 West 12. Straße.
Sonntag, den 28. Februar 1904,
Anfang 7:30 Abends.—Vortrag von Sigmund Zeisler. Thema: „Victor Joseph v. Scheffel als deutscher Mann und deutscher Dichter".—Verschiedene Gesangvereine betheiligen sich an dieser Versammlung.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Zur Nachricht für Steuerzahler

Die Steuern auf Grund- und bewegliches Eigenthum für das Jahr 1903 sind jetzt fällig und zahlbar in der Office des County-Schatzmeisters, 111 County-Gebäude.

Rechnungen werden auf Verlangen versandt, wenn solchen Gesuchen eine genaue, legale Beschreibung beiliegt; und können mittelst Bank-Anweisung, Post OfficeOrder oder Expreß Order bezahlt werden und die briefliche Uebersendung der Quittung erfolgt nach Einziehung der Beträge.

Strafzuschlag wegen Nichtbezahlung der Steuern erfolgt am 1. Mai zur Rate von 1 Prozent pro Monat.

Bezahlt frühzeitig und entgeht dem Gedränge.

JOHN J. HANBERG,
County-Schatzmeister und Ex-Officio County-Kollektor.

Achtung! Achtung!
Wat is luus?
Großer Preis-Maskenball,
veranstaltet vom Chicago Bäcker Gesang-Verein, am Samstag, den 27. Febr., in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c. Musik von Ed. Holls Star Band. Preise im Werthe von $200 werden ausgetheilt. feb19,24

Großer Bauern-Ball!
veranstaltet vom
Frauen-Kranken-Unterstütz.-Verein Fortschritt.
Samstag, den 5. März 1904,
in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Aves. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse $1.00 die Person. feb21,mz2

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Illinois,
empfing soeben wieder:

Ostsee-Brathäringe, Rollmops,
Delikateß-Häringe in Weinsauce,
Eckernförder Sprotten, Appetit-Sild,
Norweg. Anchovis, russ. Sardinen,
Hamb. Bismarck-Häringe, Bücklinge,
Straßb. Gansleberpasteten, Pilze,
Geräucherte Gänsebrüste und Keulen,
Neue holländische Häringe, Neunaugen,
Echte importirte Cervelatwurst,
Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Echtes import. Magdeburger Sauerkraut,
Import. Zwetschenmus, Mohnsamen,
Feinsten ungarischen Rosenpaprika,
Echten Emmenthaler Schweizerkäse,
Französ. Roquefort und Camembert Käse,
Holländischen Edamer- und Rahm-Käse,
Feinsten Limburger- und Kräuter-Käse,
Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl,
Buchweizen, Hafer- und Gerstengrütze,
Neue Linsen, Hirse, Grünkern, Graupen,
Pfr. Kneipps Malz-Kaffee, Eichelkaffee,
Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutsche Spinnräder, Wollkratzer,
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.
Etablirt 1851. 10fb,mitt

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkte in den Vereinigten Staaten und Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffs-Agentur.
C. F. WENHAM,
259 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somifa,1l

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1l9l1

Lokalbericht.

In der Schwebe.

Die Lohnangelegenheit der Brauereiarbeiter.

Schneiderwerkstätten verlangt.

Die Legislatur soll angegangen werden, die Einrichtung von solchen vorzuschreiben.—Neues Strafverfahren gegen die Franklin Union Nr. 4.

Die Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18 hält heute Abend in ihrem Vereinslokal, an der Ecke von Desplaines und Lake Straße, eine Generalversammlung ab, in welcher der Lohnausschuß berichten wird, was er gestern in seiner Konferenz mit dem Verbande der Brauereibesitzer erreicht hat. Der Arbeitsvertrag, welchen die Union mit den Brauereibesitzern abgeschlossen hatte, ist seit dem 13. Februar abgelaufen und die Union besteht auf Erneuerung desselben.

Der Verband der Handlungsdiener hat bei dem Distriktsrath der Fuhrleute um Unterstützung des Streiks nachgesucht, den er gegen den Wieboldtschen Bazaar an der Milwaukee Ave. erklärt hat. Der Distriktsrath hat die Angelegenheit einem Ausschusse überwiesen, welcher einen Versuch machen wird, die Angelegenheit auf gütlichem Wege zu schlichten, da Kohlenfahrer und Lastwagenfahrer, welche Waaren an das Wieboldtsche Geschäft abzuliefern haben, erklären, es falle ihnen schwer, den Vorstellungen der Streikposten, welche sie von ihrer Pflichterfüllung abzuhalten suchen, zu widerstehen. Die in dem Ladengebäude beschäftigt gewesenen Mitglieder der Maschinisten- und der Fahrstuhlführer-Union haben sich zu einem Sympathiestreik verstanden, doch fand sich sehr rasch Ersatz für diese Leute. Die Beamten der Handlungsgehilfen- und Ladnerinnen-Union versichern, daß der Firma aus dem Streik ein großer Verlust an Kundschaft erwachse, Herr Hanson aber, der Geschäftsführer der Firma, erklärte einem Vertreter der „Abendpost", welcher ihn hierüber befragte, das wäre ihm ganz neu. In der That war das Geschäftslokal heute Vormittag kurz nach 11 Uhr mit so vielen Kunden angefüllt, wie man um diese Tages- und Jahreszeit kaum darin hätte erwarten sollen.

Die Kundenschneider-Union Nr. 5, welche mit ihrem Versuche, die Unternehmer zur Einrichtung von Werkstätten zu zwingen, nur theilweise erfolgreich gewesen ist, will jetzt zur Erreichung ihres Zweckes die Hilfe der Staatslegislatur anrufen. Die Kundenschneider werden gegenwärtig zumeist gezwungen, ihre Arbeit daheim zu verrichten und so ihre Wohnungen zu Werkplätzen zu machen, deren Stellung von Rechtswegen Sache der Unternehmer wäre. An diesem System gibt es mancherlei auszusetzen, und im Interesse des Publikums hauptsächlich den Umstand, daß keine Sicherheit vorhanden ist, daß mit den fertig gestellten Kleidern nicht Keime ansteckender Krankheiten aus den Wohnungen der Arbeiter in die der Besteller verschleppt werden. Die genannte Union hat zur Erörterung dieses Gegenstandes auf Montag Abend eine Massenversammlung ihrer Mitglieder anberaumt.

Vor Richter Holdom ist wieder einmal ein Strafverfahren wegen Mißachtung eines Einhaltsbefehles gegen Beamte und Mitglieder der Franklin Union Nr. 4 im Gange. Emma Ganell und Emily Schönard sagten gestern auf dem Zeugenstande aus, sie hätten im Auftrage genannter Union in verschiedenen Druckereien für kurze Zeit als Einlegerinnen Stellung genommen, um auszukundschaften, wie es in den betreffenden Plätzen mit dem Betriebe stände und welche Leute dort als Streikbrecher thätig waren. Die Mädchen sagten, daß sie vom Unions-Sekretär Shell als Kundschafterinnen angestellt worden seien, und daß auch die Vorstandsmitglieder William Becker, Joseph Wolfe, James J. Canley und Charles F. Woerner mit ihrer Aussendung zu thun gehabt hätten.

Die Laufburschen der Illinois Distrikt Telegraph Co. drohen wieder einmal mit einem Streik. Sie wollen einen solchen erklären, falls die Jungen nicht wieder angestellt werden, die vor einigen Tagen im Schlachthausbezirk ihre Plätze aufgegeben haben, und an deren Stelle die Gesellschaft seither nicht zur Gewerkschaft gehörige Boten beschäftigt.

Die Vereinigung von Spezerei- und Fleischhändlern der Nordseite fordert ihre Mitglieder auf, die am 1. Januar abgelaufenen Verträge mit dem Verband der Handlungsgehilfen unter keinen Umständen zu erneuern, sondern Vertreter der Union, welche dergleichen verlangen mögen, an die Leitung des Unternehmer-Verbands, bezw. an dessen Präsidenten, Herrn T. P. Sullivan, zu verweisen.

Die in den verschiedenen Parks beschäftigten Gärtnergehilfen sind ungehalten, daß ihre wiederholten Gesuche um Lohnaufbesserung noch immer keine Berücksichtigung erfahren haben. Auf heute, Mittwoch, Abend ist eine Versammlung des Fachverbands der Leute nach Nr. 106 Randolph Straße einberufen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser Versammlung ein Streikbeschluß angenommen wird.

Die Union der Maschinisten hat an die städtische Zivildienst-Kommission das Gesuch gerichtet, von der nächstens stattfindenden Beförderungs-Prüfung für Maschinisten vierter Klasse, die in die fünfte versetzt zu werden wünschen, die Mitglieder der Hebekrahn-Maschinisten-Union auszuschließen. Die Behörde ist auf diese Forderung nicht eingegangen und erklärt mit großer Deutlichkeit, daß sie in Bezug auf ihre Prüfungs-Bestimmungen von Gewerkschaften Vorschriften weder annehmen könne noch wolle. In diesem Sinne hat sich wenigstens Herr Powell, der Präsident der Behörde, geäußert.

Des Lebens müde.

Eine unbekannte Frauensperson nimmt auf der Straße Gift.

Weitere Selbstmorde.

Der, in dem Hause Nr. 948 W. 67. Straße wohnende Robert Williams fand gestern Abend an der Ecke der W. 66. Str. und Yale Ave. eine bewußtlose Frauensperson, die, wie der Geruch, der ihr entströmte, andeutete, Karbolsäure verschluckt hatte. Williams brachte die Bewußtlose zu einem in der Nähe wohnenden Aerzte, der sie zeitweilig wieder zum Bewußtsein brachte, doch war von ihr weder ihr Name zu erfahren, noch war sie im Stande, andere Angaben zu machen. Im Englewood Union-Hospital, wohin sie gebracht wurde, starb sie kurze Zeit später. Die Leiche wurde nach dem Lokal des Leichenbestatters Sprehne, 6339 Halsted Str. gebracht. Die Persönlichkeit der Todten, die anscheinend Selbstmord beging, ist noch nicht festgestellt. In ihren Kleidern fand sich nichts, was irgend welche Anhaltspunkte geben könnte. Die Person war etwa 25 Jahre alt und gut gekleidet. Ihr Körpergewicht beträgt etwa 150 Pfund. Das Haar ist dunkel, ebenso die Augen. Bekleidet war die Lebensmüde mit einem braunen Hut, garnirt mit braunen und weißen Federn, einer lohfarbenen Jacke, braunem Schleier, einer Pelzboa und weißen Handschuhen. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Todte einer wohlhabenden Familie angehört. Die Leiche ist schon von einer großen Zahl Personen in Augenschein genommen worden, doch ist soweit noch Niemand imstande gewesen, über die Persönlichkeit derselben auch nur den geringsten Anhalt zu geben.

Später: Im Laufe des Tages wurde die Persönlichkeit der Todten doch noch festgestellt. Sie ist die Tochter des Schankwirthes Goldstein, 5300 State Straße. Ihr Name war Dorothea, ihr Alter war 19 Jahre. Selbstmord soll sie wegen andauernder Kränklichkeit egangen haben. Es heißt, daß das Mädchen vor drei Jahren aus dem väterlichen Hause entfloh.

In einem Anfalle von Schwermuth machte gestern Frau Alice Lester, Nr. 90 Ost 22. Straße, ihrem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende. „Ich habe meine Schwester benachrichtigt. Leben Sie wohl, John. Ich werde jetzt diese Karbolsäure trinken." — Nach diesen, an John Minot, einen Kostgänger, gerichteten Worten leerte die Lebensmüde die Giftphiole. Minot eilte nach einem Arzt. Frau Lester aber hatte schon nach wenigen Minuten ausgelitten. Sie war eine Kleidermacherin. Man muthmaßt, daß finanzielle Schwierigkeiten sie in den Tod trieben.

Aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod ihres einzigen, acht Jahre alten Sohnes vergiftete sich gestern Nachmittag die 31-jährige Frau Eliza Buckley in ihrer Wohnung, Nr. 366 West Van Buren Straße.

Bernice Lee, 20 Jahre alt, wurde gestern in ihrem Zimmer im Gebäude Nr. 615 W. Madison Straße, von Leuchtgas überwältigt, aufgefunden. Sie fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Die 20-jährige Ethel Hamilton verschwand gestern Abend aus der elterlichen Wohnung, Nr. 2254 Cottage Grove Ave., unter Zurücklassung eines Zettels folgenden Inhalts: „Leben unerträglich. Sucht nicht nach mir." Die Polizei wurde benachrichtigt. Drei Stunden später kehrte Ethel wieder heim. Sie bat ihre Mutter um Verzeihung und erklärte, daß sie den Zettel nur „aus Ulk" geschrieben habe.

Aus den Polizeigerichten.

Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter.

Der Barbier Peter Lawrence, 205 Fifth Ave., der vor zwei Wochen auf Veranlassung des Farmers Joseph Mercer von La Grange verhaftet wurde, weil er für einmaliges Haarschneiden und Rasiren $1.50 forderte, mußte heute, als der Prozeß vor Richter Bradwell beginnen sollte, entlassen werden, da der Kläger Mercer nicht erschienen war.

Der Konstabler Small, der ausgeschickt wurde, um den Kläger herbei zu schaffen, erklärte, daß er denselben nicht habe finden können, trotzdem er ihn eifrig gesucht habe. Ihm selbst sei viel daran gelegen, daß einmal ein Exempel statuirt werde, denn da er sich täglich rasiren lasse, so möchte er sich vor einem ähnlichen Erlebnisse sichern.

Lawrence hat einen Theil der Zeit seit seiner Verhaftung bis heute im Countygefängniß verbracht. Als er entlassen wurde, erklärte er wüthend, wenn Mercer sich noch einmal bei ihm rasiren lasse, so werde er ihn ordentlich „einseifen".

Richter Fitzgerald überwies heute Harry Smith, der unter der Anklage der Fälschung und Erlangung von Geld unter falschen Vorwänden verhaftet wurde, dem Kriminalgericht. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung von John W. Stewart, Sekretär der Schankwärter-Gewerkschaft. Dieser behauptet, daß Smith seit dem 29. Dezember von Mitgliedern der Gewerkschaft Mitgliedsbeiträge kollektirt und in Stewarts Namen quittirt habe. Auf diese Weise soll er etwa $200 ergattert haben. Bei seiner Verhaftung fand man ein theilweise benütztes Quittungsbuch in seinen Taschen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Oeffnete seine Lungen!

Der wunderbare Fall von Joseph Ivansek, Chicago.

Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.

Herr Joseph Ivansek, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen unheilbaren Husten, Frösteln und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline" in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, erstaunt, daß er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.

Verwegener Schnapphahn.

Erleichterte vier Personen in einer an Wells Straße gelegenen Wirthschaft um ihre Baarschaft.

Ein Bandit, der eine Gesichtsmaske trug, betrat gestern die Wirthschaft von James McCormick, Nr. 197 Wells Straße, zog ein Schießeisen, zwang den Schankkellner Burt M. Hassett und drei Gäste, John Daly, Henry Weyler und Adolph Schultz, sich in Reih und Glied aufzustellen und die Hände gen Himmel zu strecken. Er trat dann hinter den Schanktisch, plünderte den Kassenapparat um den aus $3 bestehenden Inhalt und die Opfer um Geld und Werthsachen im Gesammtbetrage von $35, und stürmte hinaus. Er wurde von dem zufällig des Weges kommenden Polizisten Kollin von der Bezirkswache an Chicago verfolgt, bewerkstelligte aber seine Flucht.

Kollin verhaftete später als der That verdächtig einen jungen Mann. Dieser aber betheuert seine Unschuld an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen.

Frau Jennie Rawson von Jefferson Park wurde gestern Abend an Warren Ave. und Pauline Straße von zwei Wegelagerern überfallen und um ihr Portemonnaie beraubt, welches $10 enthielt. Als die Räuber davonliefen, fiel die Frau in Ohnmacht. Sie wurde von Straßengängern in die Wohnung der Frau Anna Wells, Nr. 89 Warren Ave., getragen, wo sie sich bald wieder erholte. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, der Missethäter habhaft zu werden.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie in die Wohnung von Benjamin Rosenheim, Nr. 289 Fulton Str., stahlen Schmuck- und sonstige Werthsachen im Betrage von $200 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Alle balsamischen Heilkräfte der Norwegischen Tanne sind in Dr. Woods Norway Pine Syrup konzentrirt. Der Natur eigenes Heilmittel gegen Husten und Erkältungen. momfr

Klingt abenteuerlich.

Die Polizei glaubt, daß Rose Kalling ihren Eltern ein Märchen aufband.

Nach eingehender Untersuchung ist die Polizei zu der Ansicht gelangt, daß die 18jährige Rose Kalling, die behauptete, daß am Sonntag Abend der Versuch gemacht wurde, sie aus der elterlichen Wohnung, Nr. 323 Morgan Straße, zu entführen, aus räthselhaften Gründen ihre Eltern täuschte.

Ihren Angaben gemäß wurde sie, als sie einen hinter der elterlichen Wohnung gelegenen Holzschuppen betreten wollte, hinterrücks überfallen. Jemand habe ihr ein mit Chloroform getränktes Tuch über den Kopf geworfen und sie rückwärts gezerrt. Sie hätte noch erkannt, daß ihr Angreifer eine Frau war. Dann hätte sie das Bewußtsein verloren.

Detektives, welche im Hause vorsprachen, wurde nicht gestattet, das Mädchen zu sprechen. Dessen Bruder aber erklärte ihnen, daß er Rose bewußtlos aufgefunden habe. Ueber ihren Mund war angeblich ein mit Chloroform getränktes Tuch gebunden. Hände und Füße waren mit einem kunstvoll geknoteten Strick gefesselt.

Die Geheimpolizisten ermittelten nun, daß das fragliche Tuch nicht mit Chloroform, sondern mit Essig getränkt war, und daß der Strick aus einem Theile der Waschleine der Familie bestand. Die kunstvolle Knotung des Stricks sei auch leicht zu erklären. Rose war in einer Buchbinderei beschäftigt.

Merkwürdig sei auch der Umstand, daß die Handschrift des geheimnißvollen Unbekannten, der ihr vor dem angeblichen Entführungsversuch eine Anzahl Briefe schickte, eine unverkennbare Aehnlichkeit mit ihrer eigenen habe.

Rechtzeitig gerettet.

Gefangenen in der Rawson Str.-Bezirkswache droht der Feuertod.

Feuer im Schillergebäude.

Die Abdeckerei von O'Rourke & Co. theilweise durch Feuer zerstört. — Aufregende Szenen beim Brande eines Miethshauses an der 47. Str.— Ein muthiges Mädchen.

Drei Gefangene in der Rawson Str.-Bezirkswache, Nr. 99 W. North Ave., standen heute Morgen in Gefahr, den Feuertod zu erleiden, da im Erdgeschoß des Gebäudes ein Brand ausgebrochen war. Es waren dies Frank Krueger und Frank Krueger jr., Vater und Sohn, sowie Joseph Rohde.

Es war in den frühen Morgenstunden, als der wachhabende Sergeant Gersch und der Telephonbediener Lloyd Rauch bemerkten, der durch den Fußboden drang. Beide eilten schnellstens nach dem Erdgeschoß, wo sich die Zellen befinden, um die Gefangenen herauszulassen, die in Gefahr standen, zu ersticken. Gerade als sie den Flammenherd erreicht hatten, verlöschten die Gaslichter, und die Szene wurde nur dürftig durch das im Erdgeschoß aufgespeicherte Gerümpel, welches Feuer gefangen hatte, erleuchtet. Es gelang den Beiden jedoch, die Zellenthüren zu öffnen und die Gefangenen nach dem Patrolwagenschuppen, der sich hinter der Bezirkswache befindet, zu bringen. Im zweiten Stockwerke des Gebäudes schliefen zwei Polizisten, die, nur theilweise bekleidet, fliehen mußten. Sie fanden in einem Nachbarhause Unterkunft, wohin ihnen ihre übrigen Kleider, die von Feuerwehrleuten gerettet wurden, später gebracht wurden. Die drei Gefangenen wurden später nach der Bezirkswache an der West Chicago Ave. gebracht.

Die Flammen kamen in einem Haufen Lappen zum Ausbruch, welche Anstreicher, die zur Zeit im Gebäude arbeiten, im Erdgeschoß hatten liegen lassen. Der Brand breitete sich rasch der Treppe entlang aus, und nur mit Mühe konnte der Sergeant seine Dokumente retten. Der angerichtete Schaden wird auf etwa $100 geschätzt.

Im Schiller-Gebäude, 103 Randolph Straße, entstand heute Morgen früh ein Brand, der, dank der soliden Bauart des Gebäudes, nur geringen Schaden anrichtete und bald gelöscht war. Die Flammen kamen in einem, als Lagerraum benutzten, Zimmer im 13. Stockwerke zum Ausbruche. Der Brand wurde, trotzdem seine Bekämpfung beträchtliche Schwierigkeiten bot, auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden am Gebäude wird auf $2300 geschätzt, während etliche Miether Verluste wie folgt erlitten:

M. M. Jamieson und F. H. Long, Bergbau-Ingenieure, Zimmer 1213, $25, infolge Wassers.

Dr. Albert Dray und Dr. B. Reko, Zimmer 1214, $50, infolge Wassers.

Chicago Law School, Zimmer 1210—1212, $125, infolge Wassers.

Die Flammen wurden von dem Nachtwächter des Gebäudes, James Shannon, bemerkt, welcher sofort einen Feueralarm abgab. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, konnte sie mit ihren Wasserstrahlen den Herd der Flammen nicht erreichen. Etliche Feuerwehrleute erklommen darauf mit Schläuchen die Feuerrettungsleitern an der Hinterwand des Gebäudes. Auf diese Weise konnten sie dann den Brand leicht bekämpfen. Daß sich die Flammen vor der Ankunft der Feuerwehr nicht weiter ausbreiten konnten, ist auf die feuersichere Bauart des Gebäudes zurückzuführen.

Unter den Gästen des anstoßenden Union-Hotels entstand, als sie durch den Lärm der Feuerwehrleute geweckt wurden, eine gelinde Panik, die sich aber schnell legte, als sich die Flammen nicht ausbreiteten.

In der Abdeckerei von Philip O'Rourke & Co., Nr. 1408 West 38. Pl., richtete ein auf bisher noch nicht festgestellte Weise ausgebrochener Brand einen Schaden von $1100 an, von welcher Summe $800 auf das Gebäude, der Rest auf den Inhalt entfällt. Die Flammen brachen in einem Schuppen aus, in welchem sich große Vorräthe von Fett befanden. Von dort sprangen sie auf das Hauptgebäude, ein zweistöckiges, aus Holz errichtetes Bauwerk, über. Die Feuerwehr hatte infolge des leicht brennbaren Inhalts des Gebäudes einen harten Stand, doch gelang es ihr schließlich, dasselbe vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren.

Eine Feuersbrunst richtete gestern Abend in dem Gebäude Nr. 8 und 10 Ost 47. Straße, Eigenthum von Montgomery Ward, einen Schaden von etwa $12,000 an. Die Bewohner des großen Miethsgebäudes erlitten einen Verlust von etwa $16,000. Eine Zeit lang schien es, als ob das große schöne Gebäude dem Untergang geweiht sei, aber dank der festen Bauart des Hauses, dessen verschiedene Abtheilungen durch dicke Brandmauern getrennt sind, gelang es der Feuerwehr, die Flammen auf einen Theil desselben zu beschränken.

Die Flammen kamen in dem Erdgeschoß, welches zu dem Groceryladen von Edward G. Widman gehört, zum Ausbruch, anscheinend infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung.

Die Flammen griffen ungemein rasch um sich. Die meisten Bewohner des Gebäudes wurden durch die 17jährige Hazel Groff, Tochter von William R. Groff, der im dritten Stockwerke wohnt, gewarnt. Trotz des dichten Rauches eilte das muthige Mädchen im ganzen Gebäude herum und ließ ihre Alarmrufe ertönen. Dann eilte es nach dem Gebäude Nr. 4705—4707 Lake Ave., und läutete dort die Hausglocken, auf diese Weise die Bewohner auf die Gefahr aufmerksam machend.

Feuerwehrmarschall Horan, der die Gefahr wohl erkannte, ließ sofort einen zweiten und dritten Alarm abgeben, welchen noch mehrere Extra-Alarme folgten. Nach halbstündiger, schwerer Arbeit waren die Flammen unter Kontrole.

Infolge des feuergefährlichen Materials in Widman's Laden und im Lokal der Parisian Dying and Cleaning Co., deren Geschäft sich im selben Gebäude befindet, waren die Feuerwehrleute fortwährend in Gefahr, da zu jeder Zeit eine Explosion befürchtet wurde. Eine solche erfolgte auch schließlich im Erdgeschoß unter der Grocery. Der Fußbaden wurde emporgehoben und die Feuerwehrleute im Laden wurden nach allen Richtungen geschleudert. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand.

Eine Zeitlang schien es, als ob das nahe gelegene Stationsgebäude der Illinois-Bahn vernichtet werden würde. Der trefflichen Arbeit der Feuerwehr ist es jedoch zu verdanken, daß dieses Gebäude erhalten blieb. Eine uralte Ulme, die gerade an der 47. Straße steht, hatte bereits in den Zweigen Feuer gefangen, als eine Dame sich einen Weg zu den Feuerwehrleuten bahnte und dieselben bat, den Baum zu retten. Es wurde dann ein Wasserstrahl auf denselben gerichtet und die Flammen gelöscht.

Als die Flammen ausbrachen, lag der im dritten Stock wohnende J. E. Kraft, an Lungenentzündung leidend, im Bette. Die anderen Miether hatten schon alle das Haus verlassen, als Frau Kraft an einem der Fenster erschien und um Hilfe rief. Die Polizisten Lavin und Wolf eilten darauf in das brennende Gebäude und retteten den kranken Mann, sowie dessen Frau und Kinder.

Der Feuerwehrmann Robert Hartland von der Leiterkompagnie 79 stürzte infolge des durch die Wasserstrahlen gebildeten Eises von einem Fenstergesims des zweiten Stockwerkes auf den Bürgersteig, wobei er einen Bruch des einen Fußgelenkes erlitt. Auch trug er schmerzhafte Quetschungen davon.

Ende gut, Alles gut.

Josephine de Beux mit ihrem Gatten versöhnt.

Silas George, der betagte Gatte der jungen Frau, die sich Josephine De Beux nannte und, wie berichtet, im Gebäude Nr. 74 N. Clark Str. einen Selbstmordversuch machte, traf gestern hier ein, stöberte seine Frau im Hause Nr. 74 N. Clark Str. auf, versöhnte sich mit ihr und trat mit ihr die Heimreise an.

George ist ein Landwirth, der sich in Walkerton, Ind., zur Ruhe gesetzt hat. Er soll etwa $100,000 Vermögen besitzen. Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß die Frau keineswegs beabsichtigte, sich das Leben zu nehmen. Sie hatte sich nur leichte Schnittwunden am Handgelenk beigebracht und sich nur einer ganz geringen Menge Chloroform bedient und durch ihre Handlungsweise wahrscheinlich nur das Mitleid ihres Mannes erregen und veranlassen wollen, daß er zu ihr zurückkehre.

In der Ambulanz geboren.

In einer Polizei-Ambulanz, welche sie von ihrer Wohnung, Nr. 248 Erie Str., nach dem Passavant-Hospital beförderte, schenkte gestern Nachmittag die 20jährige Emma Brown einem Knaben das Leben.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
helfen schnell bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenleiden.
Enthalten nichts Schädliches.

Tödtlicher Sturz.

Daniel Anderson das Opfer.

Daniel Anderson beabsichtigte gestern, Eiszapfen vom Dache seines Hauses, Nr. 1332 N. Halsted Straße, zu entfernen. Zu diesem Zwecke erklomm er eine Leiter. Von dieser stürzte er aus einer Höhe von 40 Fuß ab und erlitt einen Schädelbruch, dem er eine Stunde später erlag.

Auf den Höfen der Anlage der „Deering Harvester Co.", an Clybourn und Wrightwood Ave., wurde gestern der 66jährige Wächter August Schultz von einem Güterzuge erfaßt, der infolge einer vereisten Weiche auf ein falsches Geleise geleitet worden war, etwa 400 Fuß weit mitgeschleift und getödtet.

Die Todesursache.

Francis John Leach von einem anderen Irren mit Füßen gestoßen.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den gestern kurz berichteten Tod von Francis John Leach, einem Patienten in der Irrenanstalt zu Dunning, abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann den Folgen von Fußtritten erlag, die ihm ein anderer Irre versetzt hatte. Den Angaben der Wärter gemäß holte Leach am 15. Februar Speisen für einen Genossen, als ihm ein anderer Patient, Namens Nicholas Snyder, Fußtritte versetzte. Er schrie. Wärter, die ihm zu Hilfe eilten, schafften ihn nach dem Hospital der Anstalt. Fieber stellte sich ein und am Sonntag hatte der Patient ausgelitten.

Eine Schwester des Verstorbenen, Frau Charles Buncon von Detroit, Mich., wohnte dem Inquest bei. Leach, der 36 Jahre alt war, wurde im Herbst auf Veranlassung von Dr. C. E. Scolett vom städtischen Arbeitshause, in dem er zur Zeit eine Strafhaft verbüßte, der Irrenanstalt überwiesen.

"The World of Medicine Recognizes Grip as Epidemic Catarrh."—Medical Talk.

This Case of La Grippe Baffled the Physicians.

He Recovered His Health by use of Pe-ru-na.

WILLIAM FARR.

President National College of Law, Nashville, Tenn.

Herr William Farr, Präsident des National College of Law, Nashville, Tenn., schreibt:

„Vor zwei Jahren hatte ich einen schlimmen Anfall von Grippe, welcher der Kunst der Aerzte zu spotten schien, so daß ich nicht im Stande war, meiner Office-Arbeit nachzugehen und auch nicht meine Geschäfte versehen konnte. Einer meiner Studenten, der durch Peruna kurirt worden war, rieth mir, es zu versuchen, und auf seinen Rath that ich es, aber mit Mißtrauen. Ich war angenehm überrascht, als ich Besserung verspürte, gleich nachdem ich die erste Flasche genommen hatte und in einer Woche konnte ich wieder meiner Arbeit nachgehen und in zwei Wochen hatte ich meine gute Gesundheit vollständig wiedererlangt.

„Peruna verdient Vertrauen und ich füge meine Empfehlung dem allgemeinen Lobe bei." William Farr.

Im Gespräch über die Behandlung von Grippe sagt S. B. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums in Columbus, Ohio:

„Seit langer Zeit bin ich über das sogenannte Experiment-Studium eines Arztes hinweg. Im Anfang meiner ärztlichen Laufbahn gebrauchte ich, wie viele andere Aerzte, viele Droguen, aber Erfahrung lehrte mich die wenigen zuverlässigen kennen. Seit der Epidemie der Grippe in 1860 habe ich ausschließlich Peruna in der Behandlung von Grippe angewandt. Dieses Mittel wirkt auf die Symptome der Grippe, daß es Thorheit wäre, Zeit zu verschwenden beim Experimentiren mit anderen Mitteln.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Grippe ist epidemischer Katarrh.

Niemand mit vollständig gesunden Schleimhäten kann die Grippe bekommen. Peruna macht die erkrankten Schleimhäute gesund. Dadurch wird der Patient nicht nur vom Katarrh befreit, sondern sein Körper ist auch gegen Witterungswechsel, Epidemien und ansteckenden Krankheiten geschützt.

Gefahren.

Grippe ist keine sehr gefährliche Krankheit, obgleich viele daran während einer Epidemie sterben.

Die Hauptgefahr, welche zu befürchten ist, ist der geschwächte Zustand, welchen die Krankheit hervorruft, sodaß andere Krankheiten eintreten können, um das Werk zu vollenden.

Lungenentzündung, Schwindsucht, Kongestion der Lungen und Gehirns, akuter Rheumatismus, Typhus und Typhus-Malaria folgen häufig der Grippe.

Wie sich dies auch verschiedene Beobtchter erklären mögen, die Thatsache steht fest, daß jede Epidemie viele Opfer fordert.

Hervorragende Amerikaner, welche ihre prompte Heilung von Grippe Peruna verdanken.

Benton, La. — Kongreßabg. J. H. Caldwell ist ein Anhänger von Peruna. Folgendes ist ein Auszug von einem von ihm geschriebenen Briefe:

„Mit Vergnügen kann ich sagen, daß wir seit mehreren Jahren Ihre Medizin in unserer Familie mit zufriedenstellenden Resultaten gebraucht haben.

Ich fand, daß Peruna besonders wirksam ist in der Heilung von Grippe, Erkältungen, Husten, Asthma oder irgend einer Lungenkrankheit, für diese Leiden kann ich es bestens empfehlen." — J. H. Caldwell, Kongreßabg. von Louisiana.

Tarboro, N. C. — Der folgende Brief vom Kongreßabg. George H. White erzählt seine Erfahrung mit dem berühmten Katarrh-Mittel Peruna. Nicht nur heilte es ihn von der Grippe, sondern er gebrauchte es auch als eine Hausarznei. Er schreibt:

„Ich bin sehr zufrieden mit Peruna und finde, daß es ein vorzügliches Mittel für Grippe und Katarrh ist. Ich habe es in meiner Familie gebraucht und wir alle empfehlen es, als ein vorzügliches Mittel." — George H. White, Kongreßabg. von Nord Karolina.

New York City, N. Y. — Den folgenden Brief erhielten wir von Joseph A. Flinn, Alderman vom Fünften Distrikt.

„Ich hatte einen leichten Anfall der Grippe und sofort nahm ich Peruna, welches die Krankheit in ein paar Tagen aus meinem Körper trieb und mich von der Arbeit abhielt.

Ich würde es gern sehen, daß unsere Gesundheitsbehörde es amtlich anerkennt und es unter unseren armen Kranken in Groß New York zur Anwendung bringt." — Joseph A. Flinn, 104 Christopher Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „Her Own Way".
Bush Temple of Music. — „Im Weißen Rößl".
Garrick. — „Erminie".
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker.—„Prince of Pilsen".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Rüsten zum Widerstand.

Chicagoer Geschäftsleute wollen die Eisenbahnen bekämpfen.

In den nächsten Tagen wird die „Chicago Shippers' Association" in Springfield Körperschaftsrechte erlangen. Diese Vereinigung besteht aus Chicagoer Fabrikanten und Großhändlern, welche ein Kapital von mehreren hundert Millionen Dollars vertreten. Der Zweck dieser Körperschaft ist, die Eisenbahn = Gesellschaften zu veranlassen, bezw. zu zwingen, ihre angeblich seit Jahren ausgeübten Praktiken, die Frachtraten zu Ungunsten der Chicagoer Geschäftsleute anzusetzen, aufzugeben. Es wird erwartet, daß schließlich jeder Chicagoer Geschäftsmann von Bedeutung der Vereinigung angehören wird. Die Beamten derselben sind:

Präsident—A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.

Vizepräsident—A. A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.

Sekretär—J. T. Berry jr., von Carson, Pirie, Scott & Co.

Schatzmeister—E. A. Turner, von der Link Belt Machinery Co.

Energie verschwunden? Kopfweh? Magen außer Ordnung? Einfach ein Fall träger Leber? [illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Theodore Abrams, Lena Mayer, 24, 21.
John Quehl, Emily Wiegrefe, 31, 27.
James Farrell, Mathilda Devlin, 39, 28.
Henry Basenberg, Anna Scherlock, 21, 18.
Henry Slocumb, Maggie Powell, 21, 19.
Clarence Taylor, Julia McSweeney, 30, 26.
Giuseppe Boccassiz, Elvera Ramaglia, 22, 18.
Giuseppe Scrpics, Carmela Amabile, 26, 23.
Charles Wacker, Ada Blondin, 33, 32.
Nathan Lobelsohn, Sophie Feldman, 29, 22.
Claud R. Pleugh, Louise Fresch, 38, 28.
Thomas J. Ballely, Louise Schubert, 25, 26.
Wm. W. Aldrich jr., Bertha Glick, 26, 23.
Jesse Weisman, Jennie Levy, 25, 20.
Harvey Printer, Mamie Hanley, 22, 23.
Rich. E. Dunn, Katherine Fitzgerald, 32, 22.
Alvan J. Flawers, Lillian Shaynen, 29, 24.
Nathan Edenburg, Lena Witkowsky, 39, 32.
William Muller, Martha Weinhardt, 28, 26.
Fred L. Kellogg, Leila Heath, 21, 18.
Ernest Rahtjen, Amanda D. Mueller, 27, 26.
George J. Kohler, Minna Fath, 60, 40.
Jens C. Jensen, Ella Edwardson, 32, 18.
Henry Rohlmeirer, Mary John, 26, 20.
John Heydt, Olga Tripp, 22, 22.
Wm. Painter, Marg. Mary McGraw, 27, 24.
Joseph Dirig, Rose Hirschberg, 35, 28.
Wm. W. Dickinson, Susan Thompson, 30, 29.
Wm. H. Wilkes, Carrie M. Kaufman, 25, 19.
Ira K. Little, Laura Friese, 23, 19.
Jozef Brobenec, Emma Hayek, 40, 26.
Hiram Simons, Ray Eichel, 38, 30.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Frank, 1 Monat, 2564 Lane Str.
Bauer, Charles T., 10 Tage, 26 Kendall Str.
Britt, Emil, U. S. Marine Hospital.
Gloede, Hazel F., 4 M., 836 Hollywood Ave.
Greenwald, Lizzie, 28 J., 211 W. 18. Str.
Heller, Johanna, 58 J., 1266 N. Oakley Ave.
Klatt, Nina, 87 J., 668 W. 19. Str.
Klaß, Barbara, 74 J., 2630 Lowe Ave.
Koch, John H., 76 J., 431 Sedgwick Str.
Lipske, Maria, 68 J., 750 W. 21. Str.
Mathaus, Joseph, 1 M., 584 W. 19. Str.
Merker, Heinrich, 46 J., 1224 Wellington Ave.
Peters, Margaretha, 39 J., 8840 Manistee Ave.
Schramm, Ludwig, 70 J., 326 S. Clark Str.
Seehorn, Kittie, 29 J., 5912 Stewart Ave.
Stradel, Abbenne J., 38 J., 2089 Van Buren Str.
Seehase, Henry, 4 J., 1049 W. 20. Str.
Stanis, Joseph, 34 J., 12 — 105. Str.
Schlosser, Theodore, 14 T., 963 N. Clark Str.
Schirferstein, Albert, 27 J., 3633 Dearborn Str.
Zantmerman, Edward, 4 M., 930 Wolfram Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Peter gegen Barbara Carp, Trunksucht; Hattie gegen Henning A. Klaboe, Verlassen; James S. gegen Nellie Moß, Ehebruch; Max gegen Clara Kohler, Verlassen; Paul gegen Eliza Riemann, Ehebruch; Louise gegen Louis H. Augustine, grausame Behandlung; Johanna gegen Ferdinand A. Koll, grausame Behandlung; Walburga gegen Franz Josef Rösner, Verlassen; Clara gegen Frank Donovan, Trunksucht; Ethel gegen August Koepke, grausame Behandlung; Caliste gegen C. Percy Smith, Trunksucht; Nora gegen Arthur Scott Holst, grausame Behandlung; Jessie gegen Harry C. Hopkins, grausame Behandlung.

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Briefkasten.

Joseph Kl. — Die Schuldiener unterstehen ebenfalls dem Zivildienstgesetz, haben also eine Prüfung abzulegen. Wenden Sie sich an den „Civil Service Board" in der Stadthalle.

Frances T. — Das hiesige österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich Zimmer 816 — 184 La Salle Str., der Konsul heißt Alexander Nuber. Reden Sie ihn im Briefe mit „Herr Konsul" an.

A. R. — Wenn Jemand unter einer Chiffre anzeigt, so will er eben damit vermeiden, daß er von Applikanten überlaufen wird. Er kann dann unter den eingelaufenen Antworten diejenigen auswählen, deren Verfasser seinem Zweck am besten zu entsprechen scheinen.

M. J. und J. M. — Herr Leo Kreutzinger, 2872 N. Hermitage Ave., ist wohl der bedeutendste Bienenzüchter hier. Er wird Ihnen wohl gerne jeden gewünschten Aufschluß geben.

Rud. G. und C. L. — Zu diesem Behufe müssen Sie sich an den „Board of Review" wenden, wann diese Behörde Steuerzahlern Gelegenheit gibt, gegen die Besteuerung ihres Eigenthums Einwand zu erheben. — Ueber jene auswärtigen Versicherungsgesellschaften ist uns nichts bekannt.

Jakob H. — Das hiesige Pensionsamt befindet sich im Rand McNally-Gebäude, 158 Adams Straße.

Rob. Sch. — Eine solche Gewerkschaft gibt es hier unseres Wissens nach noch nicht.

G. E. — John D. Rockefeller wohnt Nr. 4 West 54. Str. in New York, seine dortige Geschäftsadresse ist 26 Broadway.

G. J. M., Oak Str. — Kaiser Wilhelm stand im Range eines Generalmajors und befehligte die 1. Gardeinfanteriebrigade, als er, nach dem Hinscheiden seines Vaters, des Kaisers Friedrich, am 15. Juni 1888 deutscher Kaiser und König von Preußen wurde. — Ein eigentlicher Krönungsakt findet im deutschen Kaiserreich nicht mehr statt. — Welche Feldregimenter zur Zeit weißes Lederzeug tragen und wann das neue Gepäck eingeführt wurde, ist uns nicht bekannt.

Sam. Sch. — Das hiesige Zollamt befindet sich im 4. Stockwerk des Manhattan-Gebäudes, 307 Dearborn Str.

Gewesener Soldat. — Auch in Friedenszeiten wird ein kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilter Soldat erschossen.

F. R. — Die hiesige Agentur des Bremer Lloyd befindet sich im Gebäude 95 Dearborn Str., die Firma heißt H. Claussenius & Co. — Gewiß können Sie den Betrag auch in Briefmarken einsenden.

Marie T., Agram. — Wir würden Ihnen nicht rathen, auf's Ungewisse hierher zu kommen, namentlich wenn Sie die englische Sprache nicht beherrschen, ohne genügend mit Mitteln versehen zu sein. Es gibt hier eine Menge derartiger Dienstboten, die mit den hiesigen Verhältnissen vollständig vertraut sind. Sie würden es sicher nicht leicht finden, Stellung zu erhalten.

Leser. — Man benutzt Kupfervitriol (blaues Vitriol) in der Färberei und Zeugdruckerei, zur Darstellung von Kupferfarben, in der Galvanoplastik, zum Konserviren von Holz und Thierbälgen, zum Brüniren von Eisen, [illegible]

[illegible] Absicht erfolgt ist.

W. B., Sophie Str. — Wenn Ihr Gläubiger keinen Schuldschein oder sonstige schriftliche Zahlungsverpflichtung von Ihnen in Händen hat, so verjährt die Schuld in fünf Jahren, vom Tage der letzten Theilzahlung an gerechnet. — Uebrigens können Sie durch bundesgerichtliches Bankerottverfahren sich vor aller weiteren Belästigung schützen.

Theo. J., N. Ashland Ave. — Nicht, wenn die Frau den Mann ohne gesetzlichen Grund verlassen hat.

Joh. N. — Niemand kann Sie hindern, sich Einlaß in die verlassene Wohnung zu verschaffen und sie nach Ausräumung der noch übrigen Sachen anderweitig zu vermiethen.

S. H. — Ist die Miethe bisher im Voraus bezahlt worden, so sind Sie auch weiterhin zu solcher Zahlung verpflichtet, falls der Wirth nicht freiwillig Verzicht darauf leistet.

E. W. — Der Hausrath gehört beiden Eheleuten gemeinschaftlich.

C. L., 1357. — Die „Common Law"-Ehe ist ja gerade die Ehe, die ohne Befolgung der gesetzlichen Vorschriften eingegangen wird. Deshalb ist es auch gewöhnlich sehr schwer, den Bestand solcher Ehe zu erweisen, und es laufen die Kinder Gefahr, als unehelich zu gelten. Sie können eine gesetzliche Ehe auch ohne priesterliche Trauung schließen, indem Sie die Eheschließung von einem Friedensrichter oder sonstigem zuständigen Staatsbeamten vollziehen lassen.

K. Sch., Ind. Str. — Richten Sie Ihre Anfrage an das Oester.-Ungarische Konsulat, 184 La Salle Str.

D. L. — Ueber den Beginn des Baues des Panama-Kanals und die Vergebung der Kontrakte wird demnächst beschlossen werden, der Bau soll sobald als möglich in Angriff genommen werden. — Das Kanal-Gebiet gehört nicht zu den Ver. Staaten.

* Extra Pale, Salvator und „Balrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 am

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Bernard P. Murray, vierstöck. und Basement Brick-Hotel, 6337—53 Harvard Ave., $200,000.
Charles Johnston, einstöck. und Basement Brick-Laden und Wohnhaus, 207 O. 80. Str., $2600.
Nelson Morris & Co., dreistöck. und Basement Brick-Stall, 4345—49 S. Ashland Ave., $25,000.
George W. Long, 2½-stöck. und Basement Cottage, 6751—53 Prairie Ave., $3600.
W. B. Walker, 1½-stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 2563 N. Ridgeway Ave., $2500.
Julia Curran, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 1170 N. 41. Ct., $1200.
A. H. Hill & Co., 2 einstöck. und Basement Holz-Cottages, 2575—79 N. Whipple Str., $3000.
Charles Nerdinger, 1½-stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 884 Colorado Ave., $1900.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

George F. Morgan — Verbindlichkeiten $44,738; Bestände $306.
Frederick Wieneke — Verbindlichkeiten $21,976; Bestände $45.
Robert L. Green — Verbindlichkeiten $3429; Bestände keine.
Thomas F. Mitchell — Verbindlichkeiten $7775; Bestände $75.
Harriet F. Billings — Verbindlichkeiten $2343; Bestände $15.
Herbert E. Emerson — Verbindlichkeiten $1555; Bestände $202.

Niedrige Raten nach New York.

Für die Frühjahrs-Versammlung der Merchants Association.

Via der Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn.

Tickets werden verkauft am 27., 28., 29. Februar und 1. März von Chicago nach New York und zurück zu ein eindrittel des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundfahrt nach dem „Certificate"-Plan. 30 Tage Zeit zur Rückfahrt. Die Tickets sind zur Hinfahrt giltig auf allen Zügen, einschließlich des 20th Century Limited und des Lake Shore Limited. Um Information über den Zugdienst, Schlafwagen-Reservationen u. s. w. spreche man vor in der Stadt-Ticket-Office, 180 Clark Str., oder schreibe an C. F. Daly, Chef A. G. P. A., Chicago. 20,22,24,26

Marktbericht.

Chicago, den 24. Februar 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.11; Nr. 3, roth, $1.05—$1.10; Nr. 2, hart, 97c—$1.01; Nr. 3, hart, 90c—99c.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.04—$1.07; Nr. 2, 98c—$1.06; Nr. 3, 90c—$1.02.
Mais, Nr. 3, 43½—44½c; Nr. 3, weiß, 44—45½c; Nr. 3, gelb, 44½—45½c.
Hafer, Nr. 2, 41—41½c; Nr. 2, weiß, 45—46c; Nr. 3, 40½—41c; Nr. 3, weiß, 43—45c; Nr. 4, 40—42½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß: „Straights", $4.90—$5.00; „Hard Spring Patents", $4.10—$4.20; besondere Marken, $5.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, $1.04; Juli, 94—94½c; September, 89½c.
Mais, Mai, 55⅝c; Juli, 54⅜—54½c; Sept. 53⅜c.
Hafer, Mai, 44⅛c; Juli, 41⅛c; Sept., 36⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.87½; Juli, $8.00.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.67½; Juli $15.72½.
Rippchen, Mai, $7.57½; Juli $7.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.95—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.40—4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd. $3.10—3.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.50; leichte, gemischte Waare, $5.20—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.00—$5.35.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.35—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$5.50, „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.26
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.23
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.21 —0.22
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.18
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.11¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.23½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.25

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.15 —0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50—600 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05½—0.06
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.11

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.50 —1.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.50 —3.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Kraut, Holland, per Tonne	45.00—50.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	1.50 —1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.35 —1.40
Rüben, 1½ Bushel	1.50 —1.75
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	5.00 —6.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.40
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.15
Spinat, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	3.50
Wachsbohnen, per Bushel	5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.05
„Medium"	2.00
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Burbanks, beste, Bushel	0.88 —0.90
Rothe, per Bushel	0.83 —0.88
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.75

$33.00 nach Kalifornien, Oregon und Washington.

Via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie täglich während März und April. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen-Schlafwagen nach San Franzisko, Los Angeles und Portland, durchfahrende Züge, kein Umsteigen. Wahl der Routen. Ticket-Offices 212 und 193 Clark Straße (Tel. Cent. 721). feb16,18,20,22,24,26

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann von 16—18 Jahren für leichte Porterarbeit in Bäckerladen. 291 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider; dauernde Beschäftigung für jungen tüchtigen Arbeiter. 2204 Indiana Ave.

Verlangt: Lediger fleißiger junger Mann als Bäckerwagentreiber; $6 und Kommission, Board und Zimmer. Empfehlungen, Kaution. Adr.: Z. W. 115 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter. 85 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für Grocery Store; stetige Arbeit. Nachzufragen 2854 Wallace Str. mido

Verlangt: Schlosser, Die Sinkers oder Maschinisten, an Bottle-Moulds zu arbeiten. Adr.: L. 544 Abendpost. 24—29fbX

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und eine dritte Hand an Brot. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Haus- und Stallarbeit. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. 5443 Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Junge, nicht unter 16 Jahren, für Buchdruckerei. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 939 W. Lake Str. mido

The New York Life Insurance Co. offerirt strebsamen, energischen Männern von gutem Charakter die als Verkäufer in ihren Dienst treten wollen, außerordentliche Gelegenheiten und ein Einkommen für Lebenszeit. Wegen Näherem spricht vor beim Manager der New York Life Insurance Co., 304 Stock Exchange Building, Washington und La Salle Straße, zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. 5feb,frsonmi,1mo

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum Austragen von Büchern und Zeitschriften. Muß fließend englisch sprechen können. 164 Michigan Straße, Beck, Lieb & Block. dimi

Verlangt: Kronleuchter-Arbeiter, Metallspinner, Messinggießer, Messingarbeiter an Gas-Fixture-Arbeit. 253 S. Canal Str. 23fb,1wX

Verlangt: Porter für Saloon. Muß englisch verstehen. Aelterer Mann. Guter Lohn. Gutes Heim. Erie und Franklin Str. dimi

Verlangt.—Ausgezeichnete Gelegenheit!—Gas-Fixture-Fabrikant, etablirt, bietet einem guten Spinner, Messinggießer und Plattirer guten Lohn und Antheil am Geschäft. Müssen gute Arbeiter sein. Nachzufragen: 89—93 Indiana Str. dimi

Verlangt: Zwei verheirathete Männer, auf Farm zu arbeiten, beim Monat. E. D. Power, Marengo, Jll. dimi

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt die Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 22fb1w

Verlangt: Ein guter starker Junge, um Orders abzuliefern für Grocery. Nachzufragen 315 Grand Avenue.

Verlangt: Metalldrucker (Spinners), Ciseleure, Polishers und Buffers, Chandeliermacher, Messinggießer. 4. Floor, 19—23 S. Jefferson Str., Chicago Gas & Electric Fixture Co. mdofrson

Verlangt: Zwei Architektur-Eisenarbeiter an Fence Arbeit. 432 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith für Architektur-Eisenarbeit. 432 Blue Island Ave. mdo

Verlangt: Korbmacher, erfahren in Rohr-, Schilf- und Weiden-Arbeit. Stetige Arbeit. American Basket Factory, 480 S. Center Ave.

Verlangt: 15 Teamsters und Handlanger. Guter Lohn. 28 W. Madison Str., J. H. Spearbeck.

Verlangt: Aeltlicher Mann, der in der Küche helfen kann; gutes Heim. 3401 Charleton Straße, Ecke 34. Str.

Verlangt: Tinsmith und Brazier, stetige Arbeit für guten Mann. Nachzufragen bei Willy H. Lau, 93 Indiana Str. modimi

Verlangt: Spinners an Chandelier-Arbeit; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen bei Willy H. Lau, 93 Indiana Str. mdmi

Verlangt: Chandeliermacher, stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen bei Willy H. Lau, 93 Indiana Straße. mdmi

Verlangt: Plattirer, Lacquerer. Ein erster Klasse stetiger Platz für guten Mann, mit gutem Lohn. Zu erfragen bei Willy H. Lau, 93 Indiana Str. modimi

Verlangt: Buffers und Polishers an Chandelier-Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen bei Willy H. Lau, 93 Indiana Str. mdmi

Verlangt: Erfahrener Waarenlager-Mann für Spielsachen. Nachzufragen: Superintendents' Office, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saloon-Porter, der Bartenden kann, 28 Jahre alt, rein und verläßlich, spricht deutsch, böhmisch und englisch, sucht Stellung. Adr.: H. 492 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. 22 Coblentz Str.

Gesucht: Deutscher Schlosser und Maschinist, ein Jahr im Lande, wünscht stetigen Platz. Adr.: D. 212 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Chemiker, kurze Zeit im Lande, mit Erfahrung in der Zuckerfabrikation, guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht irgend eine Beschäftigung. Otto Feldmann, 2448 Wentworth Ave. 24feb,1wX

Gesucht: Junger Deutscher, der im Wein- und Destillations-Geschäft bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näheres: G. A. Clasen, 1019 Nelson Str. mido

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit. — Adr.: L. 516 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Bartender, versteht Waiter- und Porter-Arbeit, sucht Stelle. Adr.: D. 258 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker, Konditor, sucht stetigen Platz. 281 N. Wood Str.

Gesucht: Junger deutscher Chemiker, kurze Zeit im Lande, mit Erfahrung in der Zuckerfabrikation, mit guten Zeugnissen und hiesigen Empfehlungen, sucht irgend eine Beschäftigung. Feldmann, 2448 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, als Militärschreiber in Deutschland thätig gewesen, der neuen Orthographie mächtig und 2 Semester Bauschule mit Erfolg absolvirt, sucht entsprechende Stelle. 4 Wochen im Lande. Adr.: D. 213 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder für Hausarbeit. Adr.: Bruder, 2001 West 47. Str.

Gesucht: Mann, 32 Jahre alt, sucht Arbeit in Bäckerei oder sonstwo. J. Friedl, 86 — 23. Place. mido

Gesucht: Junger Schlosser sucht stetigen Platz. — Laub, 934 Lill Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Arbeit in Restaurant; wäscht auch Geschirr, ist in Allem bewandert. Sirotta, 63 N. State Str.

Gesucht: Guter Waiter sucht dauernde Stellung. Scheut keine Arbeit. Adr.: Z. W. 20 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein älterer Mann, guter Brot- und Cakebäcker, wünscht Stellung mit Board. Arnold Hillem, 222 Washburne Ave. mido

Gesucht: Arbeit als Painter und Dekorateur.— Würde neuen Anzug und Ueberrock in Zahlung nehmen. Adr.: D. 251 Abendpost. dmi

Gesucht: Stelle als erste Hand Cakebäcker. Minch, 113 Orchard Str. dimi

Gesucht: Ein Bartender sucht stetigen Platz. Christ Rabe, 10 West Beethoven Place. dmido

Gesucht: Tüchtiger verheiratheter Bartender sucht stetigen Platz. Beste hiesige Referenzen. Adr.: L. 549, Abendpost. mdmido

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann, perfekter deutscher Stenograph, Korrespondent, Buchhalter, der englischen Umgangssprache mächtig, sucht Stellung. Adr.: D. 262 Abendpost. 20feb,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen, das Zigarrenmacher-Handwerk kostenfrei zu erlernen. Nachzufragen: 155 Lytle Str., westlich von 12. Str. 19fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Blumenstore. Thom, 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeestore. Muß deutsch und englisch sprechen. 933 W. 22. Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden. Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 23fb,1wX

Verlangt: Nähmaschinen-Operators an Power-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. bmdo

Verlangt: Erfahrene Operators an Ladies' Stock Collars. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. bmdo

Verlangt: Erfahrene Tuckers an Wilcox & Gibbs Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. bmdo

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. bmdo

Verlangt: Dame, Bill-Clerk. Muß Erfahrung haben und deutsch lesen können. Nachzufragen 112 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str. 23—28feb

Verlangt: Dame, Typewriter für deutsche Korrespondenz. Muß gute Bildung haben und tüchtig sein. 112 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str. 23—28feb

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen an Knabenröcken. 164 Washburne Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Preis 15c aufwärts. 1297 W. 17. Str. 20frb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 390 S. Marshfield Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Zweites Mädchen; kleine Familie. — 8650 Grand Boulevard.

Verlangt: Haushälterin, muß unbedingt reinlich und im Häuslichen bewandert sein; gute Heimath. Jüdische vorgezogen. Deutsch, 697 Augusta Straße. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. — 4117 Newgard Ave., Rogers Park, Chicago.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit und Kind von fünf Jahren zu besorgen. Kleine Familie. Guter Lohn. Muß englisch sprechen und Referenzen haben. 726 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. Zweites Mädchen im Hause. Guter Lohn. Referenzen. 726 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. Braucht keine gelernte Köchin zu sein.— Nachzufragen Donnerstag zwischen 9 und 11 Morgens. Mrs. Arthur, 1577 Lexington Str., 1. Flat, nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Gutes Heim. 307 Rush Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4330 Vincennes Ave. 23fb,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1261 W. 15. Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 315 Ward Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Frau August Peters, 508 Grace Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 55 Aberdeen Str.

Verlangt: Eine alte Frau, um eine kranke Frau zu bedienen. 2108 N. Humboldt Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin für ein erster Klasse deutsches Restaurant. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 14 bis 16 Jahre alt. Muß zu Hause schlafen. Kleine Familie. Keine Wäsche. 960 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; muß etwas englisch verstehen. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Pastry-Köchin, $25; 4 Stubenmädchen, um nach auswärts zu gehen; ferner Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. Referenzen. 365 Ost North Ave., Phone Black 1104.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 Erwachsene in der Familie; gute Heimath. 788 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Park, 2. Floor.

Verlangt: Eine Haushälterin, kann auch ein Kind haben, für 3 junge Damen den Haushalt zu führen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Köchinnen in Privatfamilie. $7 die Woche; kein Waschen. Ferner 2 Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 4 erfahrene Kindermädchen mit guter Empfehlung. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für gutes Mädchen. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. H. Oppenheim, 4852 Prairie Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 1935 Deming Ct., 3. Floor.

Verlangt: Waschfrau, jeden Mittwoch. 1026 N. Halsted Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen. 1497 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschfrau wird gehalten. 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 787 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, welches etwas im Saloon mithilft. 376 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 551 Wells Str. bmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, in der Küche zu helfen. Restaurant, 22 Lomax Place. dimi

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurant-, Hotel- und Shop-Arbeit. John Komick, 37 Clever Str. 27jan,misamo,1mo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. De Mare, 1325 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Gutes Heim und guter Lohn. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave. dim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen: 699 S. Albany Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 240 Hampden Court, 1. Flat, 1 Block östlich vom Ferris Wheel. dmi

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 17febmidosadi,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Saloon- oder Restaurant-Arbeit. 164 Union Str.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Platz zum Geschirrwaschen. 210 W. Chicago Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle als Wärterin, Kranke zu pflegen. 298 Cleveland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Laundreß wünscht Arbeit nach Hause zu nehmen. Spitzengardinen eine Spezialität. 1167 Lincoln Ave., hinten. dimi

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht einen Platz in einem Privathaus für allgemeine Hausarbeit. Adr.: H. 443 Abendpost. dmi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250 Großes modernes Mahagony Upright	$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights	$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte	$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen	$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger	$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen	$285
$250 Piano Players, jetzt	$175
$125 Piano Players, jetzt	$ 75

Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600 Steinway Upright, in gutem Zustand	$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu	$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis	$225
$375 Größte Sorte Kimball	$195
$400 Größte Sorte Bauer	$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu	$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön	$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu	$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand	$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu	$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu	$400

Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.

Abzahlungen nach Wunsch.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10jan*X

Bin gezwungen, sofort mein neues, hoch elegantes Piano zu verschleudern. Bitte sofort vorzusprechen. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor. 24fb,1w

Nur $90 für feines Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 22fb,1w

Muß verkaufen: Sofort — Upright Mahagoni-Piano, billig für Cash. 485 Ashland Blvd., erster Floor. 21fb,1wX

Habe ein sehr elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe billig. Adr.: D. 263, Abendpost. 20feb,1w

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14oktX*1j

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: L. 513 Abendpost.

Zu verkaufen: Vollständiges Restaurant; gute Lage; stets gutgehend; billige Miethe; Theilzahlung wenn gewünscht. 194 Wells Str., oder sprecht vor beim Eigenthümer, Chas. Bender, 129 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Bandagisten-Geschäft, ausgestattet mit großem Lager, sowie sämmtliche Werkzeuge. 24 Jahre auf demselben Platze. Vorzusprechen: Schenzinger, Zimmer 1, 82 W. Madison Str. mdosaso

Zu verkaufen: Billig, Kohlen- und Holz-Office, ein Pferd, 2 Wagen. Nachzufragen bei Mr. Harban, Hoyne Ave. und 22. Str. mdofr

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop, Möbel, billig. 3237 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market. Gutes Geschäft und billige Miethe. 1211 North 42. Ave., nahe Armitage.

Wagenmacher, Achtung! Ein guter Wagen-Shop zu verkaufen. 50 Ost Fullerton Ave. misa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 427 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit Turnhalle und Logenhalle. 1148 West 63. Str. samomifr

„Hintze, Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchrouten — Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. Sprechzeit: 10—12 und 2—5. 15fb,momifr,2w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein fein ausgestatteter Butcher Shop, beste deutsche Kundschaft auf der Nordwestseite. Zu erfragen Ecke Armitage Ave. und Wood Str. momifr

Zu verkaufen: Großes Lager in Farben, Bürsten, Oelen und Eisenwaaren für $650, werth $1200, Waaren neu. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 19fb,1w

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel wo oder was es ist, wende sich an Sikorra, 7 S. Halsted Str. 22fb,1w

Zu verkaufen: Gangbare, in guter Nachbarschaft gelegene Bäckerei, nahe einem Park, gegenüber der „Postoffice". Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker, $800. Ursache: Uneinigkeit der Theilhaber. Keine Agenten. Adr.: L. 530 Abendpost. somodimi

Zu verkaufen: Guter Saloon zu verkaufen; auch andere zu vermiethen. Columbus Brewing Comp., 297 Cornell Str. 18fb,1wX

$450 kaufen Carousel, werth $2000. Beste Gelegenheit, viel Geld bringend. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 19fb,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 355 Fifth Av. Top Flat, Scheidt. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 23 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht einfaches gutes Heim. Nordseite. E. Faden, 175 Ost Division Str.

Zu miethen gesucht: Mann und Frau suchen Board und 2 möblirte Zimmer bei ältlichen Leuten. Nordseite. Adr.: Rose, 1186 Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Jetzt ist die Zeit, sich Bargains in Möbeln, Bettstellen, Teppichen, Rugs etc. zu sichern. Dieser Verkauf wird fortgesetzt bis zum 1. April. Seltene Gelegenheiten werden jetzt den Käufern offerirt. Besonders niedrige Preise während dieses Verkaufs. Leichte Theilzahlungen.

Gainer & Koehler,
zwei Läden.
853—855 Milwaukee Ave., 920—922 Lincoln Ave.,
Vollständige Hausausstatter.
midofrsaso

Zu verkaufen: Gebrauchte Eisen-Betten, $1, Springs, 75c; Nähmaschine, $3.50; Sopha, $3.00; Polster-Möbel, $7.50; Cherry Sideboard, Geschirrschrank, Dresser, Chiffoniers, Ausziehtische, Schaukelstühle, Kochofen und andere Sachen, spottbillig, Cash oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Großer eichener Speisezimmer-Tisch, ausziehbar, beinahe neu. 1304 Wrightwood Ave., oberstes Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe Division Str., zwischen Lincoln und Wood Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist gestorben. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Great Dane Hund, billig. 297 Lincoln Ave., Store.

Zu verkaufen: Weiße Seidenpudel-Puppies, selten schön, sehr klein, $5. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Ein Wyandotte und ein brauner Leghorn-Hahn, beide vorzügliche Exemplare, zu sehr billigem Preis; pro Hahn $1.50. 3333 Forest Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spreu (Kaff), gutes Vieh- und Federvieh-Futter; 1 Dutzend Säcke für $1.00. 3401 Charlton Str., Ecke 34. Str.

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb,3m,X

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00 893 B, N. Clark Str. 30jan,sasonmi,1mt

Der letzte Kursus dieser Saison beginnt am 22. Febr. Englischer Unterricht, lesen, schreiben und sprechen für Herren und Damen. In Kleinklassen. Abends. $5 für 20 Lektionen. 390 Mohawk Str. 15fb*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aelteres Mädchen, Kleidermacherin, $2000 Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines strebsamen nüchternen Mannes zwecks Heirath. Heirathsschwindler verbeten. Adr.: H. 442 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Mechaniker in mittleren Jahren, nüchtern und stetiger Arbeiter, gut situirt, ganz allein, wünscht mit einer Dame, wenn möglich gleichen Alters, Mädchen oder Wittwe (ein Kind nicht ausgeschlossen) bekannt zu werden. Treue und Aufrichtigkeit geht über Vermögen. Anonyme Briefe nicht berücksichtigt. Adr.: H. 478 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. Richard A. Koch, erster Flur, 95 Washington Str. 4feb*

J. S. Grohberg,
Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 630. 5nov,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verlangt: 200 Familien zur Vergrößerung einer deutschen Kolonie in Alabama. 40 Acker Land, Geld für Haus, Pferde, Kühe, Farm-Geräthschaften auf 5—10 Jahre Abzahlung. Näheres J. Junker, 699 Lake Str. 22fb,1w*

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1mX

Gute Farmländereien sind gute Kapitalanlagen. Ich habe etliche feine Bargains in Washburn County, Wis. Radenzel, 81 Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 der Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 2aug,X*

Zu vertauschen: 80 Acker mit Gebäuden, Stock und allem Zubehör. Adr.: H. 450 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ueber 50 Häuser auf der Nordseite billig zu verkaufen. Stadteigenthum und Farmen in Illinois, Indiana, Wiskonsin und Michigan zu vertauschen. Geld ohne Kommission. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jan,momisa,2mo

Zu vertauschen gegen 1. Klasse Farm nahe Chicago, große und altbekannte Saloon-Ecke mit Einrichtung etc., auf der Nordseite; werth $35,000. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Geschäftshaus, mit Lot, Südseite; gesundheitshalber billig; bringt 12 Proz.; an State Str. und 39. Str. Adr.: D. 271, Abendpost. 20feb,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Billig— Cottages auf der Westseite. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 19fb,1w

Verschiedenes.

Bezahlt Ihr Miethe? Ich baue Euch Häuser nach Eurem Belieben auf leichte Abzahlung, so wie Miethe. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home Builder, Hauptoffice, 2310 Lincoln Avenue. 18fb,1moX

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen; nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Foreclosure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1m&X

Zu leihen gesucht: $1600 zu 6 Prozent Zinsen, von einem Privatmann auf ein neues Backstein-Wohnhaus, nahe der Hochbahn und elektrischer Straßenbahn-Linie. Adr.: H. 489 Abendpost. 21fb,1wX

Zu leihen gesucht: $3500 auf ein modernes 9-Zimmer Backstein- und Stein-Wohnhaus, soeben vollendet, gelegen im besten Theil der Südseite. Adressirt wegen Einzelheiten an den Eigenthümer. Adr.: H. 451 Abendpost. 21fb,1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1300 auf mein neues Wohnhaus, Südwestseite, gut gelegen und durchaus modern. Adr.: D. 268 Abendpost. 21fb,1wX

Zu leihen gesucht: $2200 auf 5 Jahre auf mein neues Frame-Wohnhaus, Stein-Fundament, modern, in Englewood; gut gesichert. Adr.: L. 525 Abendpost. 21fb,1wX

Zu verleihen: $1000 auf 1. Hypothek an Privatleute, von einem Privatmann. Adr.: Z. W. 437 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 860 Abendpost. 7dezXbw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 10, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Creamery Supply Manufacturing Co.,
118—120 Michigan Str., Ecke La Salle, Chicago.
Telephon: Main 1649.
Ingenieure und Maschinenbauer.
Falls Sie Erfindungen oder Ideen haben und Hilfe zur Ausarbeitung und Entwerfen brauchen, kommen Sie zu uns. Wir machen die Zeichnungen, bauen die Maschinen und besorgen die Patente für Sie. Milch- und Creamery-Maschinen unsere Spezialität. 27jan,misajo,6w

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Bekanntmachung! Leute, welche Waaren, Haushaltmöbel etc. zu verkaufen haben, sind ersucht, bei mir vorzusprechen, ehe Arrangements für den Verkauf treffen, betreffs meiner Preise und Bedingungen. D. Long, Auktionator, 108 Dearborn Str. 10fb,misa,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 13feb,1mo

Verlangt: Mädchen, welche singen können. Weltausstellung. Adr.: D. 278 Abendpost. bmdofr

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 203, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 5mai,sonmi*

Ich heile Männer.

J. B. Weintraub, M. D.
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

die anderswo keine Heilung fanden, oder die mit einer chronischen u. akuten Privat- und Nervenkrankheit behaftet sind. Mein ganzer Erfolg ist der Thatsache zuzuschreiben daß ich positiv keine unheilbaren Fälle in Behandlung nehme. Ich garantire eine Heilung oder gebe jeden Cent, den Ihr bezahlt habt, zurück, wenn ich keine gründliche u. nachhaltige Heilung erziele.

Junge Männer, die an den Folgen von Jugendthorheiten leiden, unsere Behandlung gibt Euch das Feuer und den Muth wieder, was Ihr braucht, um den Kampf des Lebens erfolgreich zu führen.

Alte Männer, die an Schwächen oder durch Sorgen oder Ueberarbeitung leiden, finden augenblickliche Linderung und eine nachhaltige Heilung unter unserer Behandlung für derartige Leiden.

Verluste oder zehrende Schwächen, oder irgend eine Beckenkrankheit in 3 bis 5 Tagen gelindert und in 30 bis 90 Tagen nachhaltig kurirt.

Beschwerden geheilt ohne Schneiden, Dehnen oder Strecken, durch eine einfache Methode, die nur von uns angewandt wird. Keine Schmerzen, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blutvergiftung in allen Stadien nachhaltig kurirt ohne Quecksilber oder Potasche. **Krampfaderbruch** kurirt ohne Schneiden oder Abbinden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

Geschwüre jeder Art durch unsere Behandlungsmethode sofort eingetrocknet. akut oder chronisch, schnell und nachhaltig durch unsere Methode geheilt.

Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Alle Briefe durchaus vertraulich. **Sprechstunden** täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Dientag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt,
New Era Medical Institute
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschilds Dept.-Laden.
mi*

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

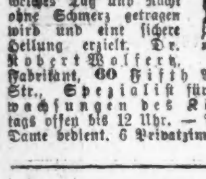
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Ekzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und nachhaltig. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt um Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

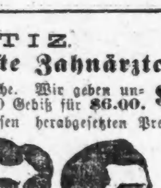
48 Ost Van Buren Strasse,
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags
misa—1dz

Bruchleidende



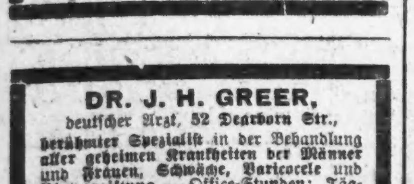
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Kramfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



NOTIZ.

Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. **$6**
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.



$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$8.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Vangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mi,1j,mifrsonm

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *z

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momiso*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. *2

Lokalbericht.

Die Schankordnung.

Im Stadtrath wird heute Verschärfung derselben beantragt werden.

Krieg dem Laster.

Widerruf der Lizensen verschiedener Kneipen und eines „Museums". — Neuer Friedensrichter.—Unangenehm für den County-Schulsuperintendenten.

Im Stadtrath wird heute Abend Ald. Hunter, als Vorsitzer des Ausschusses für Lizenswesen, die von Ald. Herrmann befürwortete Verschärfung der Schankordnung einberichten, und zwar mit der Empfehlung, daß die Vorlage vollinhaltlich angenommen werden möge. Die neuen Bestimmungen würden im Wesentlichen dahingehen, daß dem Mayor in Bezug auf Widerrufung von Schanklizensen fast völlig freie Hand gelassen wird; daß nach Mitternacht alle Vorhänge, Läden usw. von den Thüren und Fenstern der Schankwirthschaften entfernt werden und diese die ganze Nacht hindurch so erleuchtet gehalten werden sollen, daß man den Innenraum von außen her vollständig übersehen kann; endlich, daß es Wirthen bei Strafe verboten sein soll, geistige Getränke an Kinder zu verkaufen, ganz gleich, ob diese von ihren Eltern danach geschickt wurden oder nicht.—Die Wirthsvereine haben gegen den letzteren dieser Zusätze nicht viel einzuwenden, bekämpfen aber die beiden ersten um so nachdrücklicher, weil sie mit Recht befürchten, daß ihnen aus denselben Chikanen aller Art erwachsen würden.

Die strengeren Saiten, welche neuerdings von der Polizei auf der Westseite dem Spelunken-Element gegenüber aufgezogen worden sind, machen sich bereits bemerkbar. Mayor Harrison widerrief gestern die Schanklizensen von drei Schanklokalen niedrigster Ordnung, dazu die eines „Museums", in welchem unzüchtige Bilder als Lockspeise für halbwüchsige Buben gedient haben. Diese mehr als zweifelhafte Pflegestätte der Kunst wurde von Shayne & Beaumont im Gebäude Nr. 290 West Madison Straße betrieben. Die geschlossenen Spelunken sind „Bernstein's Vaudeville", 203 Jackson Boulevard; die Birnbaum'sche Dirnenkneipe Nr. 305 Madison Str., und die von Minor & Schlotter geführte Kneipe Nr. 374 Madison Str. Zugleich mit dieser Maßregelung erfolgte, ebenfalls in Form der Lizens-Entziehung, auch eine solche auf der Nordseite. Dieselbe hat das Lokal „The Raymond", Ecke Ohio Straße und Dearborn Avenue, betroffen. Der Inhaber dieses Platzes, Hoyt B. Raymond, ist gestern wegen Uebertretung der Polizeistunde verhaftet worden; noch zwei andere Wirthe, James Nichols an der Ecke von Ohio und Wells und John Brennock, Ecke Wells und Erie Str., theilten dieses Schicksal mit ihm.

Ein Steuerzahler von der Nordseite beklagt sich, daß ihm vom County-Schatzamt, als er dort kürzlich seine rückständige Steuer bezahlt hatte, eine Quittung ausgestellt wurde, auf welcher sein Name unrichtig geschrieben war. Tags darauf ging ihm dann noch eine „letzte Mahnung" zu, die zwar an ihn adressirt, nach der im Text angegebenen Kontrolnummer aber für einen andern bestimmt war.

Das Kollegium des Kreis- und des Superior-Gerichts hat gestern beschlossen, dem Gouverneur für die durch Herrn Jarvis Blumes Rücktritt erledigte Friedensrichterstelle Herrn James J. Grant zu empfehlen, der lange Jahre die Schreiberstelle im Blume'schen Gerichtshof bekleidet hat. Heute Nachmittag wird das Richterkollegium eine in der Parkbehörde der Südseite eingetretene Vakanz neu besetzen. Kommissär Lyman A. Walton, dessen Amtstermin abgelaufen ist, bewirbt sich um Wiederernennung, doch treten als Mitbewerber zwei bekannte Demokraten auf.: die Herren Rollin B. Organ und Conrad W. Kohl. Herr Walton ist Republikaner, das Richterkollegium ist aber neuerdings überwiegend aus Demokraten zusammengesetzt.

Die Parkbehörde der Westseite hat gestern die Ausarbeitung von Plänen zur Verbesserung des Marshall-Boulevards angeordnet, welcher das Parksystem der Westseite mit dem der Südseite verbindet.

Im Zimmer Nr. 209 des Freimaurertempels hat sich gestern ein Zentral-Ausschuß von Vereinigungen organisirt, welche die Verstadtlichung der Straßenbahnen und anderer öffentlichen Nutzanstalten anstreben. Die erwählten Beamten sind: Vorsitzer—William Prentiß; 2. Vorsitzer—Andrew B. Adair; Schriftführer—A. J. Wall; Schatzmeister — William B. Lloyd.

Der Superintendent des Schulwesens von Cook County hat sich seit langer Zeit eines Jahreseinkommens zu erfreuen gehabt, das sich auf $8—9000 belief. Ober-Staatsanwalt Hamlin hat nun aber ein Gutachten abgegeben, welches dieser Herrlichkeit ein Ende macht. Das ursprüngliche Gesetz, welches die Bezüge des fraglichen Aufsichtsbeamten regelt, besagt, daß der Superintendent für jeden Tag, den er auf den Besuch von Schulen verwendet, $4.00 erhalten soll, außerdem wird ihm eine Kommission an dem Kaufpreis zugesichert, welcher für Land gezahlt werden muß, das für Schulzwecke erworben wird, ebenso eine Kommission an den Geldern, die durch Verpachtung oder Verkauf von Schulland gelöst werden, indessen solle sein amtliches Gesammteinkommen jährlich $3000 nicht übersteigen. Im Jahre 1889 wurde dann ein Zusatz angenommen, welcher dem Superintendenten außer dem Tagegeld von $4 noch $1 zur Bestreitung seiner Auslagen anweist. Weil nun in diesem Zusatz die Gehaltsgrenze nicht erwähnt war, wähnte man diese aufgehoben, der Ober-Staatsanwalt aber erklärt das für Wahn, sehr zum Leidwesen des gegenwärtigen Amtsinhabers, Herrn Nightingale, der sich nun in Klageliedern ergeht.

Auf Weisung der Zivildienst-Kommission hat gestern Polizeichef O'Neill die Detektives Thomas J. McKenna und Joseph D. King entlassen müssen, welche von dem Althändler Levi Burman in Englewood der Erpressung beschuldigt worden sind, und ebenso den Leutnant Miller von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. Miller soll häufig ohne Urlaub den Dienst geschwänzt haben.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß bei der Herstellung von Zement-Bürgersteigen künftig eine neunzöllige Schlackenunterlage für genügend erachtet werden soll, statt der bisherigen zwölfzölligen. Ferner solle es statthaft sein, auf je einen Theil Zement zwei und ein halb Theile Sand zu verwenden, statt der bisherigen zwei Theile. — Die Erledigung der Abgrenzung von neuen Bezirken, außerhalb deren der Betrieb von Abdeckereien künftig nicht mehr erlaubt werden soll, hat der Ausschuß bis zum Freitag verschoben; voraussichtlich wird aber in dieser Frage Alles beim Alten bleiben.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Nach Panama.

Das dritte Bundes-Infanterie-Regiment geht nach dem Isthmus.

Zwei Kompagnien des Dritten Bundes-Infanterieregimentes sind von Fort Sheridan nach dem Isthmus von Panama abgegangen, um die dort zur Zeit befindlichen Marinesoldaten abzulösen.

Der in Fort Sheridan den Befehl führende Oberst Yeatman hatte schon vor etlichen Tagen den Befehl erhalten, die Kompagnien A und B vom Dritten Regiment für die Abfahrt nach Panama bereit zu halten. Die beiden Kompagnien gehen zuerst nach Fort Thomas, wo sich sechs andere Kompagnien des Regimentes befinden. Drei weitere Kompagnien befinden sich in den Kasernen zu Columbus, Ohio. Das Regiment wird von dem Oberst Thomas C. Woodbury befehligt werden. In etlichen Tagen wird das volle Regiment in New York zusammentreffen, von wo aus es die Fahrt nach Panama auf Transportdampfer fortsetzt.

Sie verrichten thatsächlich die Arbeit.

Genossene Nahrung ist werthlos, wenn sie nicht verdaut wird.—Manche Magen brauchen Hilfe.

Nahrung in den Magen geführt und die wegen ihrer Schwere oder des Zustandes des Magens nicht verdaut wird, ist schlimmer als gar keine Nahrung. Dies ist ein wahrer Satz, so weit wie er geht, und manche Dyspeptiker gehen nicht weiter mit ihrer Folgerung. Sie sagen sich, daß weil ihr Magen die Arbeit nicht zu leisten vermag, sie ihm weniger Arbeit geben müssen, mit anderen Worten, sie müssen hungern. Es wäre gerade so vernünftig, für einen Geschäftsmann, der nicht alle Arbeit allein zu thun vermag, sein Geschäft seiner Arbeitskraft anzupassen, wie für einen Mann, zu hungern, um seinem Magen Erleichterung zu schaffen. Der vernünftige Geschäftsmann beschäftigt Leute und betreibt sein Geschäft. Ebenso besorgt der vernünftige Dyspeptiker Hilfe für seinen Magen und gibt seinem Körper die richtige Ernährung.

Stuart's Dyspepsia Tablets verrichten thatsächlich die Arbeit, für die sie bestimmt sind. Sie helfen dem schwachen und überbürdeten Magen sehr viel bei der Verdauungsarbeit. Die Ingredienzien derselben sind dieselben wie die Verdauungssäuren und Absonderungen des Magens und sie verrichten die Arbeit ebenso wie ein guter, starker und gesunder Magen es thun würde.

Deshalb sind Stuart's Dyspepsia Tablets absolut natürlich in ihrer Wirkung und dem Resultate. Sie verursachen keine unnatürliche oder heftige Störung im Magen oder den Eingeweiden. Sie verdauen die Speise und liefern dem Körper alle Nahrung, die in der genossenen Speise enthalten ist und führen die Pläne der Natur für die Erhaltung des Körpers aus.

Wie viel vernünftiger ist diese Methode als die, welche von vielen Leidenden an schwachem Magen angewandt wird. Hierdurch erhält der Körper und Geist gute und nahrhafte Speise, welche nöthig ist, und der Mensch ist richtig ernährt und im Stande; seiner Arbeit und seinen Pflichten nachzugehen. Er könnte dazu nicht im Stande sein, wenn er hungerte, oder eine neu erfundene ungenügende Speise genießt, welche nicht genug Ernährung für ein ein Jahr altes Baby enthält. Ein starker Mann, der schwere Arbeit hat, muß zuträgliche Speisen haben, und dies gilt sowohl für das Gehirn als auch für den Körper.

Weil Stuart's Dyspepsia Tablets dem Magen bei seiner Arbeit helfen, kann er sich ausruhen und seine normale Kraft und Gesundheit wiedererlangen. Die Natur ersetzt die Gewebe ebenso, wie sie die gebrochenen Knochen eines Gliedes heilt, welches natürlich bei dem Wiederherstellungs-Prozeß nicht gebraucht werden darf.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft und sind der einzige Artikel, wo Apotheker nicht versuchen, etwas anderes an Stelle derselben zu verkaufen, was ebenso gut sein soll. Ihre unzweifelhaften Vorzüge, ihr Erfolg und die allgemeine Nachfrage haben sie in den Bereich Aller gebracht.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Blätter aus einem Lebensroman.

Das Neuigkeits-Weltblatt in Wien ist in der Lage, ein Kapitel aus dem binnen kurzem erscheinenden „Lebensroman" des ehemaligen österreichischen Oberleutnants Geza v. Mattasich mitzutheilen. Dieser Roman behandelt die Beziehungen des Verfassers zur Prinzessin Luise von Koburg und die tragischen Schicksale beider Liebenden. Herr v. Mattasich erklärt, daß ihm jede Absicht, „Skandal" zu verursachen, völlig fernliege. Er will mit seinen Darlegungen nur der Prinzessin zu Hilfe kommen und sich selber, der drei und ein halbes Jahr im Zuchthaus verbracht, vor der Oeffentlichkeit rechtfertigen.

Der Verfasser beginnt seinen Roman mit der Erzählung jener Umstände, die ihn mit der Prinzessin zusammenführten. Er nennt sie die „schönste Frau, die er je in seinem Leben geschaut habe" und versichert, daß ihn von dem Momente an, wo er sie zum erstenmal gesehen hatte, eine tiefe Neigung für die Prinzessin ergriff. Neun Monate lang sahen und grüßten sie sich täglich in der Hauptallee des Praters, ohne auch nur ein Wort miteinander zu sprechen. Erst auf einem Ballfeste in Abbazia wurde er durch einen höheren Marineoffizier der Prinzessin vorgestellt, die ihn kurz darauf bat, ihr Stallmeister und Reitlehrer zu werden.

Ueber den Zweikampf, der zwischen Herrn von Mattasich und dem Gatten der Prinzessin stattfand, wird berichtet:

„Im Februar 1898 empfing ich die Kartellträger des Prinzen, den Minister v. Fejervary und den FML. Grafen Wurmbrand. Die Bedingungen des Duells waren folgende: Dreimaliger Kugelwechsel und, wenn keiner der Gegner verletzt wird, Fortsetzung mit den Säbeln bis zur Kampfunfähigkeit. Am 18. Februar, dem Geburtstag der Prinzessin, wurde der Zweikampf im Wiener Reitlehrerinstitute ausgetragen. Die Prinzessin, die sich am selben Tage in Nizza aufhielt, wußte davon nichts. Als ich, von zwei Offizieren meines Regimentes begleitet, auf den Kampfplatz trat, kam Minister Fejervary auf mich zu und schlug mir vor, mich dem Prinzen vorstellen zu lassen. Ich war meinem Rivalen nie vorher begegnet. Aber ich weigerte mich und hatte mein Duell mit einem Gegner, dem ich nie vorgestellt worden war. Der Prinz zielte auf mich; ich feuerte in die Luft und, da ich nicht getroffen wurde, ergriffen wir die Säbel. Auch bei diesem Gange wünschte ich, ihn zu schonen. Während des Kampfes wechselte ich mit meinen Sekundanten einige Worte und einer flüsterte mir zu: „Gib ihm einen Streich!" und ich gab ihm einen auf den rechten Arm. Als der Kampf beendet, der Ehre Genüge geschehen war und der Prinz wußte, daß er nun wieder bei Hofe empfangen werden könne, schieden wir. Vorerst aber kamen die Sekundanten des Prinzen auf mich zu und erkannten an, daß ich mich gentlemanlike benommen habe. Ich eilte fort, um die Prinzessin von dem Vorgefallenen zu verständigen. Die Depesche, die ich ihr sendete, hatte folgenden Wortlaut:

„Soeben habe ich ein Duell mit dem Prinzgemahl bestanden. Ich verletzte ihn. Aber seien Sie ohne Sorge, ich verwundete ihn nicht schwer."

Einige Stunden später erhielt ich die Antwort: „Dieser Geburtstag ist der schönste meines Lebens!"

Die Katastrophe wird wie folgt erzählt:

Im April desselben Jahres (1898) verlobte sich die Tochter der Prinzessin und besuchte ihre zukünftigen Schwiegereltern. Die Prinzessin Luise, die Gräfin Fugger und ich reisten nach London. Die Wechselaffäre wurde mittlerweile bekannt und die Prinzessin beabsichtigte, die Königin Viktoria zu bewegen, ihr eine größere Summe Geldes vorzustrecken. Wir alle wohnten im „Hotel Metropole". Es war uns aber unmöglich, unseren Plan auszuführen, weil sich die Königin kurz vorher nach Nizza begeben hatte. Die Prinzessin, die die Folgen der skandalösen Gerichtsverhandlung fürchtete, rieth mir, mit ihr nach Amerika zu fliehen.

Im Bewußtsein meiner Unschuld weigerte ich mich und ging mit ihr nach Lobor, dem Schlosse meines Stiefvaters in Kroatien. Dieser reiste nach Agram, als er von unserer Ankunft hörte. Meine Mutter, die Gräfin Keglevich, empfing uns zwar sehr freundlich, sie verließ uns aber nach einiger Zeit und ging nach Agram, da auch sie die Konsequenzen unseres Handelns fürchtete. Der Vertreter des Gemahls der Prinzessin, Dr. Bachrach, trat mit verschiedenen Vorschlägen an mich heran. Von diesen ging einer dahin, daß Bachrach für mich eine große Summe erlegen wollte, unter der Bedingung, daß ich mich verpflichten würde, die Prinzessin niemals wiederzusehen. Diesen Vorschlag wies ich zurück. Erst jetzt wurde ich vor das Militärgericht in Agram zitirt und am 9. Mai 1898 im „Hotel Pruckner" in Agram verhaftet. Auch die Prinzessin wurde festgenommen. Sie kam in's Irrenhaus, ich in den Kerker.

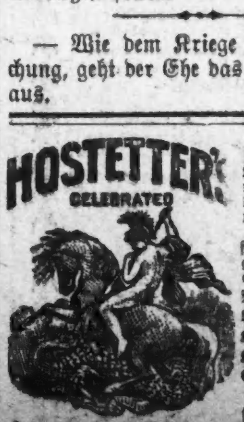
Nach dreieinhalb Jahren wurde ich begnadigt. Die Prinzessin erfuhr es aus den Zeitungen. Ich begab mich nach Wien und bemerkte alsbald, daß ich von Detektives überwacht wurde. Gegen Ende November besaß ich Geld genug, um den Gedanken ausführen zu können, der durch alle die Jahre hindurch meine Seele erfüllte: die Prinzessin zu sprechen. Einem Freunde in Dresden, der mir dazu behilflich war, bin ich sehr zu Dank verpflichtet. Noch am Tage meiner Ankunft in Dresden begab ich mich nach Coswig. Dort theilte man mir mit, daß die Prinzessin jeden Tag ausfahre. Thatsächlich sah ich sie vom Fenster eines Restaurants, worin ich mich aufhielt, vorbeifahren. Ich wurde aber von ihr nicht bemerkt. Am nächsten Tage nahm ich ein Rad und begab mich von Coswig nach Landendorf. Ich fuhr überall hin, wo die Prinzessin zu fahren pflegte, sah sie aber nicht. Am dritten Tage traf ich sie; sie war in Begleitung des Dr. Pierson und ihrer gegenwärtigen Ehrendame, des Frl. Schaner. Die Prinzessin erkannte mich; sie wurde blaß, wendete ihren Kopf nach mir und es schien, als wollte sie ohnmächtig werden. Ich fuhr aber eiligst davon, da ich für die Zukunft nicht schaden wollte und überzeugt war, daß die Prinzessin, wenn irgend möglich, morgen und an den folgenden Tagen zur selben Stunde an derselben Stelle sich einfinden werde. Am nächsten Tag regnete es; es war daher wenig wahrscheinlich, daß sie eine Ausfahrt unternehmen werde. Aber am dritten Tage sah ich sie mit ihrer Ehrendame zur selben Stunde und an derselben Stelle— einer kleinen Waldwiese. Die Ehrendame gab mir ein Zeichen, in den Wald zu kommen. Ich folgte ihr mit meinem Rade. Die Prinzessin verließ den Wagen, und nach fünf Jahren unsäglicher Leiden sah und sprach ich sie wieder. Sie war schwarz gekleidet. Sich an einen Baum lehnend, sagte sie mit Thränen in den Augen: „Es gibt noch einen Gott!" Unser Zusammensein währte ungefähr zehn Minuten; die Ehrendame befand sich fortwährend in unserer Nähe. Da ich mich der Hoffnung hingegeben hatte, die Prinzessin alle Tage zu sehen, wurde für die Zukunft kein Uebereinkommen getroffen. Dr. Pierson aber, der von meiner Anwesenheit durch Detektives in Dresden erfahren hatte, verbot der Prinzessin, während meines Aufenthaltes auszufahren. Um die Lage der Prinzessin nicht zu verschlimmern, verließ ich die Gegend.

Im August desselben Jahres schickte ich eine Frau allein nach Coswig, um, wenn möglich, die Prinzessin zu sehen. Wenn das auch nicht gelang, so erfuhr ich doch Thatsachen, die für mich wichtig waren. Die Umgebung der Prinzessin erzählte von verschiedenen Intriguen, deren Ursprung sich bis in den Anfang meiner Affäre zurückverfolgen läßt. Ich bin aber überzeugt, daß die Prinzessin all dem ihr vorgemachten Unsinn keinen Glauben schenkt. Obgleich mich mein eigenes Schicksal gleichgiltig läßt, so will ich doch unaufhörlich kämpfen dafür, daß das Geheimniß der Wechselfälschung enthüllt werde, und daß die Prinzessin auf gesetzlichem Wege ihre Freiheit wieder erlange. Was ich einzig und allein zu diesem Vorhaben benöthige, ist Geld. Es wundert mich außerordentlich, daß sich niemand findet mit entsprechender Menschen- und Gerechtigkeitsliebe, um die nöthige Summe herzugeben. Nichtsdestoweniger befindet sich jeder im Irrthume, der da glauben sollte, ich werde meinen Plan, der Prinzessin die Freiheit, das Leben zu bringen, aufgeben. Der kennt mich nicht."...

Flucht preußischer Deserteure aus Sibirien.

In das Garnisonsgefängniß zu Ostrowo wurden dieser Tage fünf Deserteure der preußischen Armee eingeliefert. Die Leute hatten innerhalb der letzten sieben Jahre hier Fahnenflucht begangen und sich nach Rußland gewandt. Dort wegen Vergehen und Verbrechen zu Gefängnißstrafe und Verschickung nach Sibirien verurtheilt, fanden sie sich in der Deportationskolonie und faßten den Entschluß, zu entfliehen. Die Flucht gelang ihnen auch, denn sie erreichten nach einer entbehrungsreichen und mühevollen Wanderung Ostrowo, wo sie sich den Ortsgendarmen als Deserteure zu erkennen gaben und ihre Inhaftnahme verlangten. Nach ihrem Geständniß ist Sibirien einfach fürchterlich und einer Hölle gleich. — Das hätten sie sich vorher überlegen sollen.

— Wie dem Kriege die Mobilmachung, geht der Ehe das Aufgebot voraus.



Es ist unmöglich, für weibliche Leiden eine bessere Medizin zu finden als das Bitters. Durch Wiederherstellung funktioneller Regelmäßigkeit heilt es **Migräne, Blähungen, Kreuzschmerzen, Krämpfe und Erbrechen.** Es heilt ebenfalls positiv alle Magen-Beschwerden. Wir rathen dringend zu einem ernstlichen Versuch.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.
mi*

Die Radikal-Heilung der **Manneskschwäche** oder die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von **Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y.**
momifr*

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.

Schiffskarten

über alle Linien.

- **Erbschaften**
- **Vollmachten**
- **Militärsachen**

Konsultationen frei.

Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ol,sasomomi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misafo*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrson*

Vortreffliche Anlage.

$18,000 kaufen die **beste Ecke** an Clybourn Ave. u. Larrabee Str.
Netto-Einkommen mehr als 10 Proz.

A. Holinger & Co.,
momifa 172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

Abfahrt	
8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
* 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.25 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
*11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
2.30 N	Bloomington und Springfield.
5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
5.35 N	Joliet Accomodation.
6.00 N	Kansas City Limited.
6.00 N	Peoria Limited.
9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, **8.15 N; von Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 V
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 8.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 N * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.50 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **3.00 N., *5.00 N., *6.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Arkansas, Nashville, Jacksonville	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.53 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*2.45 V. *6.30 N.	*9.30 N. *8.55 V.
Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.20 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		* 9.45 V
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von:

Gezeichneten Leinen-Decken, Sopha-Kissen und aller Art Fancy-Sachen.

Wir haben eine Anzahl dieser Sachen, einzelne Partien und Muster, so billig eingekauft, daß wir sie für **die Hälfte, ein Drittel und sogar ein Viertel** des regulären Preises anbieten können.

Bestickte Mull-Decken.

13c, 19c, 25c, 29c, 35c bis zu 89c. Hübsche Decken für Kissen und Bureau, in allen möglichen Mustern, über 50 verschiedene, meistens weiß, doch auch eine Anzahl mit farbigen Borden, alle sehr hübsch, von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen, werth bis zu $2.50.

Bureau-Sets zu 19c, 25c, 29c bis zu 98c, bestehend aus einer großen länglichen Decke, mit kleiner Decke dazu passend, aus Mull, mit Ruffle garnirt, der reguläre Preis von diesen geht bis zu $2.75.

Weiße gestickte Tisch-Matten 13c, 15c bis zu 49c, ganz fertig, mit fester Kante und Stickerei, einige haben Asbestos-Einlagen, die herausgenommen werden können, sind rund oder länglich.

Ueber 1000 Sopha-Kissen-Decken zu 2c, 5c, 9c, 15c und 25c.

2c für grau, roth und braun gezeichnete Kissenbezüge, ebenfalls solche auf gelbem Leinen.

5c für fancy bedruckte Tops, erfordern wenig Arbeit, ungefähr ein Dutzend verschiedene Muster.

5c für fancy Muster in Kreuzstich-Arbeit, ein sehr feines Material, waren 50c, kommen in hell und dunkelbraun und roth.

9c für hübsche Muster in farbigen Decken, alles 50c Waaren, einige von diesen sind fertig gearbeitet, um zu zeigen wie hübsch sie aussehen.

Vollständige Farbenauswahl in Stickseide, Saxonia Stickgarn, aller Art Battenberg- und Honiton-Braid u.s.w.

Gestopfte Kissen.

23c 29c, 39c und 45c für „Silk Floß" Kissen, je nach der Größe, die beste Qualität.

39c 49c und 59c für Federkissen, gefüllt mit neuen geruchlosen Federn.

Die hübschesten Sachen, die Sie je gesehen, in Schuh-, Kragen- und Wäsche-Behälter, für 13c, 17c, 19c, 29c bis zu 69c, die meisten sind schon ganz fertig, andere nur gezeichnet, jede ist gefällig, jede weit unterm Preis, da viele von diesen bis zu $1.75 werth sind.

Farbig bedruckte Tischdecken 25c, 49c und 89c, 45 Zoll groß, nur wenig Arbeit erforderlich, einige sind auch ganz fertig, alle sind billig.

Madras-Scarfs 13c, 17c, 19c, 25c bis 49c, für Stühle und Sopha, hübsch bedruckt und bestickt.

Baby-Kissenbezüge 49c, 59c, 69c und 89c, aus feinem Leinen oder mercerirtem Lawn, hübsch bestickt oder mit Spitzen besetzt.

Gezeichnetes Leinen.

5c bis 48c für gezeichnete Leinen-Decken, größtentheils 12, 24 und 34 Zoll, viereckig, einfach mit Hohlsaum, fancy Borden und fancy gezogene Ecken.

5c für leinene Decken mit gezeichneten Blumen- und Fruchtmustern, leichte Sachen für Kinder.

10c für Momie Leinen, längliche Decken für Waschständer, leichte Muster für Kinder.

19c für 1½ und 2 Yards lange Momie Bureau-Decken, ganz Leinen, einfache Muster.

25c für Momie leinene Bureau-Decken mit geknoteten Fransen und offener Arbeit, gezeichnet.

9c 11c und 29c für viereckige leinene Decken mit Hohlsaum Borde und gezogenen Ecken.

69c für die neuen **lithographirten Sopha-Kissen,** mit hübschen u. künstlerisch ausgeführten Köpfen, Figuren und Gruppen. Der Vordertheil kostet sonst 50c, jetzt kaufen Sie das fertige Kissen, gefüllt, mit starkem Rücken aus Denim, für 69c, kommen in 12 verschiedenen Mustern.

Ausgestellt in unseren Wells Str. Fenstern.

Fortsetzung unseres Verkaufs von Muster-Strümpfen zum halben Preis, über 1000 Paar für Männer, Frauen und Kinder, zu 4c, 6c, 9c, 11c b. 19c Paar.

Spezial-Verkauf von Betttüchern und Kissen-Bezügen.

Diese Sachen werden um so mehr Ihren Beifall finden, da wegen der hohen Baumwollpreise reguläre Waare sehr hoch im Preise ist.

Betttücher.

39c für voll gebleichte Tücher, 2½ Yards lang, die Naht in der Mitte ist so gut gemacht, daß Sie sie kaum bemerken würden.

55c 59c und 65c für die Columbia nahtlosen Betttücher, drei Größen, leicht zu waschen.

59c 65c u. 69c für Pepperell Betttücher, eine sehr gute Waare, ebenfalls in drei Größen.

69c 79c und 85c für die Dwights Anchortücher, das beste was gemacht wird, besser als alles Andere, ebenfalls solche mit Hohlsaum, für 69c und 79c.

Kissen-Bezüge.

9c und 11c für gut gemachte Bezüge von gutem Muslin, entweder die längliche oder viereckige Form.

11c und 13c für eine bessere Waare, die wir seit Jahren verkaufen und immer in jeder Weise zufrieden stellt, auch in zwei Größen.

13c 15c, 17c und 19c für feinere Kissen-Ueberzüge, mit einfachem Saum oder dem neuen handgemachten Spoke Stitch Hohlsaum, darunter die feinsten Nummern wie Fruit of the Loom, Fernwood und Langdon.

Tisch-Unterlagen, fertig geschnitten und gesäumt, von 59c bis $1.00, in vier verschiedenen Größen, bei der Yard für 50c die Yard.

59c 69c, 79c und 89c für weiße **Bettdecken.** Volle Größe, schwere Honeycomb Bettdecken, werth von $1.25 bis $1.50, einige haben einen kleinen Riß in der Kante oder eine Unebenheit, aber das beeinflußt den Werth nicht im Geringsten, besonders wenn Sie bedenken, daß Sie sie für **die Hälfte des regul. Preises** kaufen.

9¾c für feinen Gardinen-Mull, mit kleinen, mittleren u. großen Tupfen, sowie Streifen, alle eine Yard breit, die reguläre 12½ und 15c Waare. Es sind sogenannte Seconds, das heißt, es kann mal eine unebene Stelle vorkommen, doch würden Sie dies nicht bemerken, wenn wir Sie nicht darauf aufmerksam machten.

In Sondschbulak unter den Mukri Kurden spürte Dr. Mann einen alten Barden auf, der uralte kurdische epische Gesänge, ganz nach Art etwa der homerischen Rhapsoden, frei aus dem Gedächtniß vortragen konnte. An zehntausend Verse schrieb Dr. Mann in täglich zwölfstündiger, angestrengter Arbeit im Verlauf von 25 Tagen nieder. Ebenso emsige Arbeit erforderte dann die Uebersetzung und Kommentirung. Leider blieben die Folgen einer so angestrengten geistigen Thätigkeit in einem an und für sich schon ungesunden Klima während der größten Sommerhitze nicht aus: der seiner Hauptwiderstandskraft beraubte Körper war den Anforderungen, die eine ungenügende und schlechte Ernährung stellte, nicht mehr gewachsen, und Dr. Mann verfiel in einen heftigen Typhus. Die Krankheit kam während einer Karawanenreise zum Ausbruch, und drei Tage lang mußte der Reisende mit einem Fieber von gegen 41 Grad zu Pferde sitzen, ehe er die Stadt Urmia und damit liebevolle Pflege und gute ärztliche Behandlung erreichte.

Der ursprüngliche Plan Dr. Manns, im Oktober 1903 sich in das türkische Kurdistan zu begeben, um die dortigen Mundarten zu studiren, hatte ohnehin aufgegeben werden müssen, weil es der deutschen Botschaft in Konstantinopel nicht gelungen war, die dazu nöthige Erlaubniß der hohen Pforte zu erwirken. So verzichtete auf den dringenden Rath des Arztes der Forscher auf die Fortsetzung seiner Reise und kehrte bis auf Weiteres zur Wiederherstellung seiner immer noch angegriffenen Gesundheit nach der Heimath zurück.

Eine Karte der Welt.

Eine prächtige Wand-Karte, sehr empfehlenswerth, gedruckt auf schwerem Papier, 42 bei 64 Zoll, mit Rollen versehen; Ränder mit Tuch eingefaßt; zeigt unsere neuen Insel-Besitz, die transsibirische Eisenbahn, Pazifik Ozean-Kabellinien, Eisenbahnlinien und anderes Interessantes von Japan, China, Manchuria, Korea und dem fernen Osten. Geschickt nach Empfang von 25 Cents in Briefmarken von der Ticket-Office der Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 212 Clark Straße. fb18,20,22,24,26

Bumm bumm.

Die Geschichte sollte zwar eigentlich nicht erzählt werden, weil sie an und für sich einen kleinen Schwindel aufdeckt, aber da sie zeigt, wie ein geringfügiger Zufall oft alle noch so fein angelegten Pläne über den Haufen wirft, so sei sie zu Nutz und Frommen aller Derer, welche kecklich das Walten eines Zufalles leugnen, dennoch berichtet.

Der Held dieser kleinen Geschichte war unser Freund Hans, der sich zu Beginn derselben in der kitzlichen Lage befand, vor einer Kommission urgelehrter Männer eine Prüfung abzulegen, welche ihn befähigen sollte, dem Staate als dreimal so nützliches Mitglied zu dienen als andere Menschen ohne abgelegte Prüfung. Als gewissenhafter Mensch hatte er so viel gelernt, daß er sein Examen glänzend bestehen mußte, wenn ihn nicht die Herren Examinatoren zufällig nach etwas fragen sollten, was er nicht wußte. Anders stand es indessen mit dem schriftlichen Theil der Prüfung. Hier gestand unser Freund Hans selber, daß, wenn das Thema nur halbwegs über die Normalschwierigkeit hinausginge, er sein Papier gerade wieder so rein abliefern werde, wie es ihm die hohe Kommission zur Verfügung gestellt habe. Aber wozu hat man denn Freunde, wenn nicht in der Noth! Und so heckten wir denn folgenden Plan aus.

Die Prüfung begann um dreiviertel auf zwei Uhr mit einer Ansprache des Vorsitzenden der Prüfungskommission und im Anschluß daran sollte dieser würdige Herr dann das ihm vom Ministerium verschlossen überbrachte Thema verkündigen. Wir, die wir diese höchst feierliche Staatsaktion schon mehreremal mitgemacht hatten, wollten uns nun im Korridor postiren und an der Thüre zum Prüfungssaale das Thema erlauschen. Schwer war das nicht, denn der Herr Vorsitzende hatte den Vorzug eines sehr lauten Organs. Hatten wir dann das Thema, so wollten wir zu Dritt auf die nächstgelegene Bude fahren, um in der Zeit von zwei Stunden den Stoff in der glänzendsten Weise auszuarbeiten. Einer von uns sollte dann das Manuskript unter dem Rohr der Wasserleitung verbergen, wo es Freund Hans zwischen vier und fünf Uhr abholen würde. Von fünf bis sechs Uhr konnte er es mehr wie elegant in's Reine schreiben. Nun darf allerdings bekanntlich während der Dauer der Prüfung Niemand den Saal verlassen, doch wir waren auch diesem Hinderniß gewachsen. Freund Hans hatte nämlich ein ganz eminentes Talent, durch zweimaliges Schlagen auf seine Nase mit seinen Dreikilofäusten einen Strom von Blut zu erzeugen, der unmöglich im Prüfungssaale verlaufen durfte und der ihm Gelegenheit verschaffen mußte, den Saal zu verlassen, um seine spendable Nase an der Wasserleitung wieder zur Raison zu bringen. Es war also Alles auf das Feinste eingefädelt, und punkt dreiviertel zwei Uhr standen wir an der verabredeten Thür und lauschten. Alles ging vortrefflich. Wir verstanden jedes Wort, ja wir vernahmen sogar das Reißen des Papiers beim Oeffnen des Kuverts, in welchem das Thema steckte. Und nun kam der große Moment. „Meine Herren," fuhr der Vorsitzende fort, „jetzt wollen Sie das Thema vernehmen. Es lautet: Welches ist der Kausalzusammenhang zwischen" — bim, bim, bim, bim, — bumm, bumm! — — — —

Die große Korriboruhr, ein vorzügliches Präzisionswerk eines königlichen Hofuhrmachers hatte die Schlußworte des Vorsitzenden melodramatisch begleitet.

So, jetzt hatten wir unser Thema!

Niedergeschmettert verließen wir das nichtswürdige Gebäude und begaben uns in ein nahegelegenes Kafe. Was hätten wir auch Besseres thun können?

Als die Uhr viermal schlug, bewegte sich auch drinnen im Prüfungssaal — bumm bumm — eine Art von Hammerwerk nach unseres Freundes Nase, und während die anderen Prüflinge bloß Blut schwitzten, rann es bei Freund Hans in munteren Bächlein herab. Noch einige Male nahm der Aermste die schmerzhafte Operation an sich vor, ohne unter dem Rohr der Wasserleitung die erhoffte Ausarbeitung des Themas zu finden. Dafür aber — es war uns dies leider erst am Schluß eingefallen — fand er endlich einen Zettel, welcher ihn kurz über unser Mißgeschick aufklärte. Da er indeß diesen Zettel nicht einliefern konnte und ein anderes beschriebenes Blatt nicht hatte, so war er, als die sechste Stunde herankam — bumm, bumm — durchgefallen.

Ein deutscher Forscher in Persien.

Während Professor v. Drygalski bei seiner Rückkehr als Erforscher der Antarktiks freudig und glänzend begrüßt wurde, ist in aller Stille noch ein anderer deutscher Gelehrter nach Berlin zurückgekehrt, der in unwirthlichen Gegenden und mit Aufopferung seiner Gesundheit die ihm gestellte Aufgabe auf das Erfolgreichste gelöst hat. Es handelt sich um die mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften durchgeführte Forschungsreise des königlichen Bibliothekars Dr. Oskar Mann in Persien. Der Gelehrte hat dort mit großer Energie und äußerster Zähigkeit seine wissenschaftlichen Ziele verfolgt, und nach 2¼jährigem Aufenthalt hinderte ihn nur eine lebensgefährliche Erkrankung, die Reise noch länger auszudehnen. Ergebnisse von gewaltiger Tragweite für die Wissenschaft entschädigen ihn für die ganz außergewöhnlichen Strapazen und Entbehrungen.

Ueber den Verlauf der bedeutsamen Reise wird uns geschrieben: Im Winter 1901—2 gelang es dem Forscher, von den Dialekten der alten Provinz Persis große Sammlungen anzulegen, die unter Anderem für die Kenntniß der mittelpersischen Sprachen, das heißt der Sprache der Sassaniden, viele Aufklärungen bringen. Zugleich besuchte Dr. Mann von Schiras, der Hauptstadt jener Provinz, aus die wilden, räuberischen Nomaden aus dem Lurstamme, die Mammasseni, bei denen er eine große Anzahl von Volksliedern vorfand. Auch unter den weiter nördlich hausenden Luren, den Bakhtiaren, wurden viele Volksgesänge, auch über epische Stoffe, entdeckt.

Trotz vieler Mißgeschicke drang Dr. Mann hierauf von Ispahan aus unter großen Strapazen westlich bis zur Ebene von Malamir vor, um die dort befindlichen Alterthümer aus elamitischer Zeit photographisch aufzunehmen und die Inschriften abzuklatschen. Seine eigenen Pferde erkrankten unter den Anstrengungen der Reise; täglich war die Karawane von etwa 10 Uhr Abends bis gegen Mittag des nächsten Tages unterwegs. Auch von den Maulthieren erkrankte nach und nach die Hälfte, so daß der Forscher endlich fast ohne Gepäck am Bestimmungsorte anlangte. Hier hatten Heuschrecken die gesammte Ernte vernichtet. Man mußte aus dem Mehl der Eicheln Brot backen, und dieses übelschmeckende Gebäck bildete vier Tage hindurch die einzige Nahrung der Menschen.

Im Sommer 1902 weilte Dr. Mann über fünf Monate in der Provinz Kirmansha und hatte auch hier eine große Reihe schöner wissenschaftlicher Ergebnisse zu verzeichnen. Die Reisen des nun folgenden Winters aber stellten gewaltige Anforderungen an die körperliche und geistige Ausdauer und Widerstandskraft des Gelehrten. In den zu passirenden wilden Gebirgsgegenden wurde die Karawane häufig von schweren Schneestürmen überrascht, die Roß und Reiter zu verschütten drohten. Infolge der eisigen Winde waren die Beine beim Reiten oft zu gefühllosen Klumpen erstarrt und mußten anhaltend mit Schnee gerieben werden, ehe Dr. Mann wieder zu gehen imstande war. Am Fuße eines gefürchteten Passes bei Hamadan wurde die Karawane in einem elenden Kurdendorf förmlich von Schneewehen blokirt, und der Aufenthalt in einem traurigen Lehmloche, von dessen Decke allerorten das Schneewasser auf Bett und Decken herabtropfte, war fast noch fürchterlicher, als das Verweilen draußen im tobenden Unwetter.

Das Frühjahr 1903 brachte neue Arbeit und schöne Erfolge, eine Entschädigung für das erlittene Ungemach. In Lanvandubsch, dem Herzen des persischen Kurdistan, verweilte der Forscher gegen vier Monate, wobei er zugleich mehrere Ausflüge in die Dörfer und zu den Nomaden der Provinz unternahm. Die ungesunde Lage der Stadt, besonders aber der fast unbeschreibliche Schmutz und die sich daraus ergebenden Gerüche brachten dem Gelehrten leider mehrfache ernste Fiebererkrankungen, die doppelt unangenehm und lästig waren, wenn Dr. Mann im Fieber von einem Ort zum andern reiten mußte. Auch dort überstieg aber die Ausbeute an wissenschaftlichen Entdeckungen alle Erwartungen.

Und doch sollten alle diese schönen Resultate noch übertroffen werden!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit

Dyspepsia und Magenleiden.

Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb gebraucht man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel—

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen,

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3.
Postbestellungen ausgeführt.

Stickerei-Seide, 2c

Fünfzig Prozent ab an einer großen Partie von der besten waschechten Stick-Seide, einschließend solche Fabrikate wie Hemingway, Brainerd & Armstrong. Die selbe Sorte, wofür Ihr regelmäßig 4c per Strang bezahlt, für einen speziellen Bargain morgen zu **2c.** **2c**

Damen-Gürtel

Die modernen und beliebten, so gut passenden Gürtel, von denen Ihr so viel hört. Hier sind einige von feiner Qualität Peau deSoie gemacht, besetzt mit vergoldeten oder oxidirten Schnallen und Rücken-Ornaments, in allen Größen, morgen für **50c.** **50c**

„Buster Brown" Gürtel, Lackleder, mit Nickel- oder Gürtel-Schnallen, **50c.**

Seidene Braid-Gürtel, Schnalle und Rücken-Theil, weiß, schwarz, roth, braun, **25c**

Shirt Waist Sets, 22c

Echte Perlmutter-Shirtwaist-Sets, in hübschen Entwürfen, gut gemacht, extra große Sorte, Set von drei Pins, herabgesetzt auf **22c.** **22c**

Imitation Opal- oder Turquoise 4 Pin Sets, **22c.**

Holländische Silber Sash Pins, prachtvoll emaillirt, **22c.**

Sterling Silber Top Shirtwaist-Sets, in vielen Mustern, **22c.**

Seide Grenadines ein Führer in dem großen Seidenstoffe-Verkauf, 50c

Feine seidene Grenadines, gekauft zu 50 Cents am Dollar. Reichhaltiges Assortiment in schwarz, weiß und farbig, einschließlich der neuesten Novelties, rangirend aufwärts bis zu $3.50 die Yard.

Wir lenken Eure spezielle Aufmerksamkeit auf eine große Partie von doppelbreiten seidenen Grenadines in einer Auswahl von Streifen, einfach schwarz und einfach weiß, wurden früher zu $1.00 per Yard verkauft — speziell herabgesetzt für morgen auf **50c.** **50c** **50c**

Leinen-farbene Pongee-Seide, die jetzt so sehr populär ist. Wir führen ein sehr großes Sortiment in schlichter und Fancies und lenken die Aufmerksamkeit auf eine spezielle Sorte von feinen Stoffen, Yard, **39c**

Weiße Habutai Waschseide, echte importirte Stoffe, sehr brillant, **19c.**

39c Challenge Taffetaseide, vollst. Ausw. der Farben, geeignet für Dropskirts, **25c.**

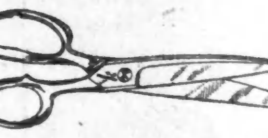
39c schwarze Futterseide, 20 Z. breit, gute Qualität, beste Dye und Finish, **25c.**

$7.50 Skirts, 3.95

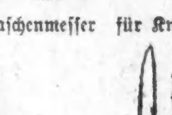
Prächtige Skirt-Bargains, Cheviots, Broadcloths, Meltons, Zibelines und Mischungen; Promenaden- und Dreß-Längen, neueste Muster, in schwarz, blau, grau und Lohfarbe, alle markirt zu etwa der Hälfte des Preises, **3.95.** **3.95**

Stahlscheeren, 10c

Eine riesige Partie gekauft von einem Fabrikanten, der begierig war, seinen Ueberfluß loszuwerden. Es sind Extra-Qualität Stahlscheeren, vollständig nickelplattirt, garantirte, jede zu **10c.** **10c**



Taschenmesser für Knaben und Männer, durchweg stark und gut gemacht. Werden sicher befriedigen; Stag od. Knochen-Stiele. **10c**



Knaben können ihre Herzensfreude damit befriedigen—25c-Sorte, **10c.**

Das Yankee Safety Rasirmesser, regelmäßig zu $1.25—morgen, **75c.**

Rasirmesser-Abziehriemen, echtes Pferdeleder, von jeder Beschreibung, werden regelmäßig so hoch wie 75c verkauft, morgen **25c**

Muster Dressing Sacques und Thee Gowns zu ungefähr der Hälfte

Das ganze Lager eines Wholesale-Fabrikanten von Dressing Sacques und Thee Gowns, gekauft zu bedeutend weniger als gewöhnlich Muster kosten, weil dieselben bei dem kürzlichen Baltimore Feuer etwas beschädigt wurden.

Keine verbrannt, aber einige sind durch Rauch und einige durch Wasser ein wenig beschädigt

Keine haben einen unverbesserlichen Schaden und einige sind so frisch wie am Tage der Herstellung. Es sind hochfeine Kleidungsstücke, von den feinsten Stoffen gemacht — wie Albatroß, Challies, franz. Flanellen usw. In den allerneuesten Mustern und Arbeit die beste. Ihr kauft sie zu ungefähr der Hälfte des Preises. **1.25** kauft ein $2.50 Dressing Sacque oder Tea Gown und **12.50** ein $24 Dressing Sacque oder Tea Gown, und Ihr habt die Auswahl von mehr als 100 Stück zu Preisen zwischen diesen beiden angegebenen. **½**

Großer Verkauf von ausgebesserten Handschuhen morgen zu 39c.

Ohne Zweifel die größten Handschuh-Bargains der Saison! Es ist eine begrenzte Anzahl übrig geblieben von unserem kürzlichen Handschuh-Einkauf, der eine solche Furore unter den erfahrenen Käufern hervorgerufen hat.

Wir haben jetzt kein vollständiges Sortiment von Größen, denken aber Euch zu befriedigen.

Unsere sämmtlichen hochfeinen Handschuhe, in Kid und Suede, in leichten und schweren Sorten, kommen in einer Mannigfaltigkeit von Farben, wie auch in schwarz und weiß, elegant, hübsch ausgebessert u. so gut wie neu, Ihr habt morgen die Auswahl von sämmtl. übrig gebliebenen zu **39c.** **39c**

Schwere Canvas-Handschuhe für Männer, eine kleine Partie, welche beschmutzt wurde, sonst aber perfekt, ausgezeichneter Werth zu 10c das Paar, das Dutz. Paar, morgen, **55c**

Dauerhafte und moderne Schuhe für Damen, 2.90

Wenn der Fabrikant unseren eigenen Spezifikationen gefolgt wäre, so hätte er unserer Idee von zufriedenstellendem Schuhzeug nicht näher kommen können. Ein großes Assortiment von Facons in den ganz neuen Ledersorten, neuen Leisten und perfekt passend, die allerneuesten Zehen und Formen.

2.90 Feine Patent Colt, mittelschwer, Goodyear welt, genähte Sohlen, dull Kid Tops, und Cuban und Military Heels, zum Schnüren und Knöpfen, feine Vici Kid, biegsame handgewendete und schwere hervorstehende Sohlen, niedere, mittelmäßige und hohe Absätze, Patent Colt, leichte Sohlen, weiche dull Tops, französ. Absätze, und viele andere, zu zahlreich, um hier anzuführen, alle zuverlässig in jeder Beziehung und zufriedenstellend. — Reguläre Preise bis zu $4.00, spezieller Verkaufspreis **2.90.** **2.90**

Gummischuhe — Großes Assortiment von Gummischuhen für Mädchen und Kinder, morgen zu **29c.**

Tapestry Enden, 45c

Muster-Stücke von reichen Tapestries. 50-zöll. orientalischen Streifen, dieselben auf beiden Seiten, ausgezeichnete Qualität für Möbel-Bezüge, Draperien und Portieres, in Längen von 1½, 2 und 2½ Yards — eine ganze Muster-Partie, per Stück, von 75c abwärts bis zu **45c.** **45c**

$1.50 Fischnetz-Gardinen zu 95c

Ihr könnt dieselben nicht jeden Tag zu diesem Preis erhalten. Praktische Hausfrauen greifen schnell zu, weil dieselben sich so schön waschen. Sehr beliebte Eß-zimmer-Gardinen, in ecru und weiß, hübsche Muster, mit dazu passenden Spitzen-Kanten-Ruffles, volle Längen und Breiten, reguläre $1.50 Gardinen, **95c.** **95c**

Geblümte Swisses und Muslins, **10c** — Ein riesiges Sortiment von Mustern, reguläre 15c- und 18c-Sorten, zu, Yard, nur **10c.**

Fenster-Rouleaux', **25c**—Oil Opaque, 6 Fuß lang und 36 Zoll breit, in zwei populären Schattirungen von grün, 1000 von denselben. Seconds, aber gute Werthe, regelmäßig 50c, morgen, jed., reduz. auf **25c**

Shelf Papier, 2c

Eine neue Partie von hübschem Shelf Papier, soeben erhalten. Letzte Sendung ging wie warme Semmeln fort. Es ist eine gute Qualität, mit fancy Spitzen Kante, volle Größe Bogen, in allen Schattirungen, in hübschen neuen Entwürfen; 10 Yards in jedem Stück, ein großer Bargain zu **2c.** **2c**

Groceries

Bananas, Carladung soeben erhalten, fancy Honduras Bananen, Bund, **70c, 80c** u. **$1**; per Dutzend, morgen **5c**

Eier, strikt frisch, Dutzend, für...... **25c**
Orangen, süße Calif. Navels, Dutz... **19c**
Kaffee, O. G. Java u. Mokka, 3½ Pfd. **$1**
Kaffee, unser spezieller Java und Mokka, Pfd. **21c**; 5 Pfd. morgen für nur **$1**
Thee, Ausw. uns. reg. 45 Sorten, Pfd. **41c**
Erbsen, fancy import., spez., Büchse **10c**
Tomatoes, fancy hochfeine, Büchse, für **9c**
Cero-Fruto Breakfast Food, 3 Packete **25c**
Wheatall Breakfast Food, 3 Packete, **25c**
Pfannkuchen-Mehl, Ralstons, 3 Packete **25c**
Gelatine, Star, alle Flavors, 3 Pack. **25c**
Häringe, Milchner, 14 Pfd. Faß, für **75c**
Sardinen, importirte, in Oel, Büchse **12c**
Lachs, Columbia River, 1 Pf. Büchse **12c**
Weißfisch, Familien, 8 Pfd. Eimer, **55c**
Lachs, gepökelt, 8 Pfd. Eimer...... **75c**
Seife, Mascot, 10 Stücke, speziell für **25c**
Gold Dust, 4 Pfd. Packet, morgen.... **16c**
Backpulver, Rumfords, 1 Pfd....... **25c**
Cottolene, 10 Pfd. Eimer, morgen.. **1.05**

25 Couverts, 2c

Gekauft in solch riesigen Quantitäten, daß wir dieselben zu unserem eigenen Preis erhielten. Hochfeine Briefumschläge, über eine Million, in assortirten Größen, von 5 Zoll bis zu 10 Zoll, alles gute Qualitäten; Auswahl von irgend einer Größe oder Farbe, 25 im Packet für nur **½c.** **2c**

Chokolade, 20c

Unsere berühmte Lakeside Chokolade zu einem Drittel weniger als dem regulären Preise. Alle Flavors, separat oder sortirt verkauft, Chokolade - Covered Pfeffermint, Wintergrün, Mandeln, Walnuß, saure Zitronen und Orangen, Shell-Mandeln, Dipped Datteln, Peanuts, Caramels, Honig-Nougat und eine Unzahl anderer, Pfd., **20c.** **20c**

Unterzeug, 29c

Wir können nicht voraussagen, ob wir diese Quotationen angesichts der Steigerung im Baumwoll-Markte, je wieder geben können. Es bezahlt sich für Euch, jetzt einen Saisons-Bedarf einzulegen. Fancy Balbriggan Männerhemden und -Hosen extra feine Qualität, große Auswahl von Farben, alles Muster dieser Saison, per Garment, **29c.** **29c**

50c Strümpfe, 35c

Importirte Cashmere Strümpfe für Damen, garantirt reine Cashmere Wolle, hohe spliced Heels, doppelte Sohlen und Zehen, garantirt echt schwarz, gesäumte od. gerippte Tops, korrektes Gewicht für diese Jahreszeit, garantirte 50c Sorten — morgen drei Paare zu **$1**, Paar **35c.** **35c**

Bänder herabgesetzt

Es sind 1 bis 1½-zöllige feine ganzseidene Bänder, in einfachem Taffeta und einfachem Moire, in allen wünschenswerthen Tints, fancy Streifen u. Plaids, in den besten Kombinationen, ausnahmsweise gut für Haarbänder für Kinder, morgiger Preis, **5c.** **5c**

Ganzseidene Bänder, 3 Zoll, einfache Taffetas und einfache Moires, in weiß, schwarz und allen Farben, fancy Bänder, solide Farben, ebenso hübsche Streifen in den allerbesten Kambinationen, in großer Nachfrage für Hals- und Waist-Bänder, für morgen zu **10c.** **10c**

Es ist ein Irrthum zu glauben, daß juckende Hämorrhoiden nicht zu heilen sind; ein Fehler, auch nur einen Tag länger zu leiden als nöthig. Doans Ointment bringt sofortige Linderung und nachhaltige Heilung. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

— **Druckfehler.**—(Aus dem Bericht eines Tageblattes über ein Eifersuchtsdrama.)—....Die Frau zeigte stets ihrem Mann gegenüber das äußerste Mißtrauen, obwohl sie sich keineswegs über mangelnde H i e b e beklagen konnte.....

Nashornbraten.

Das Nashorn wird nach den Berichten unserer Afrika-Reisenden von den Negern eifrig verfolgt und gern gegessen. Es ist überhaupt eine grundfalsche Vorstellung, daß der Mensch der Tropengegenden eine Abneigung gegen Fleisch habe. Im Gegentheil; in allen Berichten wird übereinstimmend erwähnt, daß die Schwarzen ganz erpicht auf thierische Nahrung sind. Der Weiße kann ihnen keinen größeren Gefallen thun, als ihnen einen recht großen Braten zu besorgen. Mit Jubel stürzen sie sich auf ein zerlegtes Wild und verzehren selbst Theile, vor denen uns ekeln würde. Da das Nashorn einem riesigen gehörnten Schwein gleicht und sein Durchschnittsgewicht auf etwa 40 Zentner geschätzt wird, so kann man sich die Freude der Schwarzen vorstellen, wenn ein Nashorn erlegt ist. Bronsart v. Schellendorf, der sich besonders eingehend mit diesem mächtigen Thier beschäftigt hat, berichtet, daß sein Fleisch auch von dem Europäer als sehr kräftig und schmackhaft bezeichnet werden müsse, nur hätte es eine Eigenthümlichkeit: Leute, die nach dem Genusse von Krebsen, Erdbeeren u. s. w. die Nesselsucht bekämen, werden davon auch nach dem Essen von Nashornfleisch befallen. Bekanntlich ist man über die Gründe dieser Erscheinung, die nur bestimmte Individuen befällt, ganz im unklaren.

Leset die „Sonntagpost"

— **Böse Zunge.** — Herr: „Sie lassen aber der Baronin kein gutes Haar mehr auf dem Kopfe."—Dame: „Es wäre mir auch anders nicht möglich; ihre Haare nämlich sind alle falsch!"

— **Backfischchens Wunsch.** — „Sieh nur, wie herrlich Bäume und Sträucher bereift sind."—„Ach, wenn ich's doch auch wäre, Papa!"

Eine positive sichere Heilung!

Brust- und Lungen-Krankheiten. Kein ehrlicher Arzt kann Heilung versprechen, wenn nicht der Katarrh, welcher immer die Ursache ist, zuerst entfernt wird.

Schwache Lungen, Brustschmerzen, Athemnoth, Husten, Nachtschweiß.

Taubheit, Klingen und Brausen.

Nase und Kehle. Schnarchen während der Nacht, Heiserkeit, Würgen, Speien, vergrößerte Mandeln und Gewächse. Durch Dr. Deachman's Behandlung nachhaltig kurirt ohne Messer oder Scheere in ein paar Tagen.

Magen. Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen.

Katarrh verursacht dies Alles.

Behandlung besteht darin, die Ursache zu entfernen, dann ist die Heilung leicht durch des Doktors direkte und Absorbirungs-Methode, ausgenommen im 3. Stadium der Schwindsucht.

Augen. Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, ein Gefühl der Rauheit in den Augen, Schwindelanfälle schnell kurirt durch richtig angepaßte Brillen und des Doktors Absorbirungs-Methode.

Elektrizität in allen Formen verabfolgt, in Fällen wo nothwendig.

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Suite 9.
Südwest-Ecke Randolph Str.

Sprechstunden 10 bis 8 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6 Uhr. Sonntags bis 3 Uhr. Benutzt den Fahrstuhl.
17feb,mifason*